



# Wanderer

Heute:  
Oberschlesien im Bild

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der oberschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Boten frei Haus monatlich 4,00 Zloty (im voraus zahlbar), durch die Post ebenfalls 4,00 Zloty auschl. Bestellgeld. — Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,10 RM, im Restamteil 0,40 RM, für Anzeigen von auswärts die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,12 1/2 RM, im Restamteil 0,50 RM. Anm., Finanz- und Seilmittelanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von auswärts 0,30 RM. Angebots- und Auktionsvermittlung 0,20 RM. Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Beilagen-gebühr: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühren für die Postauflage. Beilagen des Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschub oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Alford oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Entsachen der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleitwisch — Gerichtsstand Gleitwisch — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger e. V.

## Hindenburg bleibt fest!

Ob. Berlin, 17. Februar. (Eig. Ber.) Von einer vertrauenswürdigen Seite aus der Umgebung des Reichspräsidenten Hindenburg wird berichtet, daß der Reichspräsident eine sofortige Auflösung des Reichstages vor Erledigung der dringendsten Aufgaben des Parlaments nach wie vor ablehnt. Der Reichspräsident habe auch dem Kabinett bereits am Mittwoch in klar umschriebener Weise seine eigene Auffassung zur Kenntnis gebracht.

### Verwaltungsreform und öffentliche Finanzwirtschaft

In den letzten Monaten und Wochen ist der Auf nach einer umfassenden Verwaltungsreform im Sinne einer Vereinfachung und Verbildung der Arbeit aller öffentlichen Organe des Reiches laut geworden. Die Länderkonferenz hat bekanntlich zwei aus Reichs- und Ländervertretern bestehende Ausschüsse, einen Verfassungsausschuss und einen Sparmittelausschuss eingesetzt, die die Aufgabe haben, Grundlagen für die Verwaltungsreform auszuarbeiten und bestimmte Vorschläge für die Lösung zu machen. An der Rationalisierung der öffentlichen Verwaltung haben nicht nur die Wirtschaft, sondern alle Kreise des Volkes, Erzeuger und Verbraucher, Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit einem Wort die Volksgemeinschaft ein Interesse.

Es wird sich zunächst darum handeln, einwandfreies Material zu beschaffen, um jeden einzelnen Verwaltungszweig dem Inhalt seiner Aufgaben wie auch der Höhe seiner Kosten nach zu überprüfen, zugleich aber auch die eigentlichen Verwaltungskosten festzustellen. Es liegen nun aus neuester Zeit Ergebnisse finanz- und verwaltungsstatistischer Erhebungen vor, die, obwohl noch nicht abgeschlossen, doch als Unterlagen und Hilfsmittel für die in Frage stehenden Untersuchungen dienen können. Sie ermöglichen einen Gesamtüberblick über die deutschen Verwaltungszweige der Nachkriegszeit, über ihre Ausgaben und Kosten im Vergleich zur Vorkriegszeit. Solche finanzstatistischen Erhebungen werden zur Zeit für die Rechnungsjahre 1913/14, 1925/26 und 1927/28 durchgeführt. Aus den bisher vorliegenden Ergebnissen ist zu ersehen, daß fast alle Verwaltungszweige in Reich und Ländern einen Aufschwung erfahren, und daß in den wichtigsten eine erhebliche Steigerung der Verwaltungskosten eingetreten ist.

Im Jahre 1913/14 betrug der Zuschußbedarf der öffentlichen Verwaltung — d. h. der Teil des Bedarfs, der nicht aus eigenen Einnahmen, sondern aus Steuern, usw. gedeckt wird — insgesamt rund 5,4 Milliarden Mark, i. J. 1925/26 rund 11,9 Milliarden Mark. Es liegt also ein Mehrbedarf von rund 6,5 Milliarden Mark vor. Der absolut stärkste Mehrbedarf liegt bei den Kriegskosten (inneren und äußeren) mit 2,7 Milliarden Mark und beim Wohlfahrtswesen mit 2,3 Milliarden Mark. Diese gewaltigen Mehrausgaben, die mittelbar oder unmittelbar mit dem Kriege zusammenhängen, machen vier Fünftel des Mehrbedarfs aus. Auf den Kopf der Bevölkerung beanspruchte die öffentliche Verwaltung 1913/14 93,6 Mark, 1925/26 190,2 Mark. Die Steigerung beträgt also 103,2 v. H. Hierbei ist jedoch die Entwertung des Geldes zu berücksichtigen.

Unter den einzelnen Verwaltungszweigen sind verschiedene, die keinen Vergleich mit der Vorkriegszeit zulassen. Das gilt für die Kolonien, die Wehrmacht, den Schuldienst, für die Kriegskosten, ferner zum Teil für die Ausgaben der Wohlfahrtsverwaltung. Die letzteren haben insgesamt einen Steigerungssatz von 361,2 v. H. aufzuweisen.

Daneben stehen Verwaltungszweige, in denen sich keine umfänglichen Veränderungen vollzogen haben. Bei ihnen ist die Steigerung der Verwaltungskosten verschieden. In dem Hauptzweig der öffentlichen Verwaltung (einschl. Rechtspflege und Schulwesen), der den stärksten Verwaltungsapparat erfordert, ist die Preissteigerung verhältnismäßig gering. In der zweiten Gruppe, die den Verkehr umfaßt, ergibt sich ein Steigerungssatz von 75,3 v. H. Die dritte Gruppe, die Landwirtschaft, Industrie und Handel einschließt, zeigt einen wesentlich höheren Steigerungssatz, nämlich 173,6 v. H. Die Erhöhung ist begründet durch die Unterhaltungsbedürftigkeit dieser Wirtschaftskreise durch die Inflation. Insgesamt ergibt sich eine durchschnittliche Steigerung des Zuschußbedarfs um 73,2 v. H.

### Titulescu besucht Stresemann

Ob. Berlin, 17. Febr. Titulescu ist, wie die „Tägliche Rundschau“ aus Paris meldet, heute in Nizza eingetroffen und hat dort erklärt, daß er nach Mentone weiterfahren werde, wo er drei Tage zu verbringen gedenke. Er hoffe, bei dieser Gelegenheit mit dem deutschen Außenminister Stresemann zusammenzutreffen.

#### Großes Interesse in Rom

Ob. Rom, 17. Februar. Die italienische Presse, die mit Aufmerksamkeit die Verhandlungen Titulescus in Paris verfolgt und als Schlussbilanz die angebliche Unzufriedenheit des rumänischen Außenministers mit dem Ergebnis seiner Anwesenheit in der französischen Hauptstadt unterstreicht, wendet nunmehr ihre Aufmerksamkeit der bevorstehenden Zusammenkunft Titulescus mit Dr. Stresemann zu. Das „Journal de l'Italie“ läßt sich im übrigen aus San Remo melden, daß dort für Montag das Eintreffen des ungarischen Justizministers angekündigt sei, dem der ungarische Innenminister demnächst folgen soll, nachdem er in Cannes bereits mit Dr. Stresemann zusammengetroffen sei.

## Auf dem Wege zum Arbeitsprogramm

Ob. Berlin, 17. Februar. (Eig. Ber.) Für heute vormittag 10 Uhr ist eine neue Dauer Sitzung des Kabinetts angesetzt, die bis 5 Uhr nachmittag dauern und die noch offenen Fragen des parlamentarischen Arbeitsprogramms behandeln soll. Für heute 5 Uhr ist dann eine Tagung des Interfraktionellen Ausschusses anberaumt, dem das Kabinett sein Arbeitsprogramm vorlegen will. Der Reichszankler Marx hat den persönlichen Empfang der Parteivertreter, der für heute angesetzt war, infolge noch immer andauernder Erkrankung absagen lassen.

### Die gestrigen Beratungen

Ob. Berlin, 17. Febr. Amlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett besaßte sich in den gestrigen Nachmittagsstunden mit dem in Aussicht genommenen Arbeitsprogramm. Im Anschluß erstattete der Stellvertreter des Reichszanklers, Reichsminister Hergt, den Führern der Fraktionen der deutschen nationalen Volkspartei, des Zentrums, der deutschen und der bayerischen Volkspartei Bericht über den Fortschritt dieser Arbeiten, insbesondere über den Abschluß der Beratungen über das Kriegsschadensschlußgesetz. Die Verhandlungen des Reichskabinetts werden heute vormittag fortgesetzt.

### Einigung über das Kriegsschadenschlußgesetz

Ob. Berlin, 17. Februar. Das Reichskabinett versammelte sich gestern nachmittag im Reichstag unter dem Vorsitz des Vizenzanklers Hergt, um das vom Reichstage noch vor seiner Auflösung zu erledigende Arbeitsprogramm zu beraten.

Zunächst wurde die Frage des Liquidations- und Schadensgesetzes in Angriff genommen. Das Kabinett stellte sich auf den Standpunkt des Reichsfinanzministers, daß dieses Gesetz ein Schlußgesetz sein müsse, daß allerdings gegen eine weitergehende Entschädigung bei Neuverpflichtung der Reparationen nichts einzuwenden sein würde.

Als zweiter Punkt des Arbeitsprogramms wurde der Nachtragsetat beraten. Die Erörterungen darüber konnten aber bis zum Beginn der auf 18 Uhr angeordneten Besprechungen des Vizenzanklers Hergt und der beteiligten Ressortminister mit den Führern der bisherigen Koalitionsparteien nicht mehr zu Ende geführt werden. In der

Parteilührerbesprechung bildete der Kabinettsbeschluss über das Liquidations- und Schadensgesetz die Grundlage der Beratungen. Wie verlautet, erklärten sich die Vertreter aller vier beteiligten Parteien mit dieser Lösung einverstanden. Meinungsverschiedenheiten bestanden nur noch über die Entschädigungssätze. Eine neue Staffelform dieser Sätze soll bis zum Freitag gesucht werden.

Nach Beendigung der Besprechungen mit den Parteilührern wurde die Kabinettsitzung zur Beratung der übrigen Punkte des Arbeitsprogramms fortgesetzt. Da die Erledigung dieser Aufgaben gestern abend nicht mehr möglich erschien, ist für Freitag vormittag eine neue Kabinettsitzung in Aussicht genommen.

### Zentrumsberatungen über den Wahltermin

Ob. Berlin, 17. Febr. Die Zentrumsfractionen des Reichstages und des Preussischen Landtages trafen gestern zu einer gemeinsamen Besprechung der politischen Lage zusammen. Es fand eine sehr lebhaft ausgeprägte Sitzung statt, die sich fast ausschließlich auf die Festlegung des Wahltermins bezog. Die Aussprache ergab die völlige Uebereinstimmung zwischen beiden Fraktionen in der Beurteilung der politischen Lage. Ebenso bestand Uebereinstimmung darüber, daß gleichzeitig mit der Auflösung des Reichstages auch die des Preussischen Landtages erfolgen und die Neuwahlen zu beiden Parlamenten zu gleicher Zeit stattfinden sollen.

### Die Sozialdemokraten zur Mitarbeit bereit

Neuwahlen spätestens am 13. Mai.

Ob. Berlin, 17. Febr. Die sozialdemokratische Fraktion ist mit der im Arbeitsprogramm der Regierung vorgesehenen Verabschiedung des Etats für 1928 und des Nachtragsetats für 1927 bis spätestens Ende März 1928 einverstanden. Sie ist bereit, einer Regelung betreffend Kontingentierung der Staatsdebatten zuzustimmen, die die rechtzeitige Verabschiedung des Etats zum Ziele hat. Eine solche Vereinbarung bedeutet keine Zustimmung zum Etat.

Die sozialdemokratische Fraktion sieht den angekündigten Anträgen der Reichsregierung auf Unterstützung der Kleinrentner entgegen. Sie ist der Auffassung, daß nach Maßgabe der etatsmäßig vorhandenen Mittel gleichzeitig die Sozialrentner in ihren Beträgen aufgebessert werden müssen. Die sozialdemokratische Fraktion ist als selbstverständlich voraus, daß die bisherigen Regierungsparteien keine Anträge auf Erhöhung von Staatspositionen stellen werden.

Die Fraktion ist grundsätzlich bereit, die Verabschiedung des Liquidations- und Schadensgesetzes vor Ende März 1928 zu fördern. Die Fraktion ist bereit, einem Ueberleitungsgefes zuzustimmen, das die Fortführung der Beratungen des Straßengesetzes im kommenden Reichstag erleichtern soll.

Die sozialdemokratische Fraktion hält sich an die vorkommenden Erklärungen nur gebunden, wenn die Sicherheit gegeben ist, daß die Auflösung des Reichstages so erfolgt, daß die Neuwahlen am 13. Mai d. J. vorgenommen werden.

### Mut zum „Nationalisieren“

p. Gleitwisch, 17. Februar.

Die oft angeregten und mehrfach in Aussicht gestellten Reformen des parlamentarischen Betriebes sind bisher der Verwirklichung fern. Schritt näher gekommen. Auch der rühmlichste Eifer, mit dem sich einst der Reichspräsident diesen Fragen widmete, ist erloschen. Die Mühle laubert im alten Takte weiter, und niemand macht sich große Sorgen darum, ob die Wahlkreise wirklich fortzu bestehen oder ob sie nutzlos sich im Leerlauf drehen. Wenn's nur klappert! Von dem allernächsten Reichstage, den schon Sterbedenkmalen bedrängen, ist freilich nicht mehr zu erwarten, daß er den Gedanken, wie das parlamentarische Leben aufgerichtet werden kann, nachgeht. Ihm wird es genug der Mühe sein, wenn er die dringendsten Aufbaumungsarbeiten, die nach dem Bruche der Koalition noch zu erledigen sind, mit Anstand bis zum 31. März hinter sich gebracht hat. Trotzdem ist es notwendig, schon jetzt mit allem Nachdruck die Dringlichkeit dieser Aufgabe zu unterstreichen, damit die talentreichen neuen Männer, die nach den Wahlen ihren Einzug im Wallstein halten werden, sich gleich von vorn herein und gleich mit Energie ihrer annehmen. Sie ist dringlich! Die geradezu erschreckende Gleichgültigkeit, mit der große Kreise des deutschen Volkes allem, was im Reichstage vor sich geht, gegenüberstehen, ist der beste Beweis dafür. Die Vertreter des Volkes haben nicht mehr das Ohr des Volkes in dem Maße, wie sie es vielleicht selbst noch wahren, und vor allem auch nicht in dem Maße, der die Voraussetzung einer fruchtbaren parlamentarischen Arbeit ist.

Nicht ohne ihre Schuld! Es geht nicht an, über die politische Interesslosigkeit des Volkes zu lamentieren, wenn selbst dem Interessiertesten die Leistung der Reichstagsberichte verleidet wird, weil die Qualität der Debatten, über die zu berichten ist, in starkem Maaße abnimmt. In ihrer Quantität steht. Wenn einem die Druckerstöße leid tun, die daran verarbeiteten werden muß, um die durch das Parteienschema begünstigte, bei jeder unpassenden Gelegenheit vorgetragenen Reden noch einmal zu verewigen. Wir haben erst unlängst in einem Artikel an dem Beispiel der Staatsberatungen dargelegt, wie notwendig eine Rationalisierung der Debatten im Reichstag ist. Die eigentliche Arbeit wird bekanntlich in den Ausschüssen geleistet; die Verhandlungen im Plenum sind vor allem dazu da, die noch mehr oder weniger im Vorbergehen geleistete Vorarbeit, die durch die Beschlüsse der Volksversammlung sanktioniert werden soll, der Öffentlichkeit verständlich, mehrbilden und schmuckhaft zu machen. Sie sollen auch durchaus den Anteil, den die einzelnen Parteien an dem Zustandekommen der Vorlagen haben oder doch zu haben glauben, in gebührender Weise rücken. Aber können diese Ziele nicht auch erreicht werden, ohne daß die Debatten ins Uferlose gehn, ohne daß zwei, drei Rednergartierungen aufmarschieren? Ja, werden sie nicht sogar besser erreicht werden, wenn man sich auch im Reichstage einmal das Zauberkraftlein „Nationalisierung“, das man der Wirtschaft, den Kommunen immer so gern verordnet, verschreibt? Wenn man die ganzen letzten Staatsdebatten — ihrer ist Legion! — Revue passieren läßt — dann wird man betroffen sein, wie wenig wirksamen Gehalt ihre Ausführungen haben: Weiss und Kahls Ausführungen zum Aufstet, ein paar Neben zur Außenpolitik — das ist so ziemlich alles, was sich aus der Menge hervorhebt. Darum endlich heraus mit den Debattereformen! Bieleicht läßt sich gerade aus der „Kontingentierung der Debatten“, zu der jetzt während der vier oder sechs Wochen, die dem alten Reichstag noch verbleiben, unter dem Druck der Verhältnisse geschritten werden soll, manchen Wind für die zukünftige Reform gewinnen. Nationalisierung oder Kontingentierung — wie man's nennen will, ist gleich, wenn es nur dazu beiträgt, der obersten Vertretung des deutschen Volkes die nötige Reizanz im Volke zu geben.

Und noch auf einem anderen Gebiet ist eine Reform nötig! Eine Reform, die allein die Parteien angeht, die allein von ihnen — und zwar schon bei den nächsten Wahlen — durchgeführt werden kann: Der Auf nach einer Verjüngung des Parlamentes ist zwar nicht von heute, aber der Partei-Purokratismus, das es bisher verhindert, daß diese Verjüngung, die in gewissem Sinne auch eine Rationalisierungsmaßnahme bedeutet, mit der nötigen Energie angewendet ist. Ohne nun jeden Abgeordneten, der die fünfzig oder gar die Sechzig überschritten hat, am liebsten zwangsweise zu emeritieren und vor allem ohne zu verlernen, daß erfahrene, im Parlamentarismus ergrante Männer da sein müssen, weil das parlamentarische Handwerk nicht von heute auf morgen zu erlernen ist, dürfte es doch ratsam sein, daß den Vorkriegspolitikern, die heute noch



am Reichstage den Ton angeben, nach und nach immer mehr Männer aus den Reihen derer zur Seite treten, die das Leben nach sich haben und unbefriedigt umherschauen, wie sie die ältere Generation normenbildend Weise hat, am Neubau des Reiches mitwirken. Ganz gewiß würde sich eine solche — maßvolle — Verfügung unserer Parlamente auch dahin auswirken, daß die jetzt leider nur allzu oft unterbrochene Verbindung zwischen Volksvertretung und Volk dauerhafter und fester werden würde. Erstreckt Weise scheinen diese Gedanken bei verschiedenen Parteien Berücksichtigung zu finden. Die nächsten Wochen werden uns lehren, ob und inwieweit die Parteien tatsächlich den Mut zum Selbst-Verständigen haben werden.

Schlußsatz ist der dritte Fall: Die Wahlreform. Sie stellt das Los, das der Debatteform beigemessen war. Wenn es noch vor Wochen schien, als ob tatsächlich etwas gegen die Auswirkungs, die das Verhältniswahlrecht gezeitigt hat, getan werden sollte, so ist es in der allerletzten Zeit um diese Pläne nicht mehr von Veränderungen der Wahlkreise, von Maßnahmen gegen die Spaltung der Parteien oder von ähnlichen Plänen zu hören. Also wohl zum nächsten Tagend Parteien und Gruppen bei den Wahlen (darf man sie schon so titulieren?) Wahlen.

Der neue Reichstag hat auch in der Wahlreform eine lobnende Aufgabe. Auch sie bedeutet ja ein Stückchen Rationalisierung! Nur Mut!

### Die Demokraten warten ab!

zu. Berlin, 17. Febr. Wie der Demokratische Zeitungsbeirat mitteilt, wird die demokratische Reichstagsfraktion abwarten, welche Vorschläge zur weiteren Erledigung der parlamentarischen Arbeiten die bisherigen Regierungsparteien bzw. die Reichsregierung machen werden. In den bisherigen kurzen Besprechungen ist hervorgehoben worden, daß nach Auffassung der demokratischen Fraktion die jetzige Reichsregierung durch die Entwicklung ein verändertes Gesicht erhalten hat. Es wird angenommen, daß die Regierung daraus die Konsequenzen ziehen wird und sich bis zu ihrem Rücktritt rein politischer Maßnahmen enthalten wird, wie es z. B. die Ernennung politischer Beamter wäre.

### Die Polizeistunde vor dem Reichstagsauschuß

zu. Berlin, 17. Februar. Im Volksrechtswissenschaftlichen Ausschuss des Reichstages wurden gestern bei der Weiterberatung des Schankstättengesetzes die §§ 12 und 13 angenommen. Der § 14, der die Festsetzung der Polizeistunde betrifft, wurde unter Annahme eines Zentrumsantrages folgendermaßen gestaltet:

„Die oberste Landesbehörde oder die von ihr bestimmte Behörde, hat Bestimmungen über die Festsetzung und Handhabung der Polizeistunde in Gast- und Schankwirtschaften nach Anhörung der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Gast- und Schankgewerbe zu erlassen, soweit dies nicht schon geschehen ist. Dabei ist anzunehmen, wann die Polizeistunde beginnt und wann sie endet, unter welchen Voraussetzungen sie verlängert oder verkürzt werden darf und wie ihre Einhaltung zu überwachen ist. Die äußerste Grenze für die Festsetzung der Polizeistunde ist 1 Uhr nachts, sofern nicht besondere örtliche Verhältnisse oder besondere Anlässe eine Ausnahme rechtfertigen, worüber die oberste Landesbehörde oder die von ihr bestimmte Behörde entscheidet.“

### Litauens 10. Jahresfeier

zu. Memel, 17. Februar. Im Mittelpunkt der litauischen Feierlichkeiten anläßlich des 10-jährigen Jubiläums Litauens fand ein offizieller Empfang beim litauischen Gouverneur für das Memelgebiet, Werthaus statt. Bei diesem Festessen in Memel hielt Gouverneur Werthaus eine Rede, in der er nach einem längeren literarischen Vorwort mit den Worten schloß: „Diese ersten 10 Jahre waren für Litauen die schwersten, und es ist kaum anzunehmen, daß es noch schwerere geben kann. Deslo größer ist die Freude, so etwas überstanden zu haben.“

### Oberschlesisches Kunstleben

#### Anna Pawlowa tanzt

Vorstellung im Gleiwitzer Stadttheater. Mit 50 Schülern, mit 300 Koffern und mit einem ganzen Park von Automobilwagen reist Anna Pawlowa durch die Welt. Und wo sie hinkommt, zucken tausend Herzen zu ihren Füßen. Anna Pawlowa tanzt! Vor dem Stadttheater in Gleiwitz führen gestern abend in langen Sägen die Automobile vor, und durch den erleuchteten Eingang strömen unaufhörlich die Menschenmassen. Drinnen aber umfassen drängende Reihen von kunststammigen Stiebsplatzgebern das festlich dekorierte Parterre. Emotionen drängen sich an, und die Damen waren in großer Zittereise erschienen. Wer will es da noch bestritten, daß wir auf dem besten Wege sind, uns die Kultur einer Großstadt anzueignen.

Lange Jahre vor dem Kriege hat der Zarenhof im kaiserlichen Rußland diese kleine Tänzerin umgeben, die aus der Petersburger Tanzschule heraus den Weg in die große Welt gefunden hatte. Im Frühjahr 1907 tauchte sie in Berlin auf, es dauerte nicht lange, da hatte ihre Kunst die deutsche Hauptstadt bezwungen, und nun begann ein beispielloser Siegeszug durch ganz Europa. Als sie dann nach dem Kriege in den deutschen Großstädten wieder zu tanzen begann, hatte sich der Stil unserer deutschen Tänzerinnen über den Epizentrum der Pawlowa hinausentwickelt. Sie aber ist ihrer großen Vergangenheit treu geblieben, sie tanzt noch heute nach den Formen und Regeln des großen Balletts früherer Zeiten, und wir danken ihr es, denn diese alten Formen sind erfüllt von ihrem Geist, von ihrer Anmut, ihrer Würde, von dem Glanz ihres Kunstsinns.

Der Tanz vom sterbenden Schwan hat den Namen der Pawlowa durch alle Länder getragen, sie hat ihn vor Kaiserin und Königin, sie hat ihn vor Hunderttausenden getanzt. Und als sie nun gestern abend diesen Tanz, der sie unsterblich macht, für uns zu tanzen begann, da erschauerten wir vor der Tragik aller Schönheit, die sterben und verderben muß, wenn sie der Kunst aus einer fernen, fremden Welt ereicht. Die Pawlowa mag tanzen, was sie will, sie lebt in allen ihren Tönen, in ihrem Schwandanz aber singt sie das Schicksal ihrer Kunst. In der Erinnerung verbleiben die letzten Tänze ein wenig, so schön und so bezaubernd wie auch im Augenblicke waren, und schadenhaft werden die vielen Tänzer und Tänzerinnen, mit denen sich die Pawlowa umgibt, so schuldlos und so reizvoll und virtuos wie auch zu tanzen verstehen.

# Erzefinski über die Flaggennotverordnung

## Die preussische Beamtenpolitik vor dem Landtag

zu. Berlin, 17. Februar. Der Preussische Landtag sollte gestern die allgemeine Aussprache zum ersten Abschnitt des Haushaltes des Innenministeriums, bei dem die Polizeianglegenheiten nicht mitberaten werden, fort.

Abg. von Ehnern (DVP) erklärte, aus den vielen Flaggenanträgen der Regierungsparteien könne man nicht einmal klar erkennen, ob auch Privatpersonen unter diese Verordnung fallen sollen. Der Selbstverwaltung gegenüber werde von der Regierung die Aussicht lediglich nach politischen Gesichtspunkten geübt, ohne die wirtschaftlichen zu berücksichtigen. In der Verwaltungsreform habe die Regierung völlig versagt. Die Aufhebung der Gutsbezirke sei keine glückliche Einleitung der Verwaltungsreform.

### Minister des Innern, Erzefinski,

erklärte, die Angriffe gegen sein Ministerium hätten sich, wie die Verhandlungen im Hauptauschuß und in der Volkskammer gezeigt hätten, außerordentlich vermehrt. Von Unbuddsamkeit der preussischen Staatsregierung gegen die Beamten könne keine Rede sein. Nach dem Zusammenbruch sei den Beamten diejenige Freiheit gegeben worden, die man ihnen in der Vorkriegszeit stets vorenthalten habe. Der Minister bestreite eine Anweisung an die Beamten aus der Vorkriegszeit, in der dargelegt wurde, daß die Beamten nicht gegen Gesetzwürfe opponieren dürften, auf deren Berücksichtigung die Regierung Wert lege. Das sei inzwischen anders geworden.

### Zu der besonders hart angegriffenen Flaggennotverordnung

musste zunächst einmal die Entscheidung des Staatsgerichtshofes abgewartet werden. Im übrigen sei sie ja vom ständigen Ausschuss angenommen worden. Später habe auch die Mehrheit des Landtages die Verordnung bestätigt, die notwendig gewesen sei, weil die bisherigen Bestimmungen mit Rücksicht auf die Stellung Oberverwaltungsgerichte nicht ausgereicht hätten. Der Minister erklärte weiter, es sei in der ganzen Welt selbstverständlich, daß die Reichs- oder Landesflagge an nationalen Feiertagen gezeigt werde. Die Deutsche Volkspartei verweigere hier, was sie in der Regierung selbst getan habe.

Die Deutschnationalen hätten zu Klagen über die Personalpolitik keine Veranlassung, denn die Republik sei ihnen hier sehr weit entgegen gekommen. Angehends des Tarifverhältnisses hätte es eine Fairplaypolitik der Politik bedeutet, wenn sie gegen das nicht eingeschritten wäre.

Abg. Schwentz (Komm.) erklärte, die Aufgabe eines modernen deutschen Polizeiministers dürfe nicht die unentwegte Summenpolitik sein.

Abg. Dr. Erzefinski (DVP) meinte, der völkisch-parteiliche Abg. von Ehnern habe die Personalpolitik des Innenministers noch schärfer angegriffen als die Deutschnationalen getan hätten. Zum Schluß ließ sich der Redner für besondere Fürsorge für die Grenzgebiete ein.

Abg. Jordan-Magdeburg (Wirtsch. Ver.) erklärte, seine Partei lehne den Einheitsstaat ab.

Abg. Bog (Wirtsch.) meinte, der jetzige Innenminister sei nicht weniger parteipolitisch eingestellt als Seevering. Nur sei letzterer geschickter gewesen. Seine Partei werde dieses Ministerium mit aller Schärfe weiter bekämpfen.

Abg. Wiestner (Wirtsch. Ver.) fragt, ob tatsächlich die Absicht vorliege, den Kreis Rothenburg zur Aufteilung gelangen zu lassen.

Abg. Steurer (DVP) erklärte, nach wie vor hätten die Deutschnationalen die preussische Politik als

unzumutbar für den Staat zu bemängeln. Die Deutschnationalen wollten keinen Einheitsstaat. Sie traten für das alte Bundesstaatsystem ein.

Die Weiterberatung wird dann auf Freitag 12 Uhr vertagt. Schluß nach 19 Uhr.

### Kritik am Siedlungswesen

zu. Berlin, 17. Febr. Präsident Lobe eröffnete die gestrige Sitzung des Reichstages um 14 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte Abg. Stöcker (Komm.), die Ereignisse der letzten Tage erforderten, offen im Reichstagsplenum die Frage der Weiterberatung oder der endlichen Auflösung des Reichstages anzusprechen. Im Sinne der breitesten Massen fordere die kommunistische Fraktion: Schluß mit dieser Regierung und mit diesem Reichstage! Der Redner verlangt die sofortige Beratung des kommunistischen Antrages auf Auflösung des Reichstages.

Da gegen die sofortige Beratung Widerspruch erhoben wird, ist die Angelegenheit zunächst erledigt. Das Haus setzt dann die zweite Beratung des Etats des Reichsarbeitsministeriums beim Kapitel „Siedlungswesen“ fort.

Abg. Bülow (Soz.) fordert unverzüglich Maßnahmen, um der Landflucht der deutschen Landarbeiter durch Verbesserung der Lohn- und Wohnungsverhältnisse entgegenzuwirken. Abg. Jäger (Soz.) erklärt, das bisherige Siedlungswesen habe sich durch seine geringen Erfolge bankrott erklärt.

Abg. Beddoppeln (Z.) fordert Frachtermäßigung für Umzugsgut von Siedlern. evtl. müsse das Reich besondere Mittel dafür zur Verfügung stellen.

Abg. Wiestner (DVP) weist darauf hin, daß mit Krediten allein die Siedlung nicht gefördert werden könne. Den Siedlern müßten 90% des Kapitals zinslos gegeben werden.

Abg. Behrens (Dn.) weist den Vorwurf zurück, daß es nur schlechte Landarbeiterwohnungen gebe. Vor allem müsse dafür gesorgt werden, daß die Landwirtschaft wieder rentabel wird.

Abg. Bus (Komm.) erklärt, unser Siedlungswesen sei zu einem vollkommenen Bankrott gekommen. Abg. Mehr-Hannover (Wirtsch. Ver.) fordert Unterstellung des Siedlungswesens unter die Aufsicht des Reichsarbeitsministeriums. Abg. Giese (Dn.) erklärt, die ausländischen Landarbeiter könne man so lange nicht entbehren, wie die deutschen Arbeiter in ihrer Mehrheit die Landarbeit meiden.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen.

Abg. Stöcker (Komm.) erneuert seinen Antrag, auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung den Antrag auf Auflösung des Reichstages zu setzen. Der Antrag wird gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt.

Die Weiterberatung des Etats des Reichsarbeitsministeriums wird auf Freitag 12 Uhr vertagt. Schluß 17 Uhr.

### Internationales chemisches Kartell unter deutsch-amerikanischer Führung?

zu. New York, 17. Febr. Der amerikanische Handelskommissar in Berlin erklärte in einer Versammlung amerikanischer chemischer Industrieller, daß er die Bildung eines internationalen chemischen Kartells unter deutsch-amerikanischer Führung schon jetzt voraussetze. Der deutsche Farbrust habe bereits über drei Handelsabkommen mit den amerikanischen Interessenten verhandelt. Weitere Abmachungen zur Ausschaltung unfairer Handelskonkurrenz seien wahrscheinlich.

Na, glauben wir dem Menschenkenner Hauptmann seinen Ausflug ins „Märchenland“ im 5. Akt. Er hat ja seinen Helden, der ein großer Schwächling ist und bleibt, mit solcher Liebe und Sympathie umfleeht, daß wir annehmen müssen: „Es muß sich nun alles zum Guten wenden.“

Jedenfalls ist das Werk, das in die Frühzeit von Hauptmanns Schaffen fällt, nicht sein schlechtestes und eine seine Charakterstudie, in der Humor und Tragik gleichmäßig verflochten sind.

Die gestrige Aufführung befriedigte wohl einen Jeden. Wenn auch das gut besuchte Haus erst vom 2. Akt ab warm wurde, so lag das nicht bei den Darstellern.

Die Titelrolle gab Fritz Lehden vollendet. Im 2. Akt geradezu überragend, kochte er die Rolle des Crampton durchweg mit solcher sympathischen Zügen auszugestalten, daß man gern glaubte, warum zwei Menschen mit einer geradezu abgöttischen Liebe an ihm hängen.

Seine Tochter Gertrud war bei Hel. Sirt in besten Händen. Ihr mochte man zutrauen, daß sie der Schopenhauer ihres Vaters ist und bleiben wird. Aus einem Guß war wieder das Fäustelumgeflüster des Herrn Lange, der den verurteilten treuen Diener mit seiner Komik umgab.

Der Max Stähler des Herrn Ernst war eine vorzügliche Leistung. Er ging gestern wieder mehr aus sich heraus und machte von seinem sonst so geprehten Sprechton sparsamer Gebrauch.

Nicht appetitlich war die Anekdote von Fräulein Schier, und der Adolf Stähler des Herrn Rehbach war die Leistung eines Schauspielers der nichts verdirbt und immer seinen Mann stellt.

Die übrigen Darsteller packten sich gut dem Rahmen an und trugen zu dem vollen Erfolg des Stückes — die Regieaufgabe hatte Herr Ehardt glänzend gelöst — das ihrige bei.

Vom Bühnenvolksbund Ratibor. Die Pflichtvorstellung für Gruppe A ist am Donnerstag, den 23. Februar. Zur Vorstellung gelangt das Lustspiel „Liselotte von der Wai“ (Rudolf Presber). Die Pflichtvorstellung für Gruppe B ist am 27. Februar, für Gruppe C am 28. Februar.

Stadttheater Gleiwitz. Am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr bringt uns das Landes-Theater wiederum eine Schauspiel-Reinigung. Emil Rosenlovs wirksame Komödie, die zum ständigen Repertoire der führenden deutschen Bühnen gehört, „Kater Lampe“ gelangt zur Aufführung. Nach der erfolgreichsten Deutscher Erstaufführung erscheint ein guter Besuch gerechtfertigt.

Stadttheater Ratibor. Heute Freitag findet der „Fremden“ unseres Bühnenbrunn Kurt Grandt statt. Zur Aufführung gelangt die Operette „Die tolle Komie“ von Walter Kollo. Sonnabend wird

### Ämtlicher Wetterbericht

des Meteorologischen Observatoriums Krietern b. Breslau

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

Krietern, 16. Februar.

Im Laufe des Donnerstags ist ganz Deutschland von feuchtwarmen Luftmassen subtropischen Ursprungs überflutet worden. Die Temperaturen sind daher allenthalben über 10° angestiegen, und sogar im Hochgebirge wurde der Gefrierpunkt erreicht. Die Wetterlage mit unbeständiger, wechselhafter Witterung bleibt zunächst noch bestehen. Im Westen dringt bereits wieder etwas kühlerer maritime Westwind gegen Mitteleuropa vor. — Ausblick für Sonnabend: Frischer Westwind, wechselnde Bewölkung, zeitweise noch Schauer (im Gebirge wieder Schnee), etwas kühler.

### Wieder einmal Abrüstungskonferenz

Ch. Zürich, 17. Februar. (Eig. Ber.) Die „Neue Zürcher Ztg.“ meldet aus Genf: Zu der am 15. März angestetzten Abrüstungs-Konferenz haben 48 Staaten ihre Delegationen bereits ernannt. Man rechnet mit rund 120 Delegationsmitgliedern und dem Hilfspersonal. Die russische Delegation hat telegraphisch vom Berner Bundesrat für ihre Teilnahme die Aufhebung sämtlicher polizeilicher Kontrollmaßnahmen verlangt. Hierüber will der Bundesrat Montag Beschlüsse fassen.

Ch. Zürich, 17. Februar. (Eig. Bericht.) Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Genf: Die neue Abrüstungs-Konferenz wird kaum günstiger ausgehen, als die vorige in Genf. Der russische Antrag auf völlige Entwaffnung sämtlicher See- und Flotten bildet den Streit- und Sprungpunkt der Konferenz. Für den Antrag sollen lediglich Deutschland u. ein südamerikanischer Staat eintreten. Die Konferenz wird bis Ende März tagen.

### Verstärkung der russischen Agrarreife

zu. Kowno, 17. Febr. Wie aus Moskau gemeldet wird, fand unter dem Vorsitz Rykows eine Sitzung des Rates der Volkskommissare statt, die sich mit der Krise der Getreidebeschaffung befaßte. Der Landwirtschaftsminister und stellvertretende Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der R. S. F. S. R. Smirnow ist plötzlich von seinem Amt zurückgetreten. Man beabsichtigt, dem Dorfe Industriewaren im Betrage von 25 Millionen Rubel zuzuführen, um den Warenhunger der Landbevölkerung zu befriedigen. Auch die Repressalien den Bauern gegenüber sollen eingestellt werden. Der Rücktritt des Landwirtschaftsministers gewinnt im Zusammenhang mit der sich verschärfenden Agrarkrise gesteigerte Bedeutung.

### Putz in Irland?

Ch. Rotterdam, 17. Februar. (Eig. Ber.) Der „Courant“ meldet aus London: In Dublin sind wieder Unruhen ausgebrochen. Seit Mittwoch früh ist der Telegrammverkehr mit Irland gestoppt. Die Londoner Handelshäuser sind auch seit Mittwoch ohne Post aus Dublin.

Ch. London, 17. Februar. (Eig. Ber.) Wie „Daily-Telegraph“ erfährt, soll es sich bei den Unruhen in Dublin um einen groß angelegten Putz-Veruch der irischen Nationalen handeln, der aber im Keim unterdrückt worden ist.

nachmittags 3 Uhr eine Vorstellung für die Schüler höherer Lehranstalten der „Jungfrau von Orleans“ gegeben. Sonnabend abend bleibt das Theater geschlossen. Sonntag wird nachmittags das Abenteuer „Galante Nacht“ und abends die Operette „Die tolle Komie“ wiederholt.

Oberschlesisches Landestheater. In Ratto. witz geht 19½ Uhr Kaimans Operette „Die Zirkusprinzessin“ in Szene. Am Sonntag, 19. Februar finden in Ratto. witz zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 15½ Uhr geht als Fremdenvorstellung die Ausstattungsoberette „Orpheus in der Unterwelt“ von Offenbach in Szene. Die Preise sind ermäßigt, um möglichst weiten Kreisen den Besuch der Vorstellung zu ermöglichen, auch den Besuchern aus der Umgegend, die die ausgezeichnete Operette hören und sehen wollen. Abends 20 Uhr wird erstmalig Wagner's Oper „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg“ in vollkommen neuer Ausstattung und Einföhrung gegeben. Die Oper spielt bekanntlich zur Zeit der deutschen Minnenfänger im Mittelalter. Die Stilleleitung der Oper liegt in den Händen von Oberspielleiter Paul Schuster, die musikalische Leitung hat der 1. Kapellmeister Carl Frieberich inne, die Bühnenbildner kommen von Hermann Gailhof, den Tannhäuser singt Ludwig Geyde, die Elisabeth — Edith Wertheim, den Wolfram von Eschenbach — Wolfgang Kitz, den Walther von der Vogelweide — Christian Andersen, den Hiltolf — Franz Wahl, den Heinrich — Hermann Schötte, den Reinmar — Baklo Porro. Gustav Adolf Andrzej singt die Partie des Landgrafen, Helma Bachhaus die der Venus. — Der Vorverkauf für das Gastspiel der Staatsoper am Donnerstag, den 23. Februar in Ratto. witz, am Freitag, den 24. Februar in Ratto. witz, am Sonntag, den 26. Februar in Ratto. witz hat an den Theaterkassen begonnen. Es sind bereits viele Plätze verariffen, so daß es sich empfiehlt, sich baldmöglichst mit Karten für das Gastspiel zu versehen.

Cafino-Theater Giebnburg. Besonders aufmerksam gemacht wird auf die heutige Vorstellung „Kater Lampe“, die um 20 Uhr beginnend vom Oberschles. Landes-Theater gegeben wird. Die lustigen Vorgänge der Komödie bringen das Publikum rasch in Stimmung, so daß ein Besuch der Aufführung unbedingt lohnend ist.

Arbeitsgemeinschaft für Volksbildung. Am Montag, den 20. Februar, abends 8 Uhr hält in der Aula der Mittelschule in Gleiwitz Dr. med. Groß einen Vortrag über das Thema: „Ist die Homöopathie eine Wissenschaft?“ Mittwoch, 22. Februar findet in der Stadtbücherei die letzte Vorlesestunde für Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren statt, wofür Karten unentgeltlich in der Stadtbücherei zu haben sind.





## Kattowitz und Umgegend

Beatestraße 2 Tel. 857

**Verurteilung eines raffinierten Schmugglers.** Einen eigenartigen Zwischenfall hatte ein Zollbeamter an der Grenze mit einem Schmuggler aus Mähren, Hr. Tarnowski. Der Schmuggler, ein gewisser Bruno S. schmuggelte im Oktober v. J. aus Deutschland 300 Paar Handschuhe, 24 Paar Schals (Umhangsfächer) und diverse Stiefel Damenunterwäsche. Beim Anblick des Grenzschutzes ließ sich S. nicht verblüffen, vielmehr schritt er auf diesen ruhig zu und versuchte diesen zu täuschen, indem S. sich den Anschein gab, als ob er dem Beamten die Schmugglerwaren aushändigen wollte. In einem geeigneten Moment nahm der Schmuggler den Karabiner des Zollbeamten an sich und entfernte die Ladung. Daraufhin ergriff der Waghalsige die Flucht, wurde jedoch bald festgenommen. Bei der Untersuchung fand man bei S. einen Bruchzettel vor. — Am Donnerstag hatte sich S. vor der Zoll-Strafammer Kattowitz zu verantworten. Der Angeklagte war bei der Vernehmung hartnäckig und wollte eine Schuld nicht eingestehen. Das Gericht verurteilte den Schmuggler zu einer Geldstrafe von 6000 Mark bzw. 120 Tagen Gefängnis. Die Konfiskation der Ware wird aufrechterhalten. Wegen Widerstand sowie unbefugten Waffentragens wird gegen S. besonders verhandelt werden.

**Bezahlte die Gebäudesteuer.** Alle Haus- und Grundbesitzer von Groß-Kattowitz, welche bis dahin die Gebäudesteuer noch nicht abgeführt haben, werden seitens des Magistrats ersucht, diese Steuer bis spätestens 22. Februar d. J. bei der städtischen Steuerkasse in Kattowitz, ulica Mińska 4 und im Ortsteil IV in der dortigen Gemeindefasse einzuzahlen. Eine Verlängerung dieses Termins erfolgt nicht, vielmehr wird nach diesem Datum die zwangsweise Eintreibung der fälligen Steuerbeträge vorgenommen.

**Wenig Wahlberechtigte weiß Kattowitz auf?** Die Haupt-Wahlkommission in Kattowitz (Ostrengowa Komitka Wobocza 39) gibt bekannt, daß laut den neuesten Feststellungen in den Wahllisten, im Bereich der Stadt Kattowitz 63 841 Wähler für die Gemeinwahlen und 41 794 Wahlberechtigte für die Senatswahlen aufzuweisen sind.

**Bei der Verfolgung tödlich angeschossen.** Ein schweres Verbrechen verübte der 18-jährige Richard Buchalla aus Orzech, welcher bei dem Landwirt Johann Moniel einen Einbruchversuch unternahm, von dem Besitzer jedoch vertrieben wurde. Bei der Verfolgung schoß der jugendliche Verbrecher auf den Landwirt und verletzte diesen äußerst schwer durch einen Bauchschuß. Der Verletzte, welcher infolge des tödlichen Verwundungs getroffen wurde, ist infolge der schweren Verwundung gestorben. Der Täter ist von der Polizei verhaftet worden.

**Vom Zuge überfahren.** Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich auf dem Bahnhof in Mysłowice. Beim Bestehen des nach Neuherrn abfahrenden Zuges geriet der Polizeibeamte Roman Kurbziel unter die Räder und wurde auf der Stelle getötet. Man schaffte den auf so bedauerliche Weise ums Leben gekommenen Beamten nach der Leichenhalle des städtischen Spitals in Mysłowice.

**Geschäftseinbruch.** Einbrecher schlugen in Bielechowitz die Schaufensterbeiste des Kaufmanns Leopold Teichmann ein und entwendeten mehrere Paar Schuhe im Werte von etwa 300 Mark. Es gelang den Spitzbuben, unerkannt zu entkommen.

**Unter die Straßenbahn geraten.** Der 65-jährige städtische Arbeiter Jan Wile wurde bei Vornahme von Straßenreparaturarbeiten auf dem Ring in Kattowitz von der herannahenden Omnibusseilbahn überfahren und etwa 7 Meter fortgeschleift. Der Verunglückte erlitt erhebliche Hautabschürfungen und wurde mittels Sanitätsautos der Berufsfeuerwehr nach dem städtischen Krankenhaus geschafft. Zu bemerken ist, daß der Verletzte schwerhörig ist und das Herannahen der Straßenbahn überhörte. Es erscheint angebracht, die maßgebende Stelle darauf hinzuweisen, zu derartigen Arbeiten jüngere und gesunde Hilfskräfte heranzuziehen.

**Meisterprüfungen im Bäckergewerbe.** Unter Vorsitz des Bäckereimeisters Gaertner bestanden folgende Kandidaten ihre Meisterprüfung im Bäckergewerbe: Max Wielech und Johann Kempa aus Bismarckhütte, Johann Kofke aus Königschütte, Alois Herz aus Brzeskowitz und Karl Gaidzik aus Chrobaczow.

**Anmeldungen zu den Feuerwehr-Fachkursen.** Die Leitung des Feuerwehrverbandes für den Landkreis Kattowitz gibt bekannt, daß in der Zeit vom 20. bis 26. Mai cr. für Jung-Feuerwehrleute bezw. Ausfänger des Landkreises ein einwöchentlicher Feuerwehr-Fachkursus in Siemianowice stattfindet. Ein weiterer Kursus wird vom 12. bis 15. Oktober in Neuherrn abgehalten. Bei den Anmeldungen, welche bis spätestens zum 1. Mai d. J. im Büro des Feuerwehrverbandes für den Landkreis Kattowitz, Meißnerstraße, vorzunehmen sind, muß die genaue Wohnadresse und der Beruf angegeben werden.

**Deutsches Theater Kattowitz.** Gastspiel „Der Serer“. Montag, den 5. März, findet im Stadttheater ein Gastspiel eines prominenten Berliner Künstlerensembles, das sich auf einer sehr erfolgreichen Tournee durch Deutschland befindet, statt. Der Aufführung gelangt „Der Serer“ von E. Wallace. Dieses Kriminalstück, das überall das größte Interesse erregt, dürfte auch bei uns mit besonderer Spannung erwartet werden. Vorbestellungen für Mitglieder vom 24. d. Mts. ab. Telefon 1647.

**Familienunterhaltungsabend des katholischen Männervereins Kattowitz.** Am Sonntag, den 19. Februar, abends 7 Uhr, veranstaltet der katholische Männerverein im Saale des Vereinshauses St. Peter-Paul einen Familienunterhaltungsabend.

**Gastspiel der Berliner Staatsoper.** Die Deutsche Theatergemeinde macht darauf aufmerksam, daß die bestbestellten Karten für das Gastspiel der Berliner Staatsoper bis spätestens zum 20. d. Mts. nachmittags 2 Uhr, abzuholen sind. Karten, die bis zu diesem Termin nicht abgeholt worden sind, werden anderweitig vergeben.

**Volkshochschule Kattowitz.** Der Kursus über organische Chemie beginnt auf Wunsch der Teil-

# Ein graufiger Vorfall

Der Ermordete erhebt sich vom Seziertisch und nennt seinen Mörder

Ein Fall von Aufregung und Grausen, der richtige Kriminalfilm. Er hat sich vor einigen Tagen in Stettin zwischen Köbels und Scharfmann, als der Selzer, der auf dem Teller schaukelte, aus dem Postwagen verzweifelte Schreie zu hören vermeinte. Er machte den Postmotorführer darauf aufmerksam, doch waren sie eben an einer abschüssigen Begrenzung, und der Maschinenist mußte all seine Aufmerksamkeit darauf konzentrieren, den Zug gefahrlos über die von den Rumänen vernachlässigte Strecke zu bringen. Außerdem verunmündete der Lärm, so daß der Selzer selbst der Meinung war, er habe sich getäuscht.

An der nächsten Station fiel es dann auf, daß der Eisenbahnpostkassierer sich mit der Post nicht meldete. Durch die Türpalmen des Wagens fand man den Eisenbahnpostkassierer Thomas Hubes. Sein Kopf hatte fünfundzwanzig Wunden, die von Beilblößen herrihrten. Der Wagen war ausgeraubt. Hubes konnte, da er gänzlich betäubungslos war, nicht vernommen werden, er gewann auch das Bewußtsein keinen Augenblick wieder. Er wurde nach Kronstadt gebracht, wo die Verletzungen eingetretene Tod konstatierten. Auf Veranlassung der Polizei wurde der Leichnam in die Totenkammer des Krankenhauses gebracht, wo die Gerichtsärzte ihn sezieren sollten.

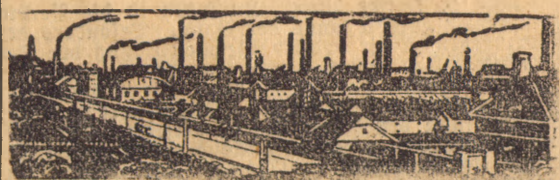
Die Kronstädter Postdirektion ermittelte der Generalpostdirektion in Bulefart Meldung, und diese verfügte, das Opfer des Postraubes sei mit allen

äußeren Ehren zu bestatten. Die Verwandten ließen den Todesfall in die Sterbematrikel eintragen, die Witwe bestellte Trauerkleider und Kranz, und die Postdirektion selbst traf alle Vorbereitungen zu dem feierlichen Begräbnis. Die Lokalblätter berichteten über die Mordtat und brachten auch die Traueranzeige von Thomas Hubes tragischem Tod.

Hubes wurde in den Seziertisch des Krankenhauses hinaufgetragen und auf den Marmortisch gelegt. Der Oberarzt wollte eben mit dem Sezierer beginnen, als eine der Mergtinnen einen Schrei ausstieß: „Der Leichnam hat sich bewegt!“ Der Professor schaute augenblicklich nach dem Fuß und konstatierte, daß der Tote lebe.

Hubes wurde in ein Krankenzimmer getragen, wo er sehr rasch so weit zu sich kam, daß er vernommen werden konnte. Auf Grund seiner Aussagen gelang es, den Täter — einen Agrarbeamtensmann Albert Ott — zu verhaften. Ott, der sein Opfer schon tot glaubte und sich daher vollkommen sicher fühlte, war, als man ihn an das Bett des wieder aufstehenden Hubes führte, barmhertig erschrocken, daß er den Raubmord sofort eingestand. Ott, der aus vornehmer Familie stammt, hat einmal selbst bessere Tage gesehen. Er war eine Zeitlang sogar Agrarrat, wurde aber dann wegen irgendwelcher Unregelmäßigkeiten degradiert. Thomas Hubes' Zustand ist zwar besorgniserregend, doch halten es seine Ärzte nicht für ausgeschlossen, daß er am Leben bleibt.

nehmer bereits um 7.15 Uhr jeden Donnerstag in der Mittelschule; der zweite Abend findet erst nächsten Donnerstag, am 23. d. Mts. statt. Der englische Anfängerkursus ist Dienstag und Freitag 7.15 Uhr.



## Königshütte und Umgegend

Beatestraße 48 Tel. 461

### Anschaffung einer zweiten Magirusleiter

Eine bedeutende Erweiterung ihrer Löschapparate und Fahrzeuge wird dieser Tage die städtische Feuerwehr erhalten, durch die Anschaffung einer neuen Magirusleiter. Am Freitag, mittags 12 Uhr wird die neue Leiter im Feuerwehrdepot an der ulica Piotrowska (Deutchenstraße) durch die Firma Włocławski Gęsławski Kattowitz vorgeführt, um die Uebergabe endgültig zu vollziehen. Die Anschaffung dieser Leiter bedeutet für die Volkswirtschaft einen großen Fortschritt im technischen Ausbau des Lösch- und Feuerwesens. In Polen sind nur vier derartige Leitern vorhanden, davon zwei in der Volkswirtschaft. Bei dieser Vorführung werden außerdem zwei Motor- und Sandprüfungen, elektrische Strenen, Gasmasken ausprobiert. Aus diesem Anlaß werden Interessenten aus größeren Städten Polens und der Volkswirtschaft erscheinen. Die neue Leiter „Benz“ kostet 75 000 Mark.

**— Aufführung des „Liedes von der Glode“.** Am Sonntag, den 19. d. Mts., abends 8 Uhr, veranstaltet die Deutsche Theatergemeinde im Volks- und Haus eine Aufführung der Schiller'schen „Glode“ in der Kombergischen Vertonung. Ausführende sind der Arbeitergelegenverein Königshütte unter Leitung seines Vizepräsidenten J. Winkler und des Orchesters der Friedenshütte. Die Klavierbegleitung hat Herr Rodewald übernommen, die Soli werden von Vereinskräften ausgeführt, das Tenorsolo von H. Groß-Kattowitz. — Kartenverkauf zu kleinen Preisen an der Theaterkasse sowie im Geschäftszimmer des Volkshauses, Kronprinzenstraße 6.

**Einographenverein Stolze-Schren.** Das diesjährige Faschingsvergügen fand am 11. d. Mts. im Saale des Nebengebäudes statt. Zahlreich fanden sich die eingeladenen Mitglieder und Gäste, darunter auch viele Mitglieder auswärtiger Vereine, ein, um nach des Tages Fast und Mühe gemeinsam einige frohe Stunden zu verbringen. Der Abend nahm einen schönen Verlauf. Bei Tanz und Großspiel vergnügte man sich bis in die Morgenstunden hinein. Mit dem Faschingsvergügen war die Prämierung der besten Arbeiten aus dem letzten Vereinswettbewerb verbunden. Es konnten insgesamt 29 Preise verteilt werden, und zwar 2 fürs Korrektschreiben, 8 fürs Bettlesen und 19 fürs Bett-schreiben. Die Vereinsmeisterchaft im Bett-schreiben erwarb Hl. Hildegard Krause mit 220 Silben, im Bettlesen Herr Franz Schmieduch mit 461 Silben. Außerdem wurden 4 Mitglieder mit Preisen ausgezeichnet für die im Vorjahre durch Teilnahme an Vereins- und Bundesveranstaltungen erreichte Höchstpunktzahl. Der 1. Vorsitzende, Stüttensekretär Wibera, gab bei Bekanntgabe des Ergebnisses des Wettbewerbs und Verteilung der Preise seiner Freude über die erzielten Erfolge Ausdruck und dankte allen, die an dem Wettbewerbe teilgenommen haben. Er legte ihnen aber auch ans Herz, nach weiteren Erfolgen zu streben; insbesondere sollten diejenigen, welche diesmal leer ausgegangen sind, sich dadurch nicht entmutigen lassen, weiter fleißig zu üben, der Erfolg würde dann nicht ausbleiben. Auch der Vorsitzende des oberschlesischen Bundes, Stüttenbeamter Schweda, sprach in demselben Sinne einige Worte und wünschte dem Verein weiteres Wachsen, Gelingen und Gedeihen. So zeigte der Abend, daß im Verein sowohl ernste Arbeit als auch Geselligkeit gepflegt wird.

— **Rasch tritt der Tod den Menschen an.** Gestern abend vor Schichtschluß brach an seiner Arbeitsstelle in der Hütte der Arbeiter Niedostafel Alois von der ulica Mleczkiewicza (Bismarckstraße) zusammen und blieb tot liegen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des Anaplastikars Jurek geschafft.

— **Freitod.** An der Gartenanlage der Staroborn in Mysłowice wurde von Passanten die Leiche eines im mittleren Alter stehenden Mannes aufgefunden. Nebenbei lag eine Mausebisse. Der rätselhaften Unterlegung nach ist der Tod durch einen

Schuss in die Stirn gegangen eingetreten. Scheinbar liegt Selbstmord vor. Bei der Leichensichtung wurde ein Ausweis der Spolka Włocławski, auf den Namen Guzik lautend, vorgefunden.

**— Todesfall.** Frau Zeitungsverleger Bloch, Witwe nach dem Begründer der „Königschütter Zeitung“, ist in Döblitz im Harz im Alter von 75 Jahren gestorben. Der Tod trat unerwartet ein.

**— Kontrolliert den Häuserputz.** An der ulica Wolności-Włocławski (Kaiser-Wilhelmstraße) löste sich von einem ein großes Stück Putz, zerfiel ein großes Reflektorschild und fiel prallend auf den Bürgersteig. An dem Augenblick war die gefährdete Stelle fast belebt. Einem außerordentlichen Umfange ist es zu verdanken, daß niemand von den Passanten getroffen wurde. Sehr leicht hätte die losgelöste Masse ein schweres Unglück verursachen können, dessen Folgen der Häuserputzer hätte tragen müssen, da fragliche Haus schon seit langer Zeit sehr reparaturbedürftig ist. Nach diesem noch glücklichen Verlauf sollte das Gefährliche aber nicht wiederholt werden, ehe es zu spät wird. Infolge der kalten Witterung seien die Häuserbesitzer besonders zur Vorsicht ermahnt, die Häuser nachzusehen, um event. verschlechten Unannehmlichkeiten zu entgehen.

## Schweidowitz

### Kommunales aus Bismarckhütte

Die letzte Gemeindevertretung in Bismarckhütte, die vom Bürgermeister Grzeizel geleitet wurde, nahm einen außerordentlichen Verlauf. Unter Mitteilungen wurde bekannt gegeben, daß der Markt, nachdem eine Einigung über den Bazillus erzielt wurde (statt 6000 Mark werden 1200 Mark jährlich gezahlt), wieder auf dem früheren Marktplatz an der Hauptstraße abgehalten wird. Der Platz vor dem Rathaus soll im Frühjahr in Grünanlagen umgewandelt werden. — Zweck Behebung der Wohnungsnot wird die Volkswirtschaft in diesem Jahre 50 Familienhäuser nach dem Muster der bereits erbauten Häuser an der Kleophasgrube, auf dem Gelände an den Schrebergärten errichten. — Die vor dem Kriege eingeleiteten Sparanstalten in der Gemeindefasse werden mit 100 Prozent aufgewertet werden. — Als Waisenkinder wurden die Herren Wenglarz für den 1. Bezirk, Wrojer für den 7. Bezirk gewählt, ferner 8 Ergänzungsmitglieder in die Wahlkommissionen. — Um den Schuletat zu entlasten, wurde der Besuch gefast, ein Schulgeld von Kindern von Ausländern von jährlich 96 Zl. zu erheben. Bei minderbemittelten Eltern kann der Gemeindevorstand das Schulgeld ermäßigen bezw. erlassen. — Die Grund- und Gebäudesteuer wurde bei dem bisherigen Satz 5 pro Mille für dieses Jahr beibehalten. — Aus verkehrstechnischen Gründen soll die Erweiterung des Tunnels an der Starostel erfolgen. — Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1928/29 wurde in Einnahmen und Ausgaben auf 3 866 000 Mark festgesetzt, das außerordentliche Budget beträgt allein 2 400 000 Mark, was u. a. die Bauvorhaben finanziert werden. Die Deckung soll durch Einleihen und Beihilfen der Volkswirtschaft gedeckt werden. Nach kurzer Beratung wurde das Budget angenommen. — Einem dringenden Bedürfnis soll dahin Rechnung getragen werden, indem zwei neue Bedürfnisanstalten erbaut werden, wobei eine in Neu-Heilbut, die andere auf dem Marktplatz errichtet soll. Die auf dem Marktplatz stehende Bedürfnisanstalt kommt zum Abbruch und soll in den Bahndörfer verlegt werden. — Nach Schluß der Sitzung beabsichtigen die Gemeindevorsteher mit dem Bürgermeister zur Besichtigung des vor einem Jahre mit einem Kostenaufwande von 65 000 Mark erbauten Gewächshauses.

## Mysłowice

**Arbeitslosenstatistik.** Am 31. Januar betrug die Zahl der Arbeitslosen 1 500 Personen. Unterstützung erhielten 476 Personen, nach dem Gesetz vom 18. Juni 1923 214 Personen, staatliche Beihilfe 234 Personen und nach dem deutschen Gesetz 23 Personen. Eine einmalige Beihilfe erhielten 15 und die Volkswirtschaftszulage 5 Personen.

**Generalversammlung.** Am Sonntag, 19. Febr., nachmittags 4 Uhr, hält der Wandervogelverein „Falken“ in seinem Vereinslokal Döblitz, eine Generalversammlung ab. Alle Mitglieder werden gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Freunde und Gönner, die den nächsten Wandervogelzug ab 1. März mitmachen wollen, sind herzlich eingeladen.

## Rhbnit und Umgegend

ul. Cementarra 131.

**Importierte Zigarren und Zigaretten.** Das Finanzministerium genehmigte den Import ausländischer Zigarren und Zigaretten. Die Preise für Zigarren bewegen sich im Einzelverkauf von drei bis neun Mark. Für den Zigarettenimport wurde nur die Firma „Johann Marcus Cavalla“ zugelassen, die die Marke „Niki“ einführen wird. Eine Zigarette dieser Marke wird sich im Preise allerdings auf nicht weniger als „nur“ 60 Groschen stellen. Ge-

## Radio-Programm der Gendestation Kattowitz

Programm der Radiostation Kattowitz, Welle 422, Sonntag, den 18. Februar: 16.20—16.40: Mitteilungen der polnischen Wirtschaftlichen Vereinigung der Volkswirtschaft Schlesiens. 16.40—17.05: Vortrag über das Thema: „Die Zeit d. politischen Hegemonie Schlesiens in Polen im 13. Jahrhundert.“ 17.05 bis 17.20: Mitteilungen. 17.20—17.45: Vortrag aus dem Zyklus: „Einblicke aus Nordafrika, Asien—Nizza—Sahara“ von Professor R. Kajanz. 17.45—18.55: Kinderstunde. Uebertragung aus Krakau. 18.55 bis 19.15: Mitteilungen. 19.15—19.35: Verschiedenes. 19.35—20.00: Vortrag aus dem Zyklus: „Das staatliche Finanzwesen. Das Budget und seine Durchführung“ von Dr. Michał Wielat, Leiter der Finanzabteilung der Volkswirtschaft Schlesiens. 20.00—20.30: Vortrag, organisiert vom Präsidium des Ministeriums. 20.30—22.00: Abendkonzert aus Warschau. 22.00 bis 22.30: Zeitangabe und Mitteilungen der polnischen Telegraphenagentur und Polizeiberichte. 22.30 bis 23.30: Uebertragung leichter Tanzmusik.

gewöhnliche Sterbliche werden sich wohl kaum den Luxus eines derart teuren Kranzes leisten können.

**Schrecklicher Selbstmord.** In der Kolonie Friedrichshöhe bei Groß-Gorschütz verübte der erst 15 Jahre alte Rudolf Twardzik Selbstmord, indem er sich auf dem Klosett die Kehle mit einem Rasiermesser glatt durchgeschnitten hat. Das Motiv, das den jungen Menschen in den Tod getrieben hat, soll in der Verweigerung des Wunsches, einen neuen Anzug zu der Hochzeit seiner Schwester zu erhalten, liegen. Andere Beweggründe dürften nicht vorliegen, da es sich sonst um einen besonders lebensfrohen Menschen handelt.

Die Arbeitslosenliste in Rhbnit hat sich um 111 erhöht. Gegenwärtig sind in Stadt und Kreis Rhbnit 46 325 Personen arbeitslos. Von diesen beziehen 27 275 Arbeitslohe die gefällige Unterstützung.

**Auf der Eisenbahn beschossen.** Auf der Eisenbahnfahrt nach Rhbnit wurden einem Reisenden aus einer Aktentasche 620 Mark gestohlen. Die Tasche hatte der Reisende neben sich auf der Bank liegen. Als er auf dem Wege zur Stadt war, merkte er, daß die Tasche mit einem scharfen Messer aufgeschnitten und das Geld geraubt war.

**Die neue Gemeindevertretung von Pischow.** Nach dem Ergebnis der am letzten Sonntag erfolgten Neuwahl der Gemeindevertretung wird sich die neue aus folgenden Mitgliedern zusammensetzen: Deutsche kath. Volkspartei: Landwirt Konstantin Kowol, Grubenarbeiter Ed. Schulz, Wagenbauer Julius Schmidt, Bademeister Karl Kowol und Grubenarbeiter Johann Nickel. Von den eine Listenverbinding eingegangenen polnischen Parteien: die Bergleute Woszczyński, Tront, Erbsz, Kowol, Kaufmann Thilo, die Landwirte Gajda, Glens, Krzyżek, sowie der Apotheker Fröhlich und der Gerichtsbeamte Glaz.

**Kredite an Handwerker und Gewerbetreibende.** Die „Bank Gospolstwa Krajowego“ (Staatliche Landwirtschafsbank) wird durch Vermittlung der Kreisparafasse in Rhbnit an Handwerker und Gewerbetreibende kleinere Kredite auf die Dauer von zweieinhalb Jahren gegen 9 Prozent Zinsen pro Jahr vergeben. Zunächst sind zwei Millionen Mark bereitgestellt. Ein Komitee aus Handwerksmeistern und Gewerbetreibenden wird der Kreisparafasse angegliedert werden. Dieses Komitee soll die einzelnen Gesuche prüfen. Die Rückzahlung muß in zehn Vierteljahrstraten erfolgen.

**Kommunales.** Die Gemeindevertreter von Głogów erörtern die Bezüge des Gemeindevorstehers Głogów und des Gemeindefassers. Der Kreis-ausschuß Rhbnit soll erucht werden, die Chauffee nach Beszancie auszubessern. Die Gesamteinnahme betrug im Vorjahre in der Gemeinde 12 086 Mark.

**Unrechliche Beamte.** Bei einer Revision der Gemeindefasse in Głogów wurde festgestellt, daß der damalige Gemeindevorsteher Winkler in Gemeinschaft mit dem Gemeindefassier Johann Kasiebla aus der Gemeindefasse 3 361 Mark entnommen, für sich verbraucht und die Bücher entsprechend gefälscht haben, um das Manko zu verdecken. Beide wurden aus ihren Vertrauensämtern entlassen. Das Rhbniter Schöffengericht, vor dem der Prozeß stattfinden sollte, erklärte sich mit Rücksicht auf die Schwere des Vergehens für unzuständig und verwies die Sache an die Strafkammer.

**Evangelische Kirchengemeinde Pischow.** Sonntag, den 19. Februar: vormittags 10 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache; 11½ Uhr Kinder-Gottesdienst; nachmittags 2 Uhr Gottesdienst in Emma-arube; 4 Uhr Gottesdienst in Charlotten-grube. — Nachmittags 3 Uhr Versammlung des Jungmännervereins. — In Głogów ist vormittags um 9½ Uhr Gottesdienst in deutscher Sprache.

## Neueste Nachrichten

aus aller Welt

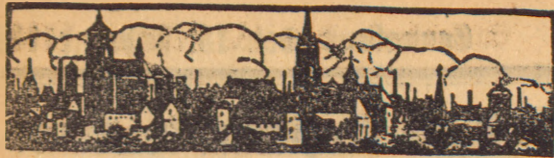
**U. Newyork, 17. Febr.** (Nach in Amerika stimmten gegen den Cabell-Film.) Der Präsident der Vereinigten deutschen Gesellschaften, Charles Obermayer, protestierte namens des gesamten Deutsch-Amerikanertums in einer scharfen Erklärung gegen die Aufführung des englischen Cabell-Films „Dawn“ in den Vereinigten Staaten.

**U. Innsbruck, 17. Febr.** (Uberschwemmungen.) Aus Vorarlberg kommen Meldungen über sehr starkes Hochwasser. Im Rheintal ist die Ortschaft Meiningen überschwemmt. Die Straßen stehen unter Wasser. Besonders ist das Hochwasser im Gebiet des Regener Wadtes, dessen Ortschaften von der Außenwelt abgeschnitten sind, da die Gelfe der Regener Wadbach unter Wasser liegen und die Zufahrtsstraßen durch Erdrutsche verschüttet sind.

**U. London, 17. Febr.** Der in Fleetwood stationierte Fischdampfer „Diarion“ ist heute nacht um 1 Uhr an der Insel St. Alda, an den West-Gebriden, auf Grund gelaufen. Der Dampfer ist ein vollständiges Wrack und man befürchtet, daß die an Bord befindlichen 8 Mann Besatzung ihr Leben verloren haben.

**U. Basel, 17. Febr.** (Im Albengebiet herrscht wieder Kälte!) In der Ostschweiz ist durch das Sinken der Temperatur und durch das Aufbrechen der Regenfälle die im Oberberggebiet drohende Hochwassergefahr wieder beseitigt. In den höheren Lagen der Alpen ist bereits ein Zurückgehen der Temperatur festzustellen. Der Sants meldete gestern früh bereits 5 Grad unter Null, das Jungfraujoch 0 Grad.





## Gleiwitzer Nachrichten

Stadtplatz 1 Sammelnummer 2331

\* Der Sudentendeutsche Heimatbund Gleiwitz hielt am vergangenen Sonntag im „Eisler“ seine Hauptversammlung ab. Dem Kassierer wurde die Entlastung erteilt und die Einladung zur Landesversammlung in Breslau am 24. und 25. März erteilt. Es wird ein Vertreter entsandt werden. Die Vorrede brachte bis auf den Schriftführer die Wahl des alten Vorstandes. Der Verein bereitet sich am Volkstrauertag am 4. März. Die Mitglieder blieben mit ihren Damen dann noch lange in guter Stimmung beisammen. Sämtliche Anfragen sind zu richten an Franz Pratzda, Archivar Nr. 1.

\* Generalversammlung des Vereins selbständiger Kaufleute. Der Verein selbständiger Kaufleute in Gleiwitz hielt seine 38. Generalversammlung ab, die vom Vorsitzenden, Kaufmann Karsch, geleitet wurde. Rechtsanwalt Dr. Kohn erstattete als Syndikus des Vereins den Jahresbericht u. überbrachte die Tätigkeit im vergangenen Vereinsjahr, die sich hauptsächlich auf die Mitwirkung bei der Steuerregelung in Gleiwitz erstreckte. Der Referent teilte mit, daß der Verein mit den kaufmännischen Organisationen von Weiden und Hindenburg in eine Arbeitsgemeinschaft getreten sei. Nach Erstattung des Jahresberichts und Entlastungserklärung wurde der Vorstand zum größten Teil wiedergewählt. Der 1. Vorsitzende ist nach wie vor Kaufmann Karsch, der zweite Vorsitzende Kaufmann Rodron. Nach Erledigung verschiedener Organisationsfragen wurde sodann über den kommenden Haushaltsplan der Stadt Gleiwitz gesprochen. Es wurde beschlossen, Magistrat und Stadtparlament darauf aufmerksam zu machen, daß die Lage des Kaufmannstandes eine Verschlechterung erfahren hat und eine etwaige weitere Anspannung der Gewerbesteuerzuschläge unter keinen Umständen zulässig ist.

\* Oberstudiendirektor Maximilian Hanisch, der Leiter des hiesigen Gymnasiums, feiert heute seinen 50. Geburtstag. Dem verdienten Schulmann werden aus den Kreisen seiner Schüler und Kollegen, die ihn gleichfalls hochschätzen, mancherlei Ehrungen zuteil werden.

\* Silberhochzeit. Herr Paul Kanitzke, Gleiwitz, Neuweltstraße 26 und seine Ehefrau feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

\* Die Frauengruppe der Deutschen Volkspartei hielt ihre Monatsversammlung am Mittwoch, den 15. Februar, im Café Feldherrn ab. An Stelle des leider verhinderten Generalsekretärs der D. V. P. Herrn Oberst Buchholz hielt Frau Dr. Böhner einen Vortrag mit Vorführungen über gymnastisches Turnen. Großer Beifall wurde der Rednerin für ihren Vortrag und ihre tadellos ausgeführten Übungen zuteil. Die Vorsitzende berichtete über die am 14. Februar stattgefundene Jahresversammlung der Ortsgruppe Gleiwitz der D. V. P.

\* Diebstahlschreck. Am vergangenen Sonntagabend haben unbekannte Täter aus dem Lagerplatz der Kaufmännischen Roben Benserscheide gestohlen. Zu diesem Zweck haben sie alle Fensterflügel zerlegt, um die Scheiben herausnehmen zu können. In Frage kommen 2 Männer im Alter von ungefähr 24 und 38 Jahren, welche sich in Begleitung einer Frau und eines ungefähr 14jährigen Mädchens befanden und unter Mitnahme der Scheiben sich in der Zeit zwischen 16 und 17 Uhr in der Richtung der Larnowitzer Sandstraße entfernten. Sie waren bekleidet mit dunklen Überziehern und Filzhüten. Auch die Frau und das Kind waren mit Mänteln bekleidet. Der Jüngere der beiden Männer war größer und schlanker als der Ältere. Einer der Männer trug eine große Scheibe 1,45x45 cm, während der andere eine oder zwei kleinere Scheiben trug. Diesen Personen sind auf der Johanniststraße verschiedene andere Personen begegnet. Sachdienliche Angaben werden im Polizeipräsidium, Leuchterstr.



**Vorbeugend bei Neigung zu Gicht, Rheumatismus usw.**

20, Zimmer 64, entgegengewonnen. Verschwiegenheit wird zugesichert. — Gestohlen wurde eine silberne Jubiläumshuhr Nr. 259330 nebst Kette. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Nachrichten über den Verbleib der Uhr sind zu richten an das Polizeipräsidium Zimmer 61 zu R. S. I 945/28. — Mittels Taschendiebstahls wurde auf dem hiesigen Bahnhof am 13. 2. 1928 gegen 17.20 Uhr ein Lederportemonnaie mit einem Geldebtrag gestohlen. Personen, die über den mutmaßlichen Täter Angaben zu machen in der Lage sind, werden gebeten, ihre Wahrnehmungen im Zimmer 61 des Polizeipräsidiums zur Kenntnis zu bringen.

\* Wschowitz. Am Sonntag den 12. Februar, hielt die Ortsgruppe des Zentralverbandes deutscher Kriegesoldatender und Hinterbliebenen im Saale des Kameraden Smuda ihr Jahressitzung ab. Die Kameraden und ihre Frauen taten ihr Möglichstes zur Verschönerung des Abends. Eine Verlosung ergab sehr schöne Gewinne. Es war ein bis zum Schluss fröhlich verlaufenes Fest. — Am Volkstrauertag, den 4. März, findet im städtischen Saal die Kranzniederlegung am Kriegereisenmal statt. Nachmittags 15.30 Uhr ist im Vereinslokal die Generalversammlung mit einem Vortrag. Die 5. Novelle des Reichsversorgungsgesetzes.

# Großzügiger Ausbau der Stadt Hindenburg

Z. Hindenburg, 17. Februar.

Gestern nachmittag fanden sich die Stadtverordneten von Hindenburg im Rathaus in Bistupitz, in dessen oberen Räumen zurzeit die Wettbewerbsentwürfe zum Ausbau der Stadtkerns von Hindenburg (Schüller's Hotel) ausgelegt sind, zusammen, um unter Führung des neuen Stadtbaurats Dr. Ing. Wolf eingehender über Hindenburgs künftige bauliche Gestaltung zu erfahren. Stadtbaurat Dr. Wolf erläuterte an den ausgestellten Projekten, wie dieser Stadtneuausbau gedacht ist, welche Gesichtspunkte bei der Verteilung der Preise beim Wettbewerb maßgebend waren und inwiefern die einzelnen Lösungen des Wettbewerbs als grundlegend für die praktische Durchführung der Neubauten anzusehen sind.

Ueber die Wertung der eingereichten Arbeiten spricht ein vom Hindenburg Presseamt ausgegebener Bericht des Näheren:

Die Preisgerichtssitzung wurde am 31. Januar 1928 um 9 Uhr vormittags eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Stadtbaurat Berg gewählt. Überbaurmeister Dr. Lufschel teilte mit, daß der Preisrichter, Stadtverordneter Baumeister Pieß, durch Krankheit am Erscheinen gehindert ist und schlägt vor, Stadtbaurat Dr. Ing. Wolf, der inzwischen seinen Dienst in Hindenburg angetreten hat, als Ersatzpreisrichter zu wählen. In längerer Diskussion werden formale Bedenken erörtert mit dem Ergebnis, daß Bedenken schon deshalb nicht bestehen können, weil der Stadtbaurat als der leitende städtische Baubeamte als berufener Preisrichter angesehen werden muß und bei Ausschreibung des Wettbewerbs die Stelle noch nicht besetzt war.

Es sind 49 Entwürfe eingegangen, jedoch einer, Nr. 41 mit dem Kennwort „Industrie“ um 6 Stunden verspätet zur Post gegeben. Das Preisgericht beschließt einstimmig, trotzdem diesen Entwurf zu beurteilen, ohne ihn zur Prämierung zuzulassen.

Die Vorprüfung hat ergeben, daß bei allen Entwürfen die Wettbewerbs-Bedingungen erfüllt sind.

Für die Beurteilung war dem Preisgericht maßgebend, daß

die Form und Anlage des geforderten Geschäftshauses durch verkehrstechnische und städtebauliche Forderungen bedingt

ist, daß infolgedessen diese für die Beurteilung in erster Linie ausschlaggebend waren. Es war also vornehmlich notwendig, eine Lösung zur Befestigung der Verkehrs-Serpentine im Zuge der Dorotheenstraße zu finden, bezw. die bestehende Anlage im Sinne einer harmonischen Gesamtlösung einzugliedern, ferner die Schaffung ausreichender Verkehrs- und Abstellplätze evtl. Umgehungsstraßen, die geeignet sind, den Kreuzungspunkt Kronprinz- u. Dorotheenstraße wesentlich zu entspannen.

Es war nach Ansicht des Preisgerichts erwünscht, hierbei mit möglichst geringen Mitteln möglichst große Wirkungen zu erzielen.

Nachdem schon vorher eine eingehende Ortsbesichtigung stattgefunden hatte, erfolgte eine Besichtigung der ausgelegten Entwürfe zur Orientierung und im Anschluß daran ein erster Prüfungsrundgang, bei dem folgende Entwürfe ausgeschieden wurden, da wesentliche Forderungen im Sinne der obigen Ausführungen nicht erfüllt oder überhaupt nicht in Angriff genommen waren. Es sind dies die Entwürfe: Nr. 2: Durchflutender Verkehr. Nr. 7: Wellenbrecher (trotz guten Geschäftshauses, abgesehen von der städtebaulichen Orientierung). Nr. 8: Bergwerkstraße. Nr. 16: Reiblich. Nr. 17: Turm im Stadtbild etc. Nr. 18: Entwidlung. Nr. 31: Stadtplanung (trotz guten Geschäftshausgrundrisses). Nr. 34: Dominante im Stadtbild. Nr. 38: Müllauf (trotz guter Anlagen an der Kochmann-Edel). Nr. 39: Weißbild. Nr. 40: Transporteur. Nr. 42: Stadtbild und Verkehr (leider wenig berechtigte dekorative Auffassung). Nr. 46: Grundlage. Nr. 47: Eisener Rahmen (trotz starrer architektonischer Gestaltung).

Im nun folgenden zweiten Prüfungsrundgang wurden trotz einzelner guter Gedanken folgende Entwürfe ausgeschieden: Nr. 3: Gute Hoffnung. Es wurde anerkannt, daß das Projekt die Möglichkeit einer Verkehrsentspannung vorsieht. Besondere Schwäche ist die mangelhafte Platzgestaltung an der Kronprinzentrstraße. Nr. 5: Seid einig. Anzuerkennen ist der Platz an der Kronprinzentrstraße und seine günstige städtebauliche Lösung. Die Verkehrsverhältnisse sind nicht behoben. Die Grundrißlösung ist günstig. Nr. 6: Burghof. Anzuerkennen ist die originelle Lösung des Nord-Südverkehrs. Jedoch wird die Steigung für eine Hauptverkehrsstraße zu steil. Die Grundrißlösung ist möglich, die Architektur schwach. Nr. 11: Kompromiß. Zu loben ist das Bestreben, eine Entlastungsstraße zu schaffen, das Bestreben ist jedoch nicht gelungen. Am Kreuzungspunkt der Kronprinzentrstraße ist der Platz nicht betragsmäßig genug gestaltet. Nr. 12: Durch Arbeit zum Ziel. Zu loben ist die Entlastungsstraße, zu tadeln die mangelnde Verbreiterung an der Kronprinzentrstraße. Der Grundriß ist gut, die Zugänglichkeit des Kinos jedoch mangelhaft. Nr. 13: So oder anders. Der Versuch einer Entlastung durch eine Diagonalsstraße ist verfehlt. Nr. 25: Stadtröhre. Eine Verkehrsentspannung ist nicht gelungen. Die Entlastung durch die Rosenstraße ist ungenügend, da diese nicht nur zu steil, sondern auch unzureichend ist. Der Grundriß des Geschäftshauses ist reichlich verwickelt. Der Aufbau der Architektur läßt Ruhe und Geschlossenheit vermissen. Nr. 26: Sandelschiff 1. Verkehrstechnisch keine neue Ueberlegung, jedoch gut durchdachtes und wirkungsvolles Geschäftshaus. Nr. 28: Ein-Blod. Es bleibt die ungünstige Serpentine. Entlastung des Verkehrs nach Westen nicht ausreichend. Die Entlastungsstraße nach Norden ist unbrauchbar. Grundrißlösung des Hauses günstig. Der Platzgestaltung entspricht die Architektur. Nr. 30: Großstadt. Die Verkehrsentspannung ist nicht genügend, die Schleife beibehalten. Städtebaulich überbundene Auffassung der Platzgestaltung. Nr. 32: Sandelschiff 2. Die Verkehrsverbreiterung ist nicht durchgeführt. Die Straße, die Verkehrsverbreiterung bringt, ist technisch nicht durchführbar. Die vorgesehene Platzverbreiterung ist unzulänglich. Nr. 33: Die Rauben. Zu loben ist der Versuch einer Entlastungsstraße nach der E-Strasse zu schaffen. Ungelöst ist die Platzlagenanlage. Ungenügend ist die Grundrißlösung und die Zugänglichkeit des Kinos. Nr. 35: Verkehrsplatz. Zu loben ist der Versuch, den Verkehr umzuleiten, jedoch nicht gelungen. Der Bahnhofsvorplatz zeigt eine archaische Auffassung. Die Platzlösung ist städtebaulich falsch. Nr. 36: Metrohollis. Die gut angefangene Verkehrsentspannung findet am Bahnhofsvorplatz keine Fortsetzung. Der Platz an der Kronprinzentrstraße ist zu eng gehalten und in der Kurve der Gebäude zu unübersichtlich. Die Architektur zeigt ruhige und maßvolle Formen. Nr. 41: Am neuen Stadtbild. Der Grundriß des Geschäftshauses ist sehr gut durchgearbeitet. Die Verkehrsleistungen sind zu unübersichtlich und verwickelt. Nr. 48: Kavi. In der Verbindung Nord-Süd ist die alte Schleife beibehalten und erweitert durch eine Kreuzung in der Bahnhofstraße. Die Verkehrsleistung in den Westverkehr ist als günstig zu bezeichnen. Gute

Ablösung, jedoch zu steile diagonale Straßen mit zu vielen Winkeln. Nr. 50: Industriestadt. Diagonale Straße technisch zu beanstanden. Kündigung der Rosenstraße verkehrstechnisch nicht möglich. Geschäftshaus, abgesehen von der städtebaulichen Eingliederung sehr gut gelungen.

Es verbleiben somit zur weiteren Prüfung noch die Entwürfe: Nr. 1: Stadtern 1; Nr. 4: Neue Wege. Nr. 9: Freier Platz. Nr. 10: Klein- oder Großstadt. Nr. 14: Trumpf. Nr. 15: Schwarzer Diamant. Nr. 19: Soll und Haben. Nr. 20: Stadtern 2. Nr. 21: Bewegtes Gelände. Nr. 22: Hauptbahnhof. Nr. 23: Neues Leben. Nr. 24: Magnet. Nr. 27: Stahl und Klinker. Nr. 29: Gründliche Sanierung. Nr. 41: Industrie. Nr. 43: Neuer Stadteil. Nr. 45: Stadtern 3. Nr. 49: Platz.

Diese Entwürfe werden wie folgt beurteilt:

Nr. 1: Stadtern 1. Zu loben ist der Ersatz der Serpentine durch die weit nach Westen auslaufende Verkehrsstraße. Leider ist diese Idee nicht durchgeführt. Die Verbindung mit der Kronprinzentrstraße ist verkehrstechnisch durch die starke Kündigung und die Ueberbauung unzulänglich. Der an sich gute Platz an der Kochmann-Edel wird durch diese Verbindung ungünstig zerschnitten. Der ausgewiesene Platz im Zuge der Barbarastrasse ist zur Aufnahme des Montag-Wochenmarktes völlig ungeeignet und auch in seiner städtebaulichen Wirkung zu beanstanden. Anzuerkennen ist die Verbindung dieses Platzes nach Westen zu, so daß ein neuer Verkehrsraum von Süden nach Westen, als Entlastung der Kronprinzentrstraße entsteht. Das Geschäftshaus hat keinen besonderen Reiz.

Nr. 4: Neue Wege. Die Serpentine ist beibehalten. Eine Umgehung ist an sich möglich, leider jedoch durch die scharfen Kündigungen an Ueberhöhen verfehlt. Der an sich lobenswerte Durchbruch nach Westen längs der Bahn wird durch die vorgezogenen Flügel der Markthalle und des Güterbahnhofes ideal abgebrochen. Die Ausweisung der Markthalle an dieser Stelle ist nicht überzeugend, da die Befestigung der Bahnanlagen zu kompliziert ist. Zu loben ist der Platz an der Kochmann-Edel sowie der dahinter liegende Platz für den Autobus. Die eingezeichnete Platzanweisung an der Kronprinzentrstraße ist nicht überzeugend. Das Geschäftshaus ist in seiner Anlage ungeliebt.

Nr. 9: Freier Platz. Zu loben ist die Verbindung nach Westen längs der Bahn. Besonders hervorzuheben ist die vollständige Befestigung der Serpentine. Der Platz durch den Verkehr über den Bahnhofsvorplatz ist möglich, wenn die Terrainregulierung in entsprechender Weise ausgeführt wird. Die Ausweisung des Platzes ist verfehlt. Der Platz an der Kochmann-Edel ist reichlich dimensioniert. Der eingezeichnete Platz ist nicht richtig. Die Lösung des Geschäftshauses ist möglich, die Architektur unreif.

Nr. 10: Klein- oder Großstadt. Die Anlage der im weitesten Bogen nach Osten auslaufenden Ueberführungsstraße ist durchführbar, bedingt aber völlige Befestigung des jetzigen Bahnhofsvorplatzes. Im übrigen ist die eisenbahntechnische Entwicklung der Bahnanlagen mit großer Sorgfalt behandelt. Die Einführung der Nebenbahn in die neue Nord-Südstraße, parallel zur Bahnhofstraße, ist möglich. Hingegen ist die Einmündung dieser neuen Straße in die Kronprinzentrstraße ungünstig. Eine ausreichende Platzanlage an der Kronprinzentrstraße, auf deren Notwendigkeit in den Wettbewerbsunterlagen ausdrücklich hingewiesen ist, ist infolgedessen nicht geschaffen. Auf dem von Osten nach Westen fallenden Gelände des vorgedachten Bahnhofsvorplatzes entbehrt die etwas schematische Platzanweisung der inneren Verwicklung. Die Grundrißlösung des Geschäftshauses ist klar und hat einen besonderen Reiz, infolge der geschickten Anordnung des Lichtspieltheaters.

Nr. 14: Trumpf. Der Entwurf gehört zu denjenigen Lösungen, die die Verkehrsschwierigkeiten durch Überlegung des Bahnkörpers und Unterordnung der Dorotheenstraße zu beseitigen suchen. Hierbei ist nicht angegeben, in welcher Weise die Senkung der Dorotheenstraße und die sich aus der Senkung ergebenden Folgen für die Anlieger behoben werden sollen. Die Unterführung ermöglicht dem Verfasser eine sehr günstige Aufteilung des Geländes und eine besonders klare Anordnung der Gebäudegruppen westlich der Bahnhofstraße. Dabei scheint es unverständlich, daß der Bahnhofsvorplatz nicht mit dem westlichen Stadteil in Verbindung gebracht ist. Desgleichen ist die notwendige Verbindung zwischen Bahnhof und städtischer Stadteil nicht berücksichtigt. Die Parallelstraßen westlich der Rosenstraße sind durchaus ungünstig, da sie ein zu starkes Gefälle haben. Grundrisse und Aufbau des Geschäftshauses weisen eine straffe, klare Gliederung auf und zeigen ein reifes Können.

Nr. 15: Schwarzer Diamant. Verkehrstechnisch keine Verbesserung. Die Aufteilung des Geländes ist schematisch und ungünstig. Im Aufbau zeigt das Geschäftshaus einen großen Zug.

Nr. 19: Soll und Haben. Es ist anzuerkennen, daß der Entwurf versucht, durch Kaffung des Ost-Westverkehrs unter der zu einer Terrasse erweiterten Rampe den Verkehr zu verbessern. Indessen fehlt jede Verbindung nach dem Westen, und die vorgesehene verwickelte Führung der Straßenbahnen bildet eine weitere Belastung der Kronprinzentrstraße. Unbegründet ist die zweite Verbindung von Rampe und Bahnhofsvorplatz. Die Platzlösung an der Kronprinzentrstraße genügt nicht den Anforderungen des Programms. Die Gruppierung der Gebäude ist zu unruhig und aufgelöst. Die Architektur der Einzelbauten ist falsch.

Nr. 20: Stadtern 2. Die jetzige ungünstige Verkehrsverbindung Süd-Nord ist durch erhebliche Erweiterung der Kurvenrampe stark verbessert. Abgesehen von der Unübersichtlichkeit im Wegungsstoppes direkt nördlich des projektierten Bahnhofsvorplatzes. Günstig ist die Verkehrsentspannung der Kronprinzentrstraße über der Dorotheenstraße durch Neuanlage der E-Strasse. Hervorzuheben ist die Ausbildung des Verkehrsplatzes an der Kronprinzentrstraße zwischen Nord- und Hüttenstraße. Die Architektur ist klar und auf Zweckmäßigkeit abgestimmt. Die gute Grundrißlösung verdient besondere Erwähnung.

Nr. 21: Bewegtes Gelände. Die Verkehrsstraße ist ungelöst. Die erforderliche Platzbildung an der Kronprinzentrstraße genügt nicht. Die Blockaufstellung ist schematisch. Das Geschäftshaus ist im Grundriß und Aufbau zu unruhig.

Nr. 22: Gebt den Bahnhof. Der Hauptforderung einer möglichst günstigen Süd-Nord-Verkehrsverbindung ist in glücklicher, wenn auch allerdings mit hohen Kosten verbundener Weise durch Hebung der Bahnsteige Rechnung getragen. Die Verlegung der Verkehrs-Unterführung der Kronprinzentrstraße in die Friedrich-Karlstraße verspricht keine besonderen Vorteile. Es ist nicht berücksichtigt, die notwendige Entlastung der Verkehrsde Kronprinzentrstraße—Bahnhofstraße vom dem Verkehr Südosten nach Westen. Die Freilegung dieser wichtigen Verkehrsde ist günstig und großzügig angelegt, desgleichen ist der neue, planmäßige Bahnhofsvorplatz verkehrstechnisch und städtebaulich gut gelungen. Die Architektur ist zügig und ansprechend, die Grundrisse sind gut gelöst. Die Veranforderungen für die Einmündung der Dorotheenstraße sind dieselben wie bei Nr. 14.

Nr. 23: Neues Leben. Der Verfasser behält die Rampe an, bei, ohne Auffassung zu geben, in welcher Weise der Uebergang von der Rampe zum neuen Bahnhofsvorplatz ermöglicht wird. Die Anlage des Platzes nach dem Bahnhofsvorplatz genügt nicht für eine Neuanlage. Anzuerkennen ist der Durchbruch unter der Dorotheenstraßenüberführung

für die Herstellung der Ost-Verbindung. Die Aufteilung des Geländes westlich der Rosenstraße, insbesondere mit Einzelhäusern und Gärten ist im Hinblick auf die künftige Eingetaltung als verfehlt zu bezeichnen.

Nr. 24: Magnet. Die Diagonalsstraße ist zu steil, der Bahnhofsvorplatz ist städtebaulich wenig günstig, überhaupt die städtebauliche Lösung stark zu bemängeln. Dagegen ist die Anpassung des Geschäftshauses, insbesondere des Kinos, an die Geländehöhe gut gelungen, jedoch läßt die Lösung des Kaffees manche Frage offen. Die äußere Erscheinung des Gebäudes ist anzuerkennen.

Nr. 27: Stahl und Klinker. Die notwendige Verkehrsverbindung ist nicht durchgeführt. Die Aufschließung des Geländes zwischen Rosen- und Hüttenstraße ist zwar in der Ausmündung auf die Kronprinzentrstraße gegenüber der Rosenstraße vorteilhaft und gleichfalls der projektierte Bahnhofsvorplatz städtebaulich und verkehrstechnisch gut, jedoch die Verkehrsverbindung von diesen in senkrechter Richtung auf die Kronprinzentrstraße wegen zu starken Gefälles unmöglich. Besonders gutzuheißen ist die Verkehrsentspannung der Kronprinzentrstraße durch den neuen Verkehrsraum aus der Dorotheenstraße an der Bahn entlang nach Westen. Die Architektur ist in der Betonung der reinen Zweckmäßigkeit klar und einheitlich. Die Grundrißlösung des Geschäftshauses und Kinos ist in Gruppierung und in Einzelheiten hervorragend gut.

Nr. 29: Gründliche Sanierung. Der Versuch, die jetzige ungünstige Verkehrsrampe durch weite Ausweitung zu übersehen, ist wegen des zu geringen Kurvenradius und wegen der Unübersichtlichkeit nicht gelöst. Auch die Verbindung des gedachten Bahnhofsvorplatzes nach der Kronprinzentrstraße in nordwestlicher Richtung muß wegen der zu starken Steigungen als verfehlt angesehen werden. Die großzügige Platzgestaltung an der Kronprinzentrstraße, Ecke Hüttenstraße mit der überbauten Bahnhofstraße wird ausdrücklich anerkannt. Die Architektur ist unruhig.

Nr. 41: Industrie. Jetzige Süd-Nordverbindung mit der schwierigen Verkehrsrampe ist beibehalten. Die Entlastung dieser Verkehrsrampe durch Anlage einer neuen Straße vom neu projektierten Bahnhofsvorplatz nach der Kronprinzentrstraße—Rosenstraße wegen der zu scharfen Biegung nicht zur Wirkung kommen. Anzuerkennen ist der Versuch einer Entlastung der Kronprinzentrstraße durch eine neue Ost-Westverbindung aus der Dorotheenstraße heraus.

Nr. 43: Neuer Stadteil. Die Süd-Nordverbindung erfüllt eine wesentliche Verbesserung durch Ausziehen der jetzigen schwierigen Verkehrsrampe. Der Versuch kommt aber nicht zur vollen Wirkung wegen der Ausmündung in der Bahnhofstraße. Nachteilig ist dabei auch die neue Straßenzugung nach Osten. Anzuerkennen ist die Entlastungsstraße aus der Dorotheenstraße nach Westen an der Bahn entlang. Dagegen weisen die Verbindungsstraßen von hier rechtswinkelig zur Kronprinzentrstraße zu starkes Gefälle auf. Die Lösung des Geschäftshauses zeigt erhebliche Mängel.

Nr. 45: Stadtern 3. Die Führung der Nord-Südverbindung über die jetzige schwierige Kurvenrampe ist lediglich an der Ausmündung in die Bahnhofstraße verbessert. Die zur Entlastung dieser Rampe vorgesehene Parallelstraße vom geplanten Bahnhofsvorplatz nach der Kronprinzentrstraße—Rosenstraße ist wegen der zu scharfen Biegung unwirksam. Desgleichen ist die Diagonalsverbindung vom neuen Bahnhofsvorplatz nach der Kronprinzentrstraße—Hüttenstraße zu steil. Der Verkehrsraum ist nicht ausreichend und durch die Torstraße zerschnitten. Der gedachte Bahnhofsvorplatz ist städtebaulich teilweise gut. Die Ausgestaltung der Architektur versucht, monumental zu sein, erreicht jedoch nicht überall die dazu notwendige Geschlossenheit.

Nr. 49: Platz. Der Verfasser überwindet die Höhenunterschiede zwischen Dorotheen- und Bahnhofstraße durch Anordnung einer geschickt angelegten Schleife, die in der Höhe des jetzigen Bahnhofsvorplatzes unter der Ueberführung der Dorotheenstraße ausmündet und in technisch befriedigender Weise eine gute Ost-Westverbindung schafft. Weniger gelungen ist die Blockaufstellung im allgemeinen. Insbesondere ist die Lösung des Verkehrsplatzes an der Kronprinzentrstraße mit der weit vordringenden Ecke des Geschäftshauses ungünstig. Grundriß und Aufbau des Geschäftshauses sind wenig durchgearbeitet. Den besonderen Platz unter den eingereichten Arbeiten sicherte dem Entwurf der eigenartige neue Gedanke der im vollen Kreis geführten Schleife.

Das Preisgericht kam zu dem Entschluß, daß eine, besonders unter den heutigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen, bald durchführbare städtebauliche Lösung der Verkehrsfragen möglich ist, daß jedoch keine der eingereichten Arbeiten eine solche Lösung bringt, es sah aus diesem Grunde von der Verteilung eines ersten Preises ab und verteilte drei gleiche Preise von je 3000 (dreitausend) Mark an die drei Lösungen, deren Zuegang den gestellten Anforderungen am nächsten kam. Es sind dies nach der Reihenfolge des Eingangs die Entwürfe: Nr. 14: Trumpf, Nr. 22: Gebt den Bahnhof, Nr. 49: Platz.

Außerdem entschied sich das Preisgericht für vier Anläufe zu je 750 (siebenhundertfünfzig) Mark und zwar der Entwürfe: Nr. 10: Klein- oder Großstadt, Nr. 20: Stadtern 2, Nr. 9: Freier Platz, Nr. 27: Stahl und Klinker.

Die Eröffnung der Umschläge ergab als Verfasser des Entwurfs

Nr. 14: Architekt Karl-Hermann Rudolphi Frankfurt a. M., Ginnheim, Fuchshof 35. Nr. 22: Gebt den Bahnhof: Dipl.-Ing. Walter Arke, Dr.-Ing. Hans Heinrich Gebbin, Reg.-Baumeister a. D. Erich Göner, Dipl.-Ing. Hermann Volgt, sämtlich in Oppeln, Sternstr. 18. Nr. 49: Platz: Architekt Hans Burkert, Frankfurt a. M., Oberhardstraße 15. Nr. 10 Klein- oder Großstadt: Regierungsbaumeister Fröhlich, Hindenburg O.S., Mitarbeiter Reg.-Baumeister Dr. Ing. A. Ratto. Nr. 20 Stadtern 11: Architekt Alfred Reiblich, Architekt Fritz Neumann, beide Oppeln, Groß-Strehlfelder Straße 19. Nr. 9 Freier Platz: Stadtbauingenieur R. Fischer, Hindenburg O.S. Nr. 27 Stahl und Klinker: Architekten Hein und Rempter, Breslau, Gräbenerstraße Nr. 5.

gez. Vera. Großart. Witter. Zendrosch. Kestle. Rabing. Wolf. Riemeyer. Lufschel.

Soweit die rein sachlich-sachmännische Beurteilung der eingegangenen Entwürfe. Was aber wei-



der die Öffentlichkeit besonders interessiert, ist die nachfolgende Frage:

Welcher Zweck wurde mit diesem Wettbewerb erreicht?

Hatte es Zweck, die mehreren Tausend Mark für diesen Wettbewerb auszugeben? Stadtbaurat Dr. Wolf bejaht es mit der Begründung, der man unbedingt zustimmen kann: Wenn auch die Wettbewerbsarbeiten keine endgültige Lösung brachten, so wurden doch viele gute Ideen gegeben, die die praktische Lösung des Problems wesentlich förderten. Es wurde durch die z. T. sehr guten Lösungen die ganze An gelegenheit doch zu einer bestimmten Reife gebracht. Wertvoll war vor allem, daß die gesamten schlesischen Architekten und auch außerschlesische, die mit den Verhältnissen vertraut sind, sich sachmännisch äußerten. Durch den Wettbewerb wurde die wichtige Aufgabe, wie die Industriestadt Hindenburg ausgebaut werden muß, um ihrer Bedeutung als Industriezentrale erhalten oder besser ausgebaut werden zu können, doch insoweit gelöst, als man klare Linien für die Neugestaltung erhielt. Von der Stadtbaurat bei dieser lehrreichen Besprechung des Problems und der einzelnen Arbeiten hörte, hat Hindenburg den Sachmann gekunden, der mit Wissen, Klarheit in den Zielen, großer städtebaulicher Erfahrung das aus Hindenburg zu machen wissen wird, was dieser Industriezentrale auf Jahrhunderte hinaus das Gepräge einer modernen Industrie-Großstadt und den allen Anforderungen der Großstadt entsprechenden Charakter geben wird.

### Kreuzburg und Umgegend

Lehrgang für Maler. Die Malerzwanzeninnung der Kreise Kreuzburg, Rosenberg, Guttentag anankstete auf Anrechnung des schlesischen Malerbundes einen Nachkurs. Dieser fand vom 31. Jan. bis 11. Februar in der ehemaligen Dragonerkaserne statt. Es nahmen 29 Lehrlinge, 3 Gehilfen und Konrektor Pietruschka, der Lehrer der Malerklasse der gewerblichen Berufsschule, teil. Geleitet wurde der Kursus von Kunstmalerschlacht aus Breslau. Vor Abschluß des Lehrganges fand eine Ausstellung der gefertigten Arbeiten statt.

Schulaufnahme. Am Mittwoch, 15. Februar, fand die Aufnahme der Schulneulinge der kathol. Schule statt.

Plötzlicher Tod. Diensta nachmittags machte ein Schlaganfall dem Leben eines angesehenen Kreuzburger Bürgers ein jähes Ende. Sanitätsrat Dr. Süßmann hatte auf dem Postamt mehrere Telegramme aufgegeben, als er plötzlich zusammenbrach. Herbeigerufene Ärzte konnten nur noch den Tod des 62jährigen, noch recht rüstigen Mannes feststellen.

### Beistrettscham und Umgegend

Tagung der Bodenreformer. Im Bahnhofs-hotel wurde eine von den vereinigten Siedlungs-gesellschaften einberufene öffentliche Versammlung abgehalten. Diese hatte zum Ziele, den bodenreformerischen Geist zu verbreiten. Als Redner trat Stadtverordneter Harnoth aus Beuthen auf. Er verstand es, die Erschienenen zu fesseln. Der Hauptgedanke seiner Rede war: Nur die Rückkehr des Menschen zur Natur und seine Liebe zu ihr können ihm seine Seele wiedergeben. Eine Wiederbewurzelung mit dem Boden bringt befreies Menschen-tum. Weiter wies der Redner auf die Volksbewe-gungen im Auslande hin und bezeichnete diese als das Ringen des entrechteten Menschen um das Eigentum an einem Stückchen Erde, an der sie ge-nesen können. Mangel an Land ist nicht vorhanden. Man braucht nicht alles aufzuteilen. Tausende von Morgen liegen brach, weit Hände zur Bearbeitung fehlen. Tausende von Ausländern werden einge-führt zur Bearbeitung des Bodens und Tausende deutsche Familien müssen auswandern, weil sie da-heim kein Auskommen finden. Er schloß mit den Worten: „Gebt dem deutschen Volke Boden, dann wird es keine deutschen Auswanderer geben, sondern sie werden daheim bleiben und Tag und Nacht ar-beiten als freie Arbeiter.“ Die Ausführungen wur-den von der sehr gut besuchten Versammlung mit großem Beifall aufgenommen.

### Welt und Wissen

#### Karl Spitzweg

Zum 120. Gedenk-Geburts-tag des großen Malers. Von Prof. Dr. Kurt Gerstenberg (Universität Halle). (Nachdruck verboten.)

Man pflegt Spitzweg mit Moritz v. Schwind und Ludwig Richter in einem Atem zu nennen, und in der Tat sind die Vertreter einer verwandten gemütlichen Lebensanschauung voll selbstzufriedener Bescheidenheit, wie sie das Biedermeierzeitalter charakterisiert. Aber auf diesen gemeinsamen Hintergrund sind diese drei Maler doch die denkbar verschiedensten Naturen. Schwinds rhythmische Kunst wies nach dem Fresko, Richters Kunst erschöpfte sich wesentlich in der Zeichnung, Spitzweg aber war im tieferen Sinne eine Malernatur.

Die Kunst des Publitums ist der feinen Kunst Spitzwegs zunächst zuteil geworden wegen ihres erzählenden Inhalts, der eine köstliche Welt voll stiller Poetik und formaler Größlichkeit umschließt. Spitzweg war ein heiterer Philosoph, der die Vorheiten des Lebens nicht verachtete, sondern belächelte. Da er selber ein solcher Sonderling war, wie er sie zu malen pflegte, ironisierte er gewissermaßen sein eigenes Dasein, wenn er die scharfliche Lebenshaltung seiner Genossen den vergnüglichen Bildern der Betrachter preisgab. Wenn er etwa den Rastfreund darstellt in liebevoller Betrachtung der Blüte, die eben an

einer Spunze aufgebrochen ist, und der Betrachter entdeckt, daß dieser dunkelgrün gekleidete Mann sich genau so vorfrümmelt wie die Pflanze und daß seine Nase genau so rot leuchtet wie die Blüte am Rastst, so wird ihm dieser Vergleich ein Räseln abnötigen. Immer gibt Spitzweg das Bezeichnende der Situation, das Charakteristische Feste und Solide. Jeder dieser Menschen, die er darstellt, ist eine kleine Welt für sich, ein Mikrokosmos. Dazu ist die architektonische Umgebung dieser Kleinstadttypen reich, präzis und inhaltvoll. Diese Situationspoetik der Architektur gewann Spitzweg auf der Grundlage zahlreicher Architektur- und Landschaftszeichnungen, die er in süddeutschen Städten mittelalterlichen Gepräges machte. Wie Spitzweg einer der ersten war, die Rothenburg ob der Tauber entdeckten, so kannte er auch die malerischen Gassen und Winkel in Nürnberg, Wasserburg, Landshut und Salzburg und jenseits der Alpen im deutschen Südtirol, in Sterzing und Bozen.

So unerschöpflich seine Phantasie scheint, großer noch ist Spitzweg als Maler. Er errang eine Feinheit des tonigen Malens und eine Breite des Strichs, die ihn weit vor den Zeitgenossen in München hervorhebt. Dazu verhalfen ihm die großen Reisen seines Lebens, die ihn 1850 nach Venedig, 1851 nach Paris, London und Belgien führten. Unter den französischen Malern, die damals zur Geltung kamen, haben Delacroix und Diaz entscheidend auf Spitzweg gewirkt. Die Kraft der Farbenkontraste verbannt er Delacroix, den juwelenhaften Glanz der Farbe und die malerische Stimmung der Landschaften verbannt er Diaz. In den Jahren nach der Pariser Reise bis etwa 1870 schuf Spitzweg seine bedeutendsten Werke. Die einzelnen Figuren und die Architekturelemente setzt er mit größter Treffsicherheit in die Fläche. Die Farbentwahl wird immer deklarativer. In diesen Bildern wird nicht mehr lang und breit erzählt, sondern alles erfährt eine Zuspitzung auf den Augenblick, auf die Pointe. Aber in diesen Bildern ist das Behagen an der Anecdote durchaus der Freude an der Kultur und Freiheit der Malerei geblieben. Spitzweg, wie Kienitz, Erinnerung, Verliebtes Paar, Schauspielergesellschaft, haben in der Schilderung der Figuren etwas von der Schlagkraft der Gestalten Daumiers. Aber zugleich besitzen sie ein ungewöhnlich reiches und schönes Dekor, das in impressionistischer Weise ohne Deutlichkeit der Einzelheiten und mit pastellem Farbauftrag gemalt ist. Besonders das Frauenbad in Dieppe (Berliner Nationalgalerie), das unter Benutzung eines Vorbildes von J. Labbe 1853 entstand, ist ein Vorstuf in den Impressionismus hinein, aber lange vor der Zeit, ehe der französische Impressionismus der europäischen Malerei in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die entscheidende Wende gab.

arb. Schönberg-Uraufführung in Breslau. Schönbergs Oper „Die glückliche Hand“ kommt Anfang März am Breslauer Stadttheater im Rahmen einer Opernfestwoche zur reichsbedeutenden Uraufführung. Die Intendanz hat Dr. Herbert Graf und die musikalische Leitung Fritz Cordelez inne; die Bühnenbilder stellt Professor Hans Wildermann.

arb. Bevorstehende Verdi-Uraufführung in Mannheim. Im Mannheimer Nationaltheater gelangt in der ersten Hälfte der Spielzeit 1928/29 die Verdische Oper „Macbeth“ zur alleinigen reichsbedeutenden Uraufführung.

### Gleiwitzer Rundfunk-Programm

Sonnabend, den 18. Februar 1928. 11.15 Uhr bis 15.30: gleichbleibende Tageseinteilung. 15.15—16.15: Aus Büchern der Zeit. Referent: Erich Landsberg. Die Romane der Welt. 16.15—16.30 Uhr: „Die Filme der Woche“. 16.30—18 Uhr: Für den Senderbezirk Breslau: Unterhaltungskonzert. Frisch gewagt, March, Lindobona. Wiener Volksmusik. Singvögel am Strelafund (Hilde: Richard Schide). „Du bist die Frau“. „Danio, Danio, sing dein Lied“, Forttrot. „So'n bißchen französisch“, Forttrot. Mein Johannes, ach, der kann es. Tango. Sehnsucht, Boston. Maria, Blues. Von Ohr zu Ohr, Potpourri (Huntapelle). 16.30—18 Uhr: Für den Senderbezirk Gleiwitz: Alte und neue Volkslieder. Leitung: Leo Klesch. Auswahlschor des Marien-Lyzeums, Gleiwitz. All mein Gedanken. Aus Brahms deutsche Volkslieder. Frau Nachtgall. Das Andachtslied. Es ritten drei Reiter, Volksweise. Deutschland, Volksweise. Sandmännchen. Wenn alle Wäntlein fliegen. Rosenrod, Goldberglüh. Nachtigallen und Gröfche. Der Jäger aus Kurpfalz. 18 Uhr: Stunde der deutschen Reichspost: „Seefahrtstreffen in Krieg und Frieden“, 2. Vortrag. 18.30 Uhr: Uebertragung von der deutschen Welle Berlin: Hans Bredow-Schule. Abt. Sprachkurse: „Französisch für Anfänger“, 19 Unterrichtsstunde. 18.55 Uhr: Dritter Wetterbericht, anschließend Funthverbung. 19—19.30 Uhr: Abt. Handelslehre: „Deutsche Handelskorrespondenz“, 1. Vortrag. 19.30 bis 20 Uhr: Hans Bredow-Schule: Abt. Sprachkurse: „Englisch für Fortgeschrittene“, 18. Unterrichtsstunde. 20.10 Uhr: Funtkabarett. 1. Rundfunklänge, March (Huntapelle). 2. Wie es kompliziert war, bis ich in die Sommerfrische kam (Mar Hebe). 3. Auftrittslied der Sonja aus „Der Jarewitsch“. Walzerlied aus „Paganini“ (Rofe Bahlen: Sopran). 4. Chanson triffe. Volle minia-ture (Hermann Menzel: Kontrabaß). 5. „Casanova, Dich lieb' ich“, Tango-Serenade (Huntapelle). 6. Der Lindenbaum. Grüße an die Heimat (Ernst Bing: singende Säge). 7. Geschäftstunke. Ein Märchen. Der Primaner und das Schillergedicht (Mar Hebe). 8. „Lieber Himmelbauer, sei nicht böse“ a. d. Operette „Die Fälschungsfee“. Lied aus „Drei arme, kleine Mädel“ (Rofe Bahlen: Sopran). 9. Träumerei. Tarantella (Hermann Menzel: Kontrabaß). 10. Wenn Du noch, Surra! Berlin (Mar Hebe). 11. Fantasie aus „Carmen“ Kubawlat (Martha Amati: Violine). Am Seilerflügel: Dr. Edmund Nid. 12. Maffaroni, Charleston (Huntapelle). 22 Uhr: Vierter Wetterbericht, Zeitanzeige, neueste Pressenachrichten, Sportfunkdienst und Uebertragung aus der Sportarena in der Jahrhunderthalle: II. Das 5. Breslauer Schachturnen im Rundfunk. 22.05 Uhr: Rundgang durch die Kojen. 22.30—23 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Funktanzstunde. Leit.: Tanzlehrer Walter Carlos. 23 Uhr: Die Ergebnisse der Abendwertungen. Uebertragung aus der Sportarena in der Jahr-

5 Pfg.

BATSCHARI

NETTO

25 CIGARET

25 BATSCHARI NETTO 25 BATSCHARI NETTO

Es stimmt

daß wir die ersten Luxuscigaretten in Deutschland hergestellt haben, mit denen wir die ausländischen Fabrikate vollwertig ersetzen, aber die Erfinder des verschwenderischen Packungsluxus sind wir nicht. Vornehm wie immer, aber besonders schlicht ausgestaltet bringen wir jetzt die beiden neuen Marken, die Sie rauchen müssen. Bessere Cigaretten in dieser Preislage gibt es nicht.

A. BATSCHARI CIGARETTEN-FABRIK A.G.

ALLES FÜR IDENTABAK

A B C

NICHTS FÜR DEN AUSSTATTUNGSLUXUS

DIE BATSCHARI

REKORD

25 BATSCHARI REKORD

25 BATSCHARI REKORD

25 BATSCHARI REKORD

6 Pfg.



bundertstunde: III. Das 5. Breslauer Sechstageren-  
nen im Rundfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Tanz-  
musik auf Schallplatten.



## Hindenburg Nachrichten

Dorotheenstraße 10. Telefon 3829.

### Die Schankstätten in Groß-Hindenburg

Der Bestand an vollkonzessionierten Gastwirt-  
schaften im Stadtgebiet beträgt 3. Zt. 112.  
Spirituosenleinverkaufsstellen sind 59 kon-  
zessioniert.  
Ferner sind 24 alkoholfreie, bezw. Milchschank-  
stellen vorhanden.

Bei dem Bevölkerungsbestand von rund 128 000  
Köpfen entfällt demnach auf rund 1140 Köpfe eine  
Vollkonzession, auf je rund 2170 Köpfe eine Spirituosenleinverkaufsstelle und auf je 5335 Köpfe ein alkoholfreier Schank.

### Eine Falschmünzerfamilie

Zwei Brüder und deren beiden Söhne vor dem  
Schöffengericht Hindenburg.

In den letzten Monaten hat das Falschmünzer-  
handwerk in fast erschreckender Weise ge-  
macht und alltäglich bringen die Tageszeitungen die  
Mitteilungen von dem Aufstehen falscher Geld-  
scheine und -stücke. Auch in Hindenburg sind im  
Anfang des vergangenen Jahres des öfteren falsche  
Zweimarkstücke angehalten worden, ohne daß es  
trotz eifrigster Bemühungen der Polizei gelang, der  
Falschmünzer, die man hier vermutete, habhaft zu  
werden. Erst durch einen Zufall gelang es Anfang  
Juli festzustellen, daß die Fälschungen aus dem Hause  
Grünstraße 3 in Hindenburg stammen. Aus diesem  
Anlaß wurde dort eine Hausdurchsuchung bei einem  
Altenpflanzler vorgenommen, die aber ergebnis-  
los verlief. Erst einige Tage später wurde auf der  
Straßenbahn nach Gleiwitz ein Arbeiter gefaßt, der  
ein falsches Zweimarkstück in Zahlung gab. Durch  
diesen wurde dann in Erfahrung gebracht, woher er  
es erhalten hatte. Die Polizei griff sofort ein und  
konnte einige Falschstücke und späterhin auch die  
Werkzeuge und Hilfsmittel zur Herstellung der  
Falschstücke in genanntem Hause beschlagnahmen,  
wie auch die betreffenden Personen verhaften.

Vor dem Hindenburg ermittelten Schöffengericht fand gestern eine Verhandlung gegen die der  
Herstellung und Verbreitung von Falschmünzen an-  
geklagten Schloffer Edmund Mosczot, Uhr-  
macher Viktor Mosczot und deren beide Söhne  
Georg und Erwald Mosczot statt, die gleichfalls  
Schloffer sind. Die Angeklagten waren zum größten  
Teil geständig. Der erstere gab an, aus Not dazu  
getrieben worden zu sein, sich einige Falschstücke zu  
fertigen, während der zweite davon gewußt und auch  
einige Stücke in Verkehr gebracht hat. Den beiden  
Söhnen konnten ihre Angaben, daß sie von dem  
Vater ihre Väter keine Erlaubnis hatten, nicht wi-  
derlegt werden. Auf einem Tisch an Gerichtstische  
waren die Hilfsmittel und Formen für die Her-  
stellung der Falschstücke, die sehr leicht von den  
echten zu erkennen waren, ausgelegt. Die Verhan-  
dlung, die beinahe 4 Stunden in Anspruch nahm,  
fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, jedoch  
wurde den Pressevertretern Gelegenheit gegeben, an  
der Verhandlung teilzunehmen. Die Angeklagten  
hatten nach ihren Angaben nur einige dieser Falsch-  
stücke in den Verkehr gebracht, sodaß wahrscheinlich  
eine nicht allzu große Schädigung durch sie verur-  
sacht worden ist.

Der Vertreter der Anklage beantragte gegen  
Edmund M. 2 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust  
und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen Viktor M.  
wegen Verbreitung des falschen Geldes 2 Jahre  
Gefängnis; die beiden anderen Angeklagten hat er  
mangels Beweisen freizusprechen.

Nach längerer Beratung fällte das Gericht fol-  
gendes Urteil: Edmund M. wird wegen Her-  
stellung und Verbreitung falscher 2-Markstücke zu  
3 Jahren Gefängnis und Viktor M. zu  
1 Jahre Gefängnis wegen Verbreitung ver-  
urteilt. Beiden werden die 7 Monate Untersuchung-  
haft auf die Strafe angerechnet. Die beiden anderen  
Angeklagten werden freigesprochen. Die be-  
schlagnahmten Werkzeuge werden eingezogen.

### Die Tätigkeit des Stadtausschusses im Jahre 1927

Z. Hindenburg, 17. Februar.

Nachdem Hindenburg im Jahre 1927 zum Stadt-  
kreis erhoben wurde, erfolgte gleichzeitig die Bildung  
eines Stadtausschusses. In dem nunmehr abge-  
laufenen 1. Geschäftsjahr hatte er sich mit nicht we-  
niger als 300 Anträgen zu beschäftigen. Es wurden  
6 öffentliche und 9 nichtöffentliche Sitzungen abge-  
halten. Zur mündlichen Verhandlung gelangten  
41 Verwaltungssachen, die sich ausnahmslos  
auf das Schankgewerbe bezogen. Hierunter wurden  
durch rechtskräftiges Endurteil 21 Streitigkeiten er-  
ledigt, 20 Streitigkeiten befinden sich in der Be-  
zugsinstanz, in den übrigen sind Vollstreckungs-  
und andere Vorprüfungen angeordnet. Von den  
übrigen Anträgen betrafen 168 Fälle das Schankge-  
werbe. Hierunter waren 15 Anträge auf Erteilung  
von vollen Konzessionen, auf Uebertragung  
alter Konzessionen 49, zum Spirituosenleinverkauf  
23, zur Uebertragung alter Konzessionen dieser Art  
13, zur Erneuerung der Schank- oder Verkaufsgeneh-  
migung 1, auf Genehmigung baulicher Abänderungen  
konkurrenzierter Räume 13, Erlösungsanträge  
10. In 2. Zt. 3. Zt. wurde der Verkauf von Milch  
oder alkoholfreier Getränke nachgeprüft. Für Kan-  
tinen oder Schankstätten lagen 6 Anträge vor.  
An Kostenprüfungen in vorangegangenen Streit-  
verfahren wurden 4 erledigt. Für 3 Wirtschaften  
wurde die Genehmigung zur Abhaltung humoristischer  
pp. Vorträge beantragt.

Weiter wurden behandelt: 10 Anträge auf Ge-  
nehmigung industrieller Gewerbebetriebe, 4 für  
Dampfkesselanlagen, 21 zum Straßenhandel (Frucht-  
eis, Wurst, etc. pp.), 1 für ein Bewachungsgewerbe  
und 3 zum C. Handel. Von gleichfalls dem Stadt-  
ausschuss unterstehenden Beschulungssachen fanden  
2 zur Verhandlung. In 14 Fällen war über den  
Antrag der Unterhaltspflicht für Hilfsbedürftige  
gegen deren Angehörige zu beschließen. In land-  
wirtschaftlichen Unfällen und daraus sich ergebenden  
Renten- pp. Verfahren lagen 29 Fälle vor.

Z. Im goldenen Kranz. Am Sonnabend feiert  
Anwalts Philipp Urbanowicz mit seiner Ehefrau das

# Billige Bräute

## Der Kampf der englischen Regierung gegen die Kinderehen in Indien

Blättermeldungen zufolge hat die englische Re-  
gierung beschlossen, die energischen Maßnahmen  
gegen die Kinderehen in Indien zu ergreifen. Ein  
indischer Gelehrter, der vor kurzem London besucht  
hat, machte bemerkenswerte Mitteilungen über diese  
Erscheinung, die sich zu einer wahren Landplage  
ausgewachsen hat. In vielen indischen Provinzen  
werden kleine Mädchen schon bei ihrer Geburt einem  
Mann versprochen oder sogar gegen Anzahlung ver-  
kauft. Sie werden dann gezwungen, sich im Alter  
von acht oder neun Jahren zu verheiraten. Ehe-  
frauen von dreizehn und vierzehn Jahren, die von  
einer blutdürstigen Familie umgeben sind, sind gleich-  
falls keine Seltenheit. Nirgends gibt es auch so  
viele junge Witwen wie in Indien. Ein direkter  
Verkauf ist zwar verboten. Das Gesetz wird aber da-  
durch umgangen, daß der Vater der Braut eine Ab-  
standssumme für die Heiratsverabreichung erhält. Diese  
Abstandssumme ist nicht hoch; sie wird gewöhnlich  
mit ungefähr 25 Mark je Altersjahr der Braut be-  
rechnet. Sogar bei den christlichen Sektoren Indiens  
sind die Kinderehen stark verbreitet. Es ist festgestellt  
worden, daß vor einigen Jahren 250 000 Mädchen im  
Alter von unter fünf Jahren geheiratet wurden.  
Heute gibt es in Indien Millionen von Knaben, die

bereits Familienväter sind. Die fortschrittlichen  
Kreise in Indien haben natürlich alles getan, um  
diesen Zuständen ein Ende zu machen. Vor kurzem  
ist das Heiratsalter auf 14 Jahre für Mädchen und  
16 Jahre für Männer festgesetzt worden. Trotzdem  
wird dieses Gesetz umgangen. Es gibt in Zentral-  
Indien Stämme, die nur geraubte Mädchen heiraten.  
Auch in diesen Fällen werden größtenteils Kinder im  
Alter bis zu 10 Jahren entführt. Kinderehen sind  
übrigens auch bei anderen farbigen Völkern keine  
Seltenheit. Der Regent Abyssiniens, Ras Tassari,  
verheiratete vor kurzem seine zwölfjährige Tochter an  
einen seiner Hofleute. In Rußisch-Turkestan und im  
Kaukasus ist das Heiratsalter auf 13 Jahre für  
Frauen und 15 Jahre für Männer festgesetzt. In  
früheren Zeiten waren Kinderehen auch in den für-  
stlichen Familien Europas keine Seltenheit. Margarete  
von Etrol wurde im Alter von 12 Jahren mit dem  
Prinzen Johann von Dänemark vermählt. Die schwe-  
dische Bräutigam heiratete dreizehnjährig den achtzehn-  
jährigen Alf Manson. Am russischen Hofe Katharinas  
der Großen wurden gleichfalls häufig Ehen geschlos-  
sen, bei denen die Bräute nicht älter als dreizehn oder  
vierzehn Jahre waren.

Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar war über  
50 Jahre bei der Breubag beschäftigt.

Z. Oberrealschule i. G. Wie aus dem Anzeigen-  
teil ersichtlich, finden die Aufnahmeprüfungen für  
die höheren Klassen (V bis VII) Donnerstag, den  
19. April, die Aufnahmeprüfung für die Sexta am  
3. April, 8 Uhr, statt. Mündliche Anmeldungen  
werden wertigkeits von 12 bis 13 Uhr entgegenge-  
nommen.

Z. Mittelschule. Die Anmeldungen können wert-  
igkeits von 8-13 Uhr bei den Anstaltsleitern erfol-  
gen. Alles Nähere ist aus dem Anzeigenteil er-  
sichtlich.

Z. Das Ereignis der Vorkriegszeit wird die  
große Hochzeitswoche im ersten Ruinbacher Bier-  
haus (Möhl). Noch nie dagewesene Ueberschun-  
gen bilden ein besonderes Zugziel dieser Tage.  
Außer der täglichen Gratisverlosung von Vorkriegs-  
wird an den Vorkriegstagen ein leibhaftiges Biege-  
bäcklein ausgelost. Aber es wird noch mehr getan,  
um die Gäste in Hochmutsstimmung zu halten.  
Nebenbei prangt auch das Lokal in neuer Aus-  
schmückung. Am Rosenmontag herrscht bei freiem  
Eintritt Jubel und Trubel und fröhlicher Tanz.  
Auch dieser Abend verspricht ein Ereignis besonde-  
rer Art zu werden.

Z. Ehrenabend für Rektor Chgan-Bischoff.  
Gestern fand im Jugendheim „Schilling“ im Stadt-  
teil Bismarck eine schlichte würdige Feier für den  
langjährigen Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft  
für Jugendpflege und Selbsthilfen und Leiter des  
Jugendheims, Herrn Rektor Chgan, der sein Amt  
aus Gesundheitsrücksichten niederlegen mußte, statt.  
Beim Eintritt in das Heim wurde E. von seiner  
Mädchenklasse unter Leitung von Lehrer Stollhoff  
mit dem Lied „Gott grüße dich“ empfangen. Hier-  
auf begrüßte der neue Vorsitzende, Konrektor Ten-  
schert, die erschienenen Gäste, besonders Herrn Stadt-  
stammern Schilling, und erteilte dem Stadtjugend-  
pfleger Kolanoost das Wort zur Festrede. Mit wä-  
ren Worten schilderte dieser die Verdienste Rektor  
Chgans um die Jugend, besonders um die Einrich-  
tung des Jugendheims, der Jugendherberge und  
der Arbeitsgemeinschaft. Wenn auch die ehemalige  
Gemeinde die Förderung dieser Einrichtungen in  
weitgehender Weise unterstützt hat, so ist auch E.  
als der eigentliche Gründer anzusehen und glück-  
lich sei die Gemeinde, der ein Mann wie E. ratend und  
tatend zur Seite stand. Zum Schluß der Dank-  
barkeit und zur feinen Erinnerung für die im Heim  
tägliche Jugend hat die Arbeitsgemeinschaft ein  
großes Wandbild des schiedenden ehemaligen Vor-  
sitzenden E. gestiftet, welches der Stadtjugendpfleger  
dem neuen Vorsitzenden zur Betreuung übergab.  
Stadtstammern Schilling sprach seinen und den  
Dank des Magistrats aus, die Vertreter der einzel-  
nen Vereine dankten ebenfalls für die treue Für-  
sorge. Helweg dankte E. allen Rednern. Ent-  
sprechende Anekdoten der Schillerinnen und der Vogl-  
Jungfrau umrahmten die Feier.

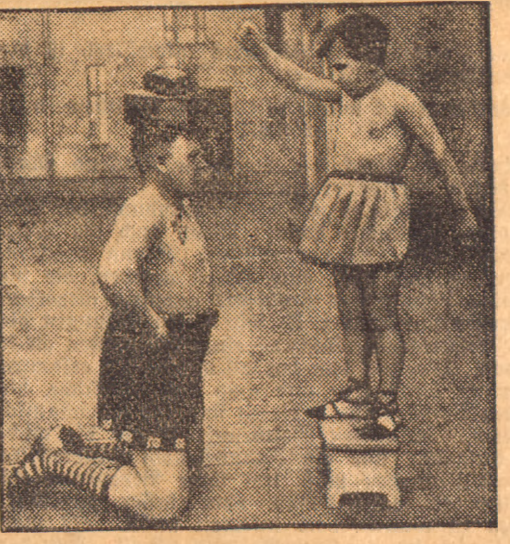
Z. Im Zeichen des Faschings. Im Hause Me-  
tropol gestaltete sich der gestrige Maskenball zu einer  
wirklichen Freude. Güter Belustigung bis zum Morgen-  
grauen. Fideletas an allen Ecken und Enden; ent-  
zückende Masken. Bei der großen Anzahl der schö-  
nen Masken war es schwer, bei der Preisverteilung  
die wirklich schönste Maske herauszufinden. Die  
Wertungskommission, bestehend aus Herrn und Frau  
Dr. Keller, Dr. Kleist und Frau Sanitätsrat Dr.  
Nobroglitz hatte keine leichte Arbeit. Der 1. Preis  
eine goldene Damenarmbanduhr, wurde von einer  
Maske in blau mit schwarzem Florentinerhut ge-  
wonnen.

Z. Interessanter Streit um einen Backofen. So-  
wohl vor dem Straf- als auch Zivil-Prozessgericht  
beim Hindenburg Amtsgericht schwebt ein inter-  
essantes Verfahren. Ein Bäcker-Inhaber ist wegen  
Diebstahls angeklagt. Er soll sich einen eigenen  
Backofen erbaut, hierzu aber eine Menge dem Haus-  
eigentümer gehöriges Ziegel-Material verwendet  
haben. Der Bäcker stellt unter Eid, daß er nicht ein  
einziges Ziegelfstück, das seinem Wirt gehört, bei  
dem Bau verbraucht habe. Demgegenüber wird  
ebenfalls unter Eid gestellt, daß in dem Backofen  
mindestens 2000 Ziegeln stecken, die dem Erbauer  
nicht gehören. Da von dem Ausgang dieses Verfa-  
hrens auch die Entscheidung in einem Zivilprozeßver-  
fahren abhängt, wird seitens der Strafbehörde  
zwecks Beweishebung der Abbruch des Backofens  
im Beisein von Sachverständigen erwogen. Ein Eid  
ist bereits geleistet worden.

Z. Vom Schöffengericht. Der bekannte frühere  
Vorsitzende des Kriegsbeschädigtenverbandes Sta-  
nik wurde wegen angeblichen Straßenraubes ange-  
klagt und in Haft genommen. Die Hauptverhand-  
lung vor dem Schöffengericht Hindenburg am Don-  
nerstag ergab, daß der angeblich Geschädigte Par-  
teigelder der kommunistischen Partei zum Bezahlen  
von Zechgelagen für sich und weibliche Verwandte  
benutzt hatte, zur Zeit des angeblichen Raubes auch  
vollständig betrunken war und anscheinend die Ver-  
untreuung der Parteigelder durch seine Anzeige  
gegen Stanik vertuschen wollte. Auf den Antrag  
des Verteidigers wurde der Haftbefehl gegen den  
Angeklagten aufgehoben und der Angeklagte auf  
freien Fuß gesetzt. Stanik beschuldigt, gegen den  
Anzeigenden wegen wissenschaftlich falscher Anschuldigung  
Anzeige zu erstatten.

Z. Wegen fahrlässiger Brandstiftung verurteilt.  
Der Arbeiter Paul S. von hier war Anfang De-  
zember in den Keller des Grundstücks Barbara-  
straße 8 mit einem offenen Licht gegangen. Einige

## Ein achtjähriger Breitbart



Ein „Kraftwunder“ ist der erst acht Jahre alte  
Helmut Richterfeld, der mit seinen Eltern in einem  
Vorort von Berlin wohnt. Helmut ist der Sohn  
eines Athleten und hat schon mit vier Jahren an-  
gefangen, sich in den Künsten, die sein Vater als  
berufsmäßiger Artist betreibt, zu üben. Er ist im-  
mer, mit der flachen Hand Eisennägel in Holz-  
blöcke zu schlagen und Eisentetten mit den Händen  
zu zerreißen. Unser Bild zeigt, wie Helmut einen  
Stiel auf dem Kopfe seines Vaters mit der Faust  
erschlägt.

nahme der Gläubigerschar an den kirchlichen Feiern  
und Prozessionen. Um 1 Uhr mittags war die  
Schlußandacht in der St. Valentinskirche mit darauf-  
folgender Prozession in die Pfarrkirche, wo der  
Segen erteilt wurde.

### Bezirksstagung der Leichtathleten

Am Sonntag, dem 19. Februar, hält der Bezirk  
Oberschlesien im S. D. L. B. seinen diesjährigen  
Bezirksstag in Kanderz in dem Vereinszimmer des  
Hotels Proste ab. Die Besprechungen beginnen um  
10 Uhr vormittags.

Tagung des Gauvereins Deuthen im S. D. L. B.  
Am Sonnabend, dem 11. Februar, tagte der  
Gau Deuthen im S. D. L. B. im Klubzimmer des  
Handelsbroses. Der Vorsitzende, Leutnant Jalaß,  
begrißte die Anwesenden im Namen des Gauvereins,  
im Namen des Bezirks Herr Kofot. Darauf wurden  
die Berichte des Schriftführers, des Handballmann-  
nes sowie des Kassierers verlesen und in Ordnung  
befunden. Der alte Vorstand legte seine Ämter  
nieder. Neugewählt wurden Vorsitzender Leutnant  
Jalaß, PSV-Deuthen, Schriftführer: Kowatius,  
PSV-Deuthen, Kassierer: E. v. Fugler, Deuthen 04,  
Obmann für Sommerspiele: Firlus, Spiel- und Eis-  
laufverein Koberg, Obmann für Leichtathletik:  
Suchowski, PSV-Deuthen, Obmann für Turnen:  
Piecha, SV-Vorflugwerk, Presswart: Pinczower,  
BSC-Deuthen. Das Amt eines Handballmanns  
wird vorläufig provisorisch von Oberwachmeister  
Kowatius, PSV, verwaltet. Zum Bezirksstag Ober-  
schlesien im S. D. L. B. entsendet der Gau Deuthen  
die Herren Leutnant Jalaß und Pinczower als De-  
legierte.

## Klug sein, wie er!



Man wirft nicht gleich  
die Flinte ins Korn!

Wer bisher vergeblich den  
erlesenen Rauchgenuß suchte,  
verzage nicht. Ist er beim letzten  
Versuch gut beraten, dann findet  
er die ersehnte Marke, die unerreichte

# Josetti Juno

die köstliche 4.8 Cigarette  
ohne Mundstück und mit Gold





## Beuthener Nachrichten

Verlagsredaktion und Geschäftsstelle:  
Stadthaus, Dingsdorfstr. 30. — Telefon 3935.

### Der Mensch in gesunden und kranken Tagen

Eine Ausstellung in Beuthen.

Beuthen, 17. Februar.

In der Zeit vom 3.—18. März soll hier in Beuthen im Schützenhaus eine Ausstellung gezeigt werden, die unzweifelhaft größte Unterstützung aller Kreise finden muß und wird. Dem neuen Stadtmagistrat Dr. Saalmann ist es gelungen, die Ausstellung des Deutschen Hygienemuseums in Dresden „Der Mensch in gesunden und kranken Tagen“, die auch auf der „Gefundheit“ in Düsseldorf berechtigtes Aufsehen erregte, nach hier zu bringen. In einer Vorgesprächung am Mittwoch, an der Vertreter der Ärzteschaft, Geistlichkeit, Lehrerschaft, der Wohlfahrts- und Frauenverbände, des Magistrats und des Kreises u. s. w. teilnahmen, wurden schon die Einzelheiten der Veranstaltung festgelegt. Die Kenntnisse über Gesundheit und Krankheit, den Wert der Hygiene sollen uns Volk getragen werden. Die ganze Veranstaltung wird zwei Abteilungen umfassen und zwar, den allgemeinen hygienischen Teil, die Ausstellung mit Veranstaltungen und Vorträgen und den zweiten Teil, bei dem es sich um einen physikalisch-physiologischen Lehrgang für Volkserzieher handelt. Für die Vorträge sind die Ärzte: Dr. Stelmeyer, Oberarzt Dr. Seiffert, Dr. Freuthal, Medizinalrat Dr. Schletter und Dr. Guttman bereits gewonnen worden.

Verlängerte Polizeistunde am Faschingsdienstag. Für Dienstag, den 21. Februar (letzter Fasching) ist die Polizeistunde allgemein auf 3 Uhr festgesetzt worden.

Vogelschutz im Beuthener Lande. Am 11. d. Mts. kamen die ornithologisch-interessierten Mitglieder der Stadt- und Kreis-Heimatstelle im alten Stadthaus zusammen, um über die nächsten Aufgaben des Vogelschutzes im Beuthener Gebiet zu sprechen. Mittelschullehrer Kötter-Mittelschule, der Leiter der naturwissenschaftlichen Abteilung bei der Kreisheimatstelle, eröffnete die Sitzung mit dem Hinweis auf die dringende Notwendigkeit eines besonderen Vogelschutzes in unserem Industriegebiet und berichtete über die Vorarbeiten zur Schaffung eines Vogelschutzgebietes im Miesowitz-Rotlitz-Waldpark. Rektor Kötter-Beuthen betonte die Schaffung mehrerer Vogelschutzgebiete z. B. im Beuthener Stadtpark, bei Stollarzowitz und in der Nähe von Waldhof und machte Vorschläge für Vermehrung der Nistgelegenheiten. Im Anschluß daran berichtete Lehrer Herrmann-Beuthen von seinen bereits vor 25 Jahren im Beuthener Gebiet vorgenommenen Vogelschutzarbeiten. Aus den Darlegungen ergab sich die Notwendigkeit, im Anschluß an die Stadt- und Kreisheimatstelle einen besonderen Ausschuss für Vogelschutz zu bilden, dem alle Freunde für Vogelschutz angehören. Zum Geschäftsführer dieses Ausschusses wurde Mittelschullehrer Kötter gewählt, während die systematische ornithologische Arbeit im Beuthener Landbezirk Lehrer Willrich-Rotlitz übertragen wurde. Das Vogelschutzgebiet im Beuthener Stadtpark betreut Rektor Kötter. Im zweiten Teil der Sitzung wurde die Frage durchgesprochen, ob praktischer Vogelschutz auch in der Schule möglich sei. Für die sittliche Bildung der Kinder ist die Vogelschutz- und Vogelpflege heranzuziehen. Rektor Kötter wandte sich gegen die übermäßige Anbringung von Stachsfäden und die nicht immer einwandfreien Fütterungsmethoden. Herrmann setzte sich sehr für das Anpflanzen der Stachelpappel ein in Hinsicht auf die natürliche Ernährung der Vogelwelt. Vor allen Dingen aber ist der Kampf gegen die Netzerfischung, Clausnahme und den Vogelfang durch die Kinder aufzunehmen.

Verlängerte Geschäftszeit. Der Kaufmännische Verein e. B. Beuthen O.S., weist darauf hin, daß auf Grund einer Verfügung des Polizeipräsidenten Gleichwohl vom 10. Januar 1928 am Sonnabend, den 18. Februar 1928 die Geschäfte für den geschäftlichen Verkehr bis 20 Uhr geöffnet sein dürfen.

2 Fortbildungskurse zur Pflege des Volkstanzes. In der Zeit vom 20. bis 26. d. Mts. werden zur Pflege des Volkstanzes 2 Fortbildungskurse veranstaltet. Diese beginnen Montag, den 20. d. Mts. nachm. 16 Uhr und 20 Uhr. Zutritt haben nur diejenigen Jungen und Mädchen, die an den beiden ersten Lehrgängen teilgenommen haben sowie zum Nachmittags-Lehrgang auch die Teilnehmer am Vortrags-Lehrgang. Die Teilnehmerkarten werden bei Beginn des Lehrganges in der Turnhalle (Esterbergstr.) ausgeteilt.

Der Herr Provisionsreisende. In der letzten Zeit sind verschiedene Firmen der elektrischen Industrie durch das gekündigte und vielversprechende

Auftreten eines Kaufmanns zum Teil recht erheblich geschädigt worden. Dieser stellte sich den Firmeninhabern gewöhnlich als Reisender vor und bat nach einander verschiedene Firmeninhaber um die Erlaubnis, Geschäfte gegen Provision vermitteln zu dürfen. Sie mußten aber schließlich feststellen, daß sie einem gerissenen Gauner in die Hände gefallen waren. Nur wurde dieser Tage der Kaufmann Sch., der aus achtbarer Familie stammt, wegen Betrugsvergehen festgenommen. Ihm konnte nachgewiesen werden, daß er verschiedene Elektrizitätsgeschäfte geschädigt hatte. Er gab auch zu, in mehreren Fällen unter einem Vorwande Beleuchtungskörper erhalten und verkauft, das Geld aber für sich verwendet zu haben.

Opfer der Arbeit. Der Anfang d. Mts. auf der Miesowitzgrube verunglückte Grubenarbeiter Emil Gollia ist am Mittwoch im hiesigen Krankenhaus an den Folgen der Verletzungen gestorben.

Besser als garnichts. Bekanntlich war bei der vierten Klasse der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie ein Gewinn von 50 000 Mark nach Beuthen gekommen. Am dem Gewinn war auch ein hiesiger Beamter mit einem Viertel beteiligt, von dem er aber nach der Ziehung der zweiten Klasse ein Viertel an einen Kaufmann abtrat, von dem dann auch die weiteren Klassen bezahlt wurden, ohne daß sich der Besitzer des Loses darum gekümmert hätte. Dadurch hatte er sein Anrecht auf das Los verloren und anstelle von rund 5000 Mark, die er sonst eingestrichen hätte, mußte er sich jetzt mit 800 Mark begnügen, die ihm im Vergleichswege angeboten worden sind.

Auto gegen Fuhrwerk. Auf der Großen Miesowitzgrube war ein Automobil mit einem Fuhrwerk zusammengefahren. Dabei wurde der Fahrer von Splittern der zertrümmerten Glasscheibe des Automobils an der einen Hand derart schwer verletzt, daß er auf der Unfallstation der städtischen Berufsfeuerwehr verbunden werden mußte.

Tod durch Kohlenast. Der Maurerlehrling Karl Kutz, der beim Baumeister Schöthel beschäftigt war, wurde beauftragt in einem Neubau in der Postlestraße, den Kofen nachts zu heizen um das Trocknen der Wände zu beschleunigen. K. schlief wahrscheinlich vor Müdigkeit ein und dazu noch in der Nähe des Kofens. Den ausströmenden Kohlenorndgasen ist er nun zum Opfer gefallen, denn am frühen Morgen fanden Arbeiter den Lehnung tot vor.

Grubenunfall. Auf der Feintzgrube erlitt der Bergarbeiter Hubert Kierobisch eine erhebliche Beckenquetschung.

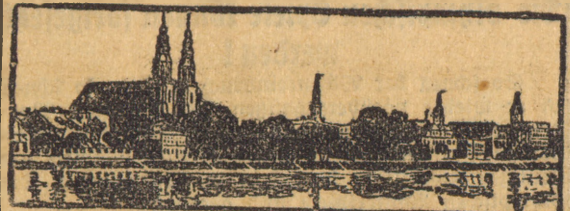
### Aus dem Beuthener Sinterland

Schönberg. (Die letzte Schicht.) Auf der Hohenzollerngrube ist der 23-jährige Füller August Mäfar tödlich verunglückt.

Bobref. (Gefahren der Arbeit.) In der Karbidfabrik wurde der Maurer Josef Lassena aus Osterwitz (Kr. Gosel) während der Arbeit am Kopf verletzt und mußte in das Beuthener Krankenhaus geschafft werden.

Miesowitz. (Durch den Tod erledigt.) Die 3-jährige Christine Mäfar, der von der Straßenbahn beide Beine abgefahren worden sind, verstarb nach am gleichen Tage im Krankenhaus, wobei das Kind geküßt worden war. — (Recherjubiläum.) Am 1. März ist Mittelschullehrer Kötter 25 Jahre im Schuldienst tätig.

Rotlitz. (Geschicht.) Die seit dem 7. d. Mts. als vermißt gemeldete 27-jährige Ehefrau Maria W. ist in Rotlitz ermittelt worden, wo sie bei einem Bekannten Wohnung genommen hatte.



### Aus Oppeln und Umgegend

Stratauerstr. 40. Deichstr. 2

Telefon 849

Der Zentralverband der Kriegsgeschädigten und Kriegserhinterbliebenen hielt in der „Herberge zur Heimat“ seine Jahreshauptversammlung ab. Nach Aufnahme von 12 neuen Mitgliedern gab der erste Vorsitzende einen kurzen Überblick über die Jahresarbeit. Die Zahl der Mitglieder hat sich fast verdoppelt. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Staat eines Wintervergütungs soll ein Theaterabend stattfinden.

Betriebsratswahlen. Zur Zeit finden im Bereich des preussischen Finanz- und Innenministeriums neue Betriebsratswahlen statt. Für die Durchführung in Oberschlesien wurden die Herren Kirsche und Kubis aus Oppeln als Obmänner bestimmt.

Der Leiter der Kreis- und Kreisschulasse gestorben. Mitten aus einer arbeitsreichen Tätigkeit

wurde gestern der im 49. Lebensjahr stehende Oberrentmeister Seforsti abberufen. Der Verstorbene war Leiter der Kreis- und Kreisschulasse und erfreute sich als sehr tüchtiger Beamter allgemeiner Wertschätzung. Seine Angestellten verließen in ihm einen liebevollen Chef.

Nach glücklich abgelaufen. Gestern Mittag wollte ein Auto auf der Flurstraße ein Motorrad überholen. Dabei geriet der Wagen infolge der zu schnellen Fahrt ins Schleudern und fuhr an eine Warnungstafel der Eisenbahn. Das Auto wurde durch den heftigen Anprall beschädigt. Nach Auswechseln des beschädigten Rades konnte das Auto weiterfahren. Der Wagen trug die Nummer J. A. 39514. Es war ein großer Menschenauflauf an der Stelle des Zusammenstoßes entstanden.

25-jähriges Stiftungsfest. Am letzten Sonntag konnte der Kreisverein Oppeln des deutschen Postbeamtenverbands im Pfingstgarten sein 25-jähriges Stiftungsfest begehen. Der 1. Vorsitzende Oberpostsekretär Burda gab ein Bild über die Entwicklung des Vereins, der in den ersten Jahren viele Schwierigkeiten überwinden mußte. Für 25-jährige treue Vereinszugehörigkeit wurden fünf Mitgliedern Diplome überreicht. Postinspektor Kallischinski wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Namens des Bezirksvereins Oppeln überbrachte dessen Vorsitzender, Oberpostinspektor Schulz, herzliche Glückwünsche. Der Verbandsvorstand in Berlin ließ ebenfalls seine Gratulation durch ihn ausprechen. Regierungsinspektor Dietrich gratulierte namens des Bezirksvereins des deutschen Postbeamtenverbands und der Arbeitsgemeinschaft Oppeln der Zivilsupernumerare. Künstlerische, musikalische und tänzerische Darbietungen umrahmten die wohlgelungene Feier.

Garnisonvergügen. Die 2. Kompanie hielt vorgestern im Handwerkskammeraal ein Vergügen ab, das auch von Mitgliedern der Kameradenvereine und vielen Bürgern aus allen Kreisen sehr gut besucht war. Sogar der Vorsitzende des 68. Bundes, Oberleutnant Vender, war eigens zu diesem Fest nach Oppeln gekommen. Unversehens war auch Oberleutnant Stumpf, Hauptmann Kertzen begrüßte als Führer der 2. Kompanie die Festteilnehmer und ließ seine Rede ausklingen mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Als zweiter Redner richtete Major a. D. Rehmann herzliche Worte an die Festteilnehmer. Aus dem reichhaltigen Programm sei besonders die Filmvorführung der 68. Tage in Oppeln und ein Lustspiel hervorgehoben.

Erinnerung Oppeln. Der Verband der Arbeitgeber im Töpfer- und Ofenfeigergewerbe versammelte sich am letzten Dienstag. Die Interessen des Verbandes wurden in 4 Vierteljahrsversammlungen, 5 heiztechnischen Wanderversammlungen und 17 Wohnkommissionen- und Baukommissionen vertreten. Eine große Aufklärungsarbeit wurde durch die heiztechnische Kommission geleistet. Aus der Mitte der Versammlung wurde der Antrag gestellt, die durch die Organisation herausgegebenen Vorträge als Druckschriften herauszugeben.

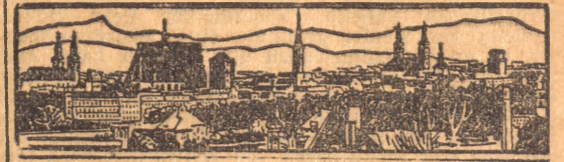
Von der Ortsgruppe Oppeln des Bundes deutscher Flieger. Die Ortsgruppe Oppeln des Bundes deutscher Flieger tagte kürzlich im Junkfeller und beschloß, am 26. Februar einen Ausflug nach Annaberg zu veranstalten. Die Vereinsleitung wurde beauftragt, die gerichtliche Eintragung der Ortsgruppe vornehmen zu lassen. Im kommenden Monat wird in Oppeln ein Kursus im Bau von Modellflugzeugen abgehalten werden. Die Leitung des Lehrganges wird Herr Konstruktör Möbius aus Hainau, dem Sieger im letzten deutschen Modellflugwettbewerb, übertragen werden.

Krapph. (Zahrmärkte.) Der am Mittwoch stattgefundene Zahrmarkt war von auswärtigen Händlern ziemlich gut besucht. Die angebotenen Waren waren nach Qualität und Preis nicht epochemachend. Eigentlich haben sich schon allein durch diese Tatsache die Zahrmärkte überflüssig gemacht. Während in den Vormittagsstunden das Ringeln eine große Seere aufwies, war in den Nachmittagsstunden der Zustrom der Landbevölkerung recht stark. Auf dem Viehmarkt wurden 10 Rinder und etwa 30 Pferde aufgetrieben. Für letztere wurden je nach Qualität 300 bis 700 Mark gezahlt. — (Zubiläum.) Lehrer Schira von hier, der auf eine fast 30-jährige Tätigkeit am Orte zurückblicken kann, feiert am 1. März sein 40. Dienstjubiläum. — (Unglücksfall.) Dieser Tage spielte im benachbarten Städtchen Klein-Strehlitz ein Junge auf einer über das Räder Wasser führenden Holzbrücke. Er fiel ins Wasser und wurde von dem angeschwollenen Fluße fortgeführt. Erst einige Zeit nach dem Vorfall fand man seine Leiche. — (Oberschiffahrt.) Die Niederschläge der letzten Tage hatten einen besseren Wasserstand der Oder zur Folge. Am Montag wurde die Oberschiffahrt nach mehrmonatiger Pause wieder aufgenommen.

Gopolin. (Einlegung eines Arbeitszuges.) Auf der Strecke Randzin-Oppeln steht ein Zug, der die in Oppeln beschäftigten Arbeiter und Angestellten, die um 6 Uhr ihren Dienst antreten müssen, befördern könnte. Die müssen den von hier schon vor 3 Uhr morgens abfahrenden Personenzug benutzen. Die Einlegung eines Personenzuges wäre vielleicht unrentabel, dafür dürfte aber

die Einlegung eines Güterzuges mit Personenbeförderung zwischen Randzin und Oppeln sich ohne Schwierigkeiten ermöglichen lassen. Es ist zu hoffen, daß die Reichsbahndirektion diesem berechtigten Wunsch bald Rechnung tragen wird.

Zawadzki. (Kirchbau.) Der seit langem geplante Bau einer evangelischen Kirche in Zawadzki soll im kommenden Frühjahr verwirklicht werden. Das Baugelände ist auf dem Wege zwischen Zawadzki und Zawadzki von den Oberhütten käuflich erworben worden. Die Baugelder sind beschafft. Die Bauarbeiten werden durch das Hochbauamt vergeben. Die Kirche ist für ca. 150 Menschen gedacht. Ein eigener evangelischer Kirchhof wird auf dem neuen Grundstück ebenfalls angelegt. Die evangelische Gemeinde Zawadzki bleibt weiterhin Filialgemeinde von Zawadzki.



### Aus dem Reiffe-Gau

Bischofsstraße 3.

Telefon 194.

Der Kavallerieverein Reiffe und Umgegend hielt im Stadthaus seine Hauptversammlung ab. Der Jahres- und Kassenbericht zeigten, daß der Verein auf dem besten Wege ist, vorwärts zu kommen. Nach der Aufnahme 2 neuer Mitglieder erfolgte die Neuwahl des Vorstandes, die unwesentliche Veränderung brachte. Die Führung blieb in den Händen des Kameraden Müller. Nachdem der Ausbau der Sterbehilfskasse, sowie der Eintritt in eine Unfall- und Haftpflichtversicherung beschlossen war, berichtete Kamerad Schoepe über den Verlauf des Kreisföderationsabstimmungs in der „Erholung“. Unter „Verschiedenes“ erfolgten interne geschäftliche Mitteilungen.

Kaufmännisches Faschingsfest. Drei hiesige Organisationen hatten sich zu einem gemeinsamen Faschingsfest zusammengeschlossen und zwar der „Deutschnationale Handlungsgehilfenverband“, der „Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten“ und der „Reichsverband der Büroangestellten und Beamten“. Das Fest fand im Stadthaus statt, war gut besucht und nahm einen fröhlichen Verlauf.

Der Provinzialverband Oberschles. Schmiedezünfte. veranstaltete am 5. und 6. Mai in Reiffe einen Schmiedetag verbunden mit einer „Ausstellung gewerblicher und landwirtschaftlicher Maschinen“.

Die Ortsgruppe Reiffe des Zentralverbandes der Arbeitsschaffenden und Witwen Deutschlands hielt in der „Erholung“ eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Nach Bekanntgabe der Eingänge für den Gantag, welcher am 26. Februar in Dresden tagt, wurde der 1. Vorsitzende Hellmann dazu als Delegierter gewählt. Der Vorsitzende hielt einen Vortrag über „Wann folgt die Entscheidung?“ und erläuterte, wie dringend notwendig es sei, einen festen Zusammenschluß aller Arbeitsschaffenden, Unfallrentner und Witwen herbeizuführen, um zum Ziele zu gelangen. Es folgte anschließend in Reiffe II im „Wappenhof“ eine zweite Versammlung, welche ebenfalls gut besucht war. Nach Aufnahme neuer Mitglieder hielt der 1. Vorsitzende daraufhin den gleichen Vortrag, dem eine längere Aussprache folgte.

D-Zug Berlin-Glatz-Reiffe-Beuthen. Mit Beginn des Sommerfahrplans sollen die D-Züge 191 und 192 vom Berlin-Grünauer Bahnhof über Strichberg-Dittersbach nach Glatz und Kumbow durchgeführt werden, während besondere Kurzwagen, wie bisher, zwischen Berlin-Dittersbach-Beuthen-Freiburger Bahnhof verkehren. Der hiesige Verkehrsverein ist sofort vorläufig geworden, daß dieses Zugpaar von Glatz über Camenz-Reiffe-Randzin bis Beuthen, Oberschlesien durchgeführt wird, welche Verbindung bereits im Frühen bestand.

Der Schwimmverein Reiffe hielt unter dem 1. Vorsitzenden Gottmann bei Glemnitz eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Zu dem Lehrgang des Diplomportierers Andreas-Berlin in Neustadt meldeten sich 5 Mitglieder. Der Jugendleiter Tschöbe war gezwungen, infolge Arbeitsüberhäufung sein Amt niederzulegen. An seine Stelle wurde Sportskamerad Großpfeisch und für sein vakantes Vorkammissariat Reiffe gewählt. Als Kampfrichter für 1928 wurden die alten Mitglieder benannt. Am 3. März wird das Stiftungsfest des Vereins im Stadthaus durch Ball mit Tafel gefeiert. In den Schwimmkonkurrenzen bei der Einweihung des städtischen Schwimmbades in Reichenbach beteiligten sich eine Anzahl Vereinsmitglieder, konnten aber infolge ungenügenden Trainings mangels eines Winterbades in Reiffe gegen die Konkurrenz aus den Städten mit Winterbad nicht aufkommen.

Eisenbahn-Sportverein Reiffe. Die 1. Fußballmannschaft beging in der „Alten Reiffe“ ihr Wintervergnügen bei bestem Verlauf. Verschiedene Volksbelustigungen sorgten für Unterhaltung. Ball beendete das Fest.

Radsahrerverein „Reiffe 1885“. In Verbindung des 1. Vorsitzenden Reichelt leitete der 2. Vorsitzende Reeb die letzte Monatsversammlung in der „Alten Reiffe“, die gut besucht war. Es wurde über die Beitragsfrage verhandelt und wird voraussichtlich für die inaktiven Mitglieder eine Beitragsermäßigung eintreten. Die Ausfahrten 1928 sollen im April beginnen. Für Pfingsten wurde eine längere Tour in Aussicht genommen. — Am nächsten

Rosenkavalier  
die neue milde  
S Bigarett  
DER OESTERR. TABAK-REGIE  
MIT GOLDMUNDSTÜCK



Zuge hielt die Damenabteilung des Vereins im Cafe Irmer ihre Monatsversammlung ab, in der zum besseren Zusammenhalt eine kleinere festliche Veranstaltung in Aussicht genommen wurde. In beiden Versammlungen wurde auf die Gutsaufmeißerarbeiten am 4. März in der „Erholung“ hingewiesen, die hervorragende sportliche Leistungen bringen werden.

**Barbier- und Friseurinnung Neisse.** Im Anschluß an den beendeten Damenfriseurkursus in Neisse fand in der „Erholung“ bei gutem Besuch ein Schauffrieren der Kurkurst-Teilnehmer und eine Vorführung moderner Frisuren statt. Als Magistratskommissar wohnte Stadtrat Rabe der Veranstaltung bei und als Bevollmächtigter der Handwerkskammer und des Innungsvereins Obermeister Wischel. Kursteilnehmer war der Bezirksverbandvorsitzende Langner-Oppein und Fachlehrer A. Kopsch-Ziegenhals. Zuerst fand das Schauffrieren statt, um die Fertigkeit der Kurkurstteilnehmer zu zeigen. Bei der Frisurenschau wurden hochmoderne Frisuren in verschiedenen Farben vorgeführt, zu den betreffenden Ballsoffizien passend. Obermeister Vehr richtete namens der Neisser Innung eine Begrüßungsansprache an die Anwesenden und gebot dabei auch besonders der Vertreter vom Bezirks- und Landesverband, von der Handwerkskammer und der Stadt Neisse. Bezirksvorsitzender Langner wies auf die Bedeutung des Kurkurst für die Fortentwicklung der Geschäfte und Geschäften des Friseurgewerbes hin. Vorstandsmitglied Linke-Breslau vom Landesverband sprach über die Schwierigkeiten im Friseurberuf. Den Schluß bildete Ball, wobei in den Tanzpausen durch humoristische Vorträge für Unterhaltung gesorgt war.

**Erweitertes Schöffengericht.** Der landwirtschaftliche Arbeiter Paul S., wiederholt vorbestraft, hatte sich wegen eines vollendeten Betruges im Rückfalle und wegen versuchten Betruges in zwei Fällen im Rückfalle zu verantworten. Er wurde mit Rücksicht auf seine Vorfälle verurteilt. — Aus der Untersuchungshaft wurden die beiden hiesig und erheblich vorbestraften Arbeiter Franz S. und Fritz S. vorgeführt, um sich wegen gemeinschaftlichen schweren Diebstahls im Rückfalle zu verantworten. Bei Beginn der Hauptverhandlung markierte Franz S. den wilden Mann. Auf Grund des Sachverständigenurteils des herbeigeholten Herbarates Dr. D., der die Verhandlungsfähigkeit für nicht wahrcheinlich hielt, wurde die Sache gegen Franz S. abgelehnt und verurteilt. Fritz S. wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Der Kaufmann Josef Sch. aus Neisse hatte auf seinen Geschäftsreisen einen 13-jährigen Knaben kennen gelernt, der seinen Eltern mit 11 Jahren ausgetrennt war und sich herumtrieb und den er mit ins Geschäft nahm. Nach der unehelichen Aussage des Jungen sei er von Sch. zum Stehlen angestiftet worden. So habe er im Herbst 1926 in Düren-Rundenort, Kreis Neisse einen Sack Kartoffeln im Gewichte von 2 Zentnern und einen Schrauben Schlüssel, in Schmalde einen Schraubenheber, zwei Ketten und eine Schmelzflusse fohlen lassen und habe die Sachen auch gestohlen, die dann Sch. an sich gebracht hätte. Sch. selber soll in Düren-Rundenort eine wasserfeste Pferdebede gestohlen haben. Sch. befindet sich in vollem Umfange. Das Gericht hielt ihn der Behauptung in drei Fällen für schuldig und verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis. Von der Anklage des Diebstahls und der Anstiftung zum Diebstahl wurde er freigesprochen.



## Aus Ratibor und Umgegend

Niederwallstr. 17.

### Landwirtschaftlicher Kreisverein Ratibor

Unter Leitung von Stadtrat Kies tagte die landwirtschaftliche Kreiskommission Ratibor am Mittwochabend in der Centralhalle. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden ging die Versammlung zur Besprechung der reichhaltigen Tagesordnung über. Berichte über Tagungen des vergangenen Jahres, Vorschläge betreffs Neueinrichtungen führten zu langen Ausführungen, die infolge Zeitmangels zu einer Einschränkung des Programms führten. Zu erwähnen wäre noch folgende von der Landwirtschaftlichen Kreiskommission gefasste Entschlieung:

„Die Steigerung des internationalen Verkehrs erfordert strenge Beobachtung der Verkehrsverordnungen, besonders im Kreise Ratibor. Die Landwirtschaftliche Kreiskommission ersucht sämtliche Landwirte, soweit es die Wege gestatten, vorzuzugsweise zu fahren, besonders in der Nacht, in gedeckten Wagen und auch sonst die Verkehrsverordnungen zu beachten. Die Behörden werden gebeten, diese Vorschriften und ihre Veränderungen in ausreichender Weise und überall bekanntzugeben. Die Wegebauverwaltung wird ersucht für die erforderliche Passierbarkeit der Wege zu sorgen. Gleichzeitig erwarten wir aber von allen anderen Verkehrsinteressenten, besonders den Kraftfahrern unbedingte Rücksicht, besonders beim Fahren auf unzureichenden und nassen Straßen, mit Beleuchtung, beim Überholen usw. Alle Geschädigten und Bedrängten ersuchen wir um sofortige Anzeigen mit Zeugnisausgaben bei den zuständigen Stellen.“

Ein Bericht und Hinweis auf die bevorstehenden „Grünen Tage in Ratibor“ von Dr. Rahnbrecht beschloß die Versammlung.

**Ein Ausflug in die Schweiz.** Sämtliche Räume der Loge hatte das technische Orchester- und Chorpersonal des hiesigen Stadttheaters amietet und dem Charakter des Festes entsprechend, wundervoll angestattet. Tische und Stühle reichten nicht aus, um die vielen Festteilnehmer zu beherbergen. Tanzvorführungen und eine reichhaltige Tombola füllten die kurzen Pausen des allgemeinen Tanzes aus, dem von zwei Kapellen geleitet, ausgiebig gehuldet wurde. Dank der ausgezeichneten Leitung des Festes verlief der Abend, der wohl selten seinesgleichen in Ratibor findet, in bester Ordnung und Harmonie und nur der dämmende Morgen mahnte die letzten Gäste zum Aufbruch.

**Die Freiwillige Feuerwehr Kreuzenort** veranstaltet unter Leitung von Brandmeister, Lehrer Kröger, am Sonntag, den 19. d. Mts., in der Mörschen Wirtshaus ihre diesjährige Feiern, bei denen in Form eines Hochfestes. Neben anderen heiteren Vorträgen gelangt das Theaterstück „Der Bürgermeister von Remph“ zur Auf-

# Sport-Nachrichten

## Die Fußballendkämpfe in den Landesverbänden

Während in Süddeutschland die Endspiele bereits seit Wochen im Gange sind und Süddeutschland am vergangenen Sonntag damit begonnen hat, sind die anderen Landesverbände teilweise noch weit zurück. Unaufrichtige Witterung, im Westen und Norden auch die bereits zweimal ohne Ergebnis ausgetragene Bundespokalwettbewerb, führten zu Terminschwierigkeiten.

Für Süddeutschland kann man nach den ersten Endspielen nur insofern ein Urteil über die Aussichten abgeben, als von den 8 Teilnehmern 4 für die Entscheidung nicht in Betracht kommen dürften. Von den verbleibenden 4 Vereinen finden die beiden Breslauer Mannschaften Sportfreunde und 08 in Preußen-Zabrze und Brandenburg-Cottbus hartnäckige Gegner. Der kommende Sonntag dürfte mit der Begegnung des Altmeisters Sportfreunde und Preußen bereits einige Klarheit bringen.

In Süddeutschland geht es drunter und drüber. Jeder Sonntag bringt Überraschungen. Die Spielvereine in Kärnten leisteten sich in der Meisterrunde ein unentschiedenes Spiel gegen Kickers-Stuttgart, so daß Bayern-München mit einem Punkt in Führung gehen konnte. Eintracht-Frankfurt erzielte den Gleichstand mit den Kärntnern. Zwischen diesen dreien und vielleicht noch dem in aufsteigender Form befindlichen Karlsruher F. B. dürfte das Rennen liegen, wobei allerdings die hiesigen Bayern ein kleines Plus haben. Borussia-Worms steht zwar verhältnismäßig günstig, ist aber zu unbefähigt, um in die Entscheidung einzureichen zu können. In der Trostrunde der Nordwest führt seit Wochen der F. C. V. Frankfurt und gilt als erklärter Favorit. Gefährlich können allerdings noch Ludwigs-Ludwig 03 und Mainz 05 werden. In der Gruppe Südost wurde der 1. F. C. Nürnberg vom S. C. Freiburg 2:1 geschlagen und hat damit ebenso wie sein Weimarer bereits 4 Verlustpunkte. Will der Deutsche Meister noch eine Rolle spielen, so darf er keinen Punkt mehr einbüßen. Denn Wacker-München hat erst einen Punkt auf dem Verlusstafel. Bedenkliche Zustände herrschen bei dem Altmeister Viktoria-Karlsruhe. Die erste Mannschaft trägt wegen Nichtbeachtung von Vorschriften gegen Wacker-München auf. Die Vereinsleitung melde diese „Amateure“ zur Bestrafung.

Der Westen wollte am 19. Februar mit den Endkämpfen beginnen, jedoch stehen erst zwei Bezirksmeister fest: Sp.-B. Köln-Sülz (Abein) und Borussia-Rheine (Westfalen). Am Niederrhein liegt die Entscheidung zwischen Duisburger Sp. B. und Preußen-Krefeld, an der Ruhr zwischen Schwarz-Weiß-Essen und Schalke 04, in Süd-Westfalen zwischen Hagen 72 und Hagen 11, in Sassen-Hannover zwischen Kurbessen-Kassel und S. C. 03-Kassel, in Berg-Marl zwischen Fortuna-Düsseldorf und Schwarz-Weiß-Barmen.

Norddeutschland hat noch keinen Bezirksmeister herausgebracht. In Groß-Hamburg bewerben sich um den Titel der Hamburger S. B. und St. Pauli Sport, in Hannover-Brannschweig der Hannoverische S. C. und Hannover 96, in Bremen Comet-Bremen und Werder-Bremen. Die anderen Bezirke sind noch weit zurück.

Mitteldeutschland hat von 28 Gau- und Kreislagen 10 ermittelt. Die wichtigsten davon sind: Dresdener S. C. (Ostachsen), Ardet Viktoria-Magdeburg (Mittelb.), Meerane 07 (Westachsen), Plauerer S. u. B. C. (Boatland), V. f. B. Erfurt (Nordthüringen), B. f. B. Apolda (Ostthüringen). Die Spielfürte der einzelnen Gau- ist so unterschiedlich, daß sich bei vielen die Aufzählung erübrigt.

Für Nordostdeutschland ist vorerst nichts Belangreiches zu berichten.

führung. Das Fest ist sehr gut vorbereitet und verspricht einen glänzenden Verlauf.

**1. Zur letzten Ruhe abbetet.** Unter großer Beteiligung der Bürgerschaft wurde der in Dabos verstorbene Brauereibesitzer Raul gestern zu Grabe getragen. Die Schenkengilde, die Sanitätskolonne und Abordnungen der verschiedenen Kriegervereine gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit.

**1. Hochschulvortrag des Universitätsbundes Breslau.** Am 24. Februar, abends 7½ Uhr (pünktlich), werden die diesjährigen Wintervorträge des Universitätsbundes Breslau in Ratibor fortgesetzt durch einen Vortrag des Leiters, Prof. Dr. L. Malten, über „Die Stellung der Frau in den ältesten Kulturen“ (mit Lichtb.). Dem Vortrage seien einige Worte vorausgeschickt. Die indogermanische Kultur, der wir angehören, ist durchaus männlich eingestellt; in der Hand des Mannes liegt die Gewalt, wie sich in Erbrecht, in Familienrecht allenthalben kundtut. Die Wissenschaft hat neuerdings erkannt, daß in Weiten, die jenseits der indogermanischen wie der semitischen Einwanderung liegen, überall, in Kleinasien, Areta und weithin über Europa bei einer Menschengruppe, die wir vorläufig ethnographisch nur negativ bestimmen können, andere Formen gültig gewesen sind, in denen die Frau eine prävalierende Rolle hatte. Das läßt sich erschließen aus den Ehebräuten, aus der Rolle, die die Frau im Kult hat, im Recht, im Gesellschaftsleben, im Sport. Wir sind da nicht auf Rückschlüsse angewiesen, sondern die Denkmäler ältester Zeit führen uns diese vorberechnete Rolle der Frau noch unmittelbar vor Augen. Aus allem ergibt sich, daß die weibliche Einstellung dieser uns noch greifbaren Vorzeiten ganz anders gewesen ist wie die, die uns vertraut ist. In Hand eines reichen Lichtbildmaterials wird der Vortragende die Voraussetzungen dieser Kultur entwickeln, die so eigentümlich und in ihrer

Zum Verbandsmeisterschaftsspiel Preußen-Zabrze gegen Sportfreunde-Breslau.

Zum Spiel um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft auf dem Preußenplatz im Steinhoffpark am kommenden Sonntag, den 19. Februar, 3 Uhr nachmittags, Sportfreunde Breslau gegen Preußen Zabrze bemerken wir, daß allen Sportinteressenten ein hochwertiger Fußballkampf abgesetzt werden wird. Die Sportfreunde Breslau, die augenblicklich beste Mannschaft Süddeutschlands, wird alles daransetzen, um den Sieg an sich zu reißen, wogegen die Preußen-Zabrze ihren Anhängern auch zeigen werden, daß sie zu kämpfen verstehen. Des großen Andranges wegen sind Vorverkaufsstellen in Hindenburg sowie in Gleiwitz eingerichtet worden. Verkaufsstellen sind in Hindenburg 1. Zigarrenhaus Mithasch, Bahnhofplatz; 2. Sporthaus Köhling, Kantplatz; 3. Schokoladenhaus Rölleppa, Zabrze. Gleiwitz: Sporthaus Brauer. — Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die bisher von Preußen-Zabrze errungenen Preise im Schaufenster des Zigarrenhauses Mithasch in Hindenburg, Bahnhofplatz 3, ausgestellt sind.

P. S. V. Jgd. Beuthen gegen Germania Jgd. Gleiwitz Handballspiel.

Am Sonntag, den 19. Februar 1928 treffen sich in Gleiwitz Krafauersplatz um 10 Uhr die Jugendmannschaften der genannten Vereine zu einem Handballspiel.

Beide Mannschaften verfügen über ein gutes Können. Die P. S. V. Jgd. Beuthen hat am letzten Sonntag trotz einer langen Pause gegen die Wartenburg Jgd. ein technisch sehr schönes Spiel vorgeführt. Die Germanen werden es selbst in ihrer großen Form nicht leicht haben, das Spiel zu gewinnen.

### Wasserballspiele in Oberschlesien.

Der Wasserballsport beginnt sich auch in Oberschlesien mehr und mehr durchzusetzen. Das interessante Mannschafts-Kampfsport im Wasser übt einen eigenartigen Reiz auf die Zuschauer aus und ist bestens dazu geeignet, dem Schwimmsport neue Anhänger zuzuführen. Die Besucher des am 19. Februar im Gleiwitzer Hallenbad stattfindenden ober-schlesischen Hallenwettschwimmens werden es daher freudig begrüßen, daß zwei interessante Wasserballspiele auf dem Programm stehen. Der Meister Oberschlesiens und zweiter in der schlesischen Meisterschaft, der Schwimmverein Gleiwitz 1900 spielt mit seiner Ligamannschaft gegen die 1. Mannschaft des S. B. Friesen-Hindenburg. Im zweiten Spiel trifft der ober-schlesische Meister der A-Klasse, der S. B. Poseidon-Beuthen, auf die Reserve-Mannschaft des S. B. Gleiwitz 1900.

### Die olympischen Spiele können fortgesetzt werden!

So schnell der Wärmeeinbruch erfolgte, so schnell ist er wieder vorübergegangen. Am heutigen Morgen herrschte 6 Grad Kälte, so daß das Wasser wieder zu Eis gefroren ist und die Eishockeyspiele am heutigen Vormittag fortgesetzt werden konnten. Die olympischen Winterspiele sind gerettet.

Eishockeyspiel Deutschland gegen Schweiz, 0:1.

Am St. Moritz, 17. Februar. Das den Sieg in der Gruppe Deutschland-Österreich-Schweiz des olympischen Eishockeyturniers entscheidende Spiel Deutschland gegen Schweiz endete mit dem 1:0 (1:0 0:0) Siege der Schweizer, die dadurch als Gruppensieger an den Endspielen teilnehmen.

Art so reizvoll ist, daß ihre Kenntnis auch für den Laien von Wert sein muß. — (Aus technischen Gründen ist es nicht möglich, den bereits durch Alafate angekündigten Vortrag „Antike Kunst als Ausfluß religiöser Strömungen“ zu bringen. Dieser Vortrag, ebenfalls von dem Leiter des Breslauer Universitätsbundes Prof. Dr. Malten gehalten, findet am 16. März statt.)

**1. Beamtenkurse.** Regierungsrat Schwemer spricht am Dienstag, den 21. Februar, abends 8 Uhr, in der Aula des städtischen Realgymnasiums über „Einführung in die Verwaltungslehre“. Eintritt 25 Pf. (2. Abend).

**1. Photographischer Kurkurs.** (Leiter: Adolf Nofy.) Freitag, den 16. Februar, abends 8 Uhr, im städtischen Realgymnasium (Probierplatz). Diejenigen Teilnehmer des Kurses, welche den Beitrag noch nicht oder nur zum Teil bezahlt haben, werden darauf hingewiesen, daß die Gebühr an diesem Abend voll zu entrichten ist.

### Groß-Strehlk und Umgegend

1. Uff. Dienstag, 14. Februar, fand von Seiten der M. G. V. Eintakt im Hotel Berlin ein Fiktion statt.

### Kofel und Umgegend

+ Einen raffinierten Betrüger ist eine Frau aus Schomberg bei Beuthen, welche sich in Kofel in ärztliche Behandlung begeben wollte, in die Hände gefallen. Als diese die Bedürfnisanstalt am hiesigen Stadtbahnhof aufsuchen wollte, erbot sich ein Mitreisender, inzwischen auf ihr Gepäck aufzupassen. Bei Rückkehr der Frau war der Betrüger mit dem Gepäck verschwunden. Die vertrauensselige Frau hat den Verlust von 150 Mark Bargeld und andere Gegenstände zu beklagen.

+ Die Oberschiffahrt erwacht. Infolge des starken Tauwetters der letzten Tage ist die Oder in

ihrem Flußbett um fast 2 Meter gestiegen und gänzlich eisfrei, nur der Cofeler Oberhafen ist noch mit Eis bedeckt. Damit diese eisfrei werden, hat das Wasserbauamt angeordnet, die Eisbede aufzubrechen. Die losgebachten Eisbollen sollen durch Dampf gebrochen und in den Strom herausgeschleppt werden. Die Wehre werden in den nächsten Tagen sämtlich geöffnet sein. Die im Cofeler Oberhafen überwinternden Schiffe veranlassen im Hafenhotel noch einen Schifferball.

+ Aus der Landwirtschaft. Bei der kürzlich im Deutschen Hause in Cofel stattgefundenen Versammlung der Satter geförder Bullen, Ger und Ziegenböcke wurde auch über die Hebung des Melkertrages der Kühe erörtert. Es muß dahin gestrebt werden, je Kuh einen Milchleistung von 3000 Liter im Jahre zu erzielen. Um dieses Ergebnis zu erzielen, soll eine Milchkontrolle eingerichtet und ein Kreis-milchrevisor angestellt werden. Der Beitrag würde je Kuh und Monat ungefähr 10 M.-Pfg. betragen.

### Oberglogau und Umgegend

# Die Zahl der Erwerbslosen beginnt wieder langsam abzunehmen. Mitte dieses Monats sind wiederum 50 Mädchen aus der Erwerbslosenliste für die Ausbildung, welche Arbeit in der Landwirtschaft in der Provinz Sachsen erhalten haben.

# 50 Jahre in Treue vereint. Der Fabrikarbeiter Philipp W. d. H., ein in Ehren aram gewordener Polkoll, beging mit seiner Ehefrau in erfreulicher Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit.

# Aus dem Stadtparlament. In der Stadtverordnetenversammlung zu Neustadt wurde die Eingemeindung der Gutsbezirke Wiese-Robem und Erdhäusel-Wildgrub genehmigt. Mit der Pensionierung des städt. Betriebsdirektors G. i. n. t. h. e. r zum 1. April d. J. erklärte sich das Kollegium einverstanden. Größeres Baugelände an der Söferstraße zur Errichtung eines Großfamilienhauses wurde an die Interessenten Beramann und Schmolke abgegeben zum Preise von 2 Mark pro Quadratmeter. Die Entschädigung für den Schulweg wurde auf 3000 Mark erhöht. Zum Kostenbeitrag von 25 500 M. wurde die Inkunahme eines Pärkersteins an der Wiefener Chaussee von der Sennerdorfer Straße bis zur Söferstraße genehmigt. Die Durchberatung der neuen Besoldungsrechnung wurde einer besonderen Kommission übertragen.

### Rosenberg und Umgegend

◆ Blinder Marm. Die elektrische Feuerföhre auf dem Rathausurm ist seit langer Zeit nicht mehr in Tätigkeit getreten und soll deshalb auf ihre Brauchbarkeit geprüft werden. Zu diesem Zweck wird sie am Donnerstag, 16. Februar, um 15.30 Uhr in Gang gesetzt werden. Der blinde Marm wird mit 10 Unterbrechungen 20 Minuten dauern.

◆ Marktverkehr. Der gestrige Wochenmarkt war infolge des schlechten Wetters nicht besonders gut besucht. Gegen 1 Uhr mittags ereignete sich ein kleines Unglück, indem ein hiesiger Kraftwagen infolge Steuerdefekt in einen Apfelstein hineinfuhr. Personen sind hierbei nicht zu Schaden gekommen, die zerstreuten Apfelsteinen lösten aber bei der Schuljugend eine nicht geringe Freude aus. Der heutige Viehmarkt zeigte ein weit lebhafteres Treiben.

◆ Freiwillige Sanitätskolonne. Kreisarzt Dr. Balzer hält am Freitag, den 17. Februar, im Saale des alten Amtsgerichtes einen Wiederholungsvortrag für die Teilnehmerinnen des Samartierkursus. Die Abschlußprüfung findet noch im Februar d. J. statt.

◆ Stadtförster Kamin. Der Stadtförster Dehlgard traf heute früh gegen 4½ Uhr auf seinem Gange durch das Revier einen Mann beim unberechtigten Holzfortschaffen an, der sofort die Flucht ergriff. Der Beamte sandte ihm eine Schrotladung nach, der Mann konnte jedoch unerkannt entkommen, trotzdem er von einem Teil der Ladung getroffen wurde.

### Aus dem Vereinsleben

#### Gleiwitz.

Nat.-Sozial. Dtsch. Arbeiterpartei, Gleiwitz. Freitag, den 17. d. cr., abds. 8 Uhr bei Michah, Germania-platz, öffentlicher Sprechabend. Gäste und Freunde willkommen. Der Ortsgruppenführer.

Gewerkschaft deutscher Losomotivführer u. deren Anw., Ortsgruppe Gleiwitz. Am Sonntag, den 18. d., nachm. 19 Uhr, findet im Weißbiers Restaurant die fällige Ortsgruppenversammlung statt. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Der Vorstand.

2. Kampagne Kriegerverein Gleiwitz. Sonntag, den 19. d. 28. nachm. 19 (7) Uhr Monatsappell beim Kameraden Weitz. (Anschließend Familienabend, zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Kameraden mit ihren Frauen ist dringend erwünscht.)

Kameraden Verein ehem. 42er Feldartillerie, Gleiwitz. Auf das am Sonntag im Saale des Engelhardt-Musikants, Cofelerstraße, 8 Uhr abends stattfindende Faschingsvergügen wird hiermit aufmerksam gemacht. Zahlreiches Erscheinen Pflicht.

Deutschnationale Volkspartei, Ortsgr. Gleiwitz. Heute Freitag, den 17. Febr., abends 8 Uhr, 4. politischer Abend im Klubzimmer des Evangelischen Vereinshauses. Es spricht Diplombandelslehrer Vollhard: „Deutschland unterm Damesplan.“ Um regen Besuch wird gebeten. Der Vorstand. (5315)

Der Verband der Kriegsgeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerebundes „Kriehäuser“. Ortsgruppe Gleiwitz, veranstaltet am Sonntag, den 18. Februar 1928, abends 8 Uhr einen Familien-Abend mit hum. Darbietungen. Die Mitglieder und geladenen Gäste werden höflich gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand. — Beratungsfunde fällt daher aus.

#### Hindenburg Oe.

Deutschnationale Volkspartei, Hindenburg Oe. Ortsgruppe Süd. Wir weisen ausdrücklich auf die am Sonntag, den 19. Februar, vormittags 10 Uhr im Vereinslokal Galtshaus Kaisertrone (Kofel) Dorothienstraße, stattfindende Volksversammlung hin. Es ist Pflicht der Mitglieder wie auch Parteifreunde, recht zahlreich zu erscheinen. (5296)

#### Beuthen Oe.

Verband d. aus Oberschlesien verdrängt. Privatbeamten u. Angehörten. Am Sonntag, d. 19. d. Mts., nachm. 4 Uhr, findet i. Vereinslokal Tarnowitzerstr. 4 (Schiffing) die fäll. Monatsversammlung statt. Zwecks amtlicher Feiertagsgeford. Registrierung werden alle verdrängt. Privatbeamten u. Angehörten. evtl. 1. erscheinend.





## Deulig-Palast

Spielplan für Freitag—Montag  
Beginn Wochentags 4, Sonntags 3 Uhr  
Einer der schönsten Operettenfilme dieses Jahres



### Der Rastelbinder (Wenn zwei sich lieben)

Nach der gleichnam. Operette von Viktor Leon u. Franz Léhar. Freude u. Scherz — Schäumende Lebenslust — Tiefe Tragik — Lustspiel u. Drama. Ein Film für jeden. Die Aufführung dieses Operettenschlagers bedeutete überall einen großen Erfolg „Ski-Heil“! Ein interessanter, alpiner Film im 2. Teil des Spielplanes. Sportfilm in 4 Akten.

Jugendliche haben Zutritt!

## Lagerplatz

im Zentrum (Nähe Kratau-Platz) ca. 5000 qm groß, geeignet für Baumeister, Unternehmer etc. ist bald zu verpachten. Gefl. Anfragen unter S. 827 an den Wandler, Gleiwitz erbeten. (5191)

### Hut-, Wäsche- und Konfektions-Beutel

mit und ohne Falte  
mit und ohne Druck

### Papier-Abreibrollen

mit und ohne Druck

### sowie Abreibapparate

in allen Ausführungen in  
erstklassiger Verarbeitung  
liefert die



### Oberschlesische Papierverwertungs-G. m. b. H.

Mechanische Papierwaren-Fabrik und Papier-Großhandlung  
Gegründet 1916

Fernspr. 2744 Gleiwitz Bahnhofstr. 29  
Prämiert mit der goldenen Medaille 1926

Verlangen Sie Vertreterbesuch.

Kort mit Giften und schädlichen  
Arzneien bei Rheumatismus, Gicht,  
Ischias u. Nervenschmerzen, sowie Schlaf-  
losigkeit. Hilfe auch bei alten lang-  
jährigen Leiden durch unser neues, schnell  
wirkendes Spezialmittel.

Langwierige, meist zwecklose Tee- und  
Einreibungen sind daher nicht mehr nötig.  
Leicht und angenehm einzunehmen.  
Preis Rm. 6— gegen Nachnahme.

Prospekt kostenlos.  
Marno le Mout G. m. b. H., Giftfreie Volks-  
heilmittel Hamburg (190) Alsterdamm 9

## 12 Tassen Kaffee

verschiedener Bohnensorten  
wurden geprüft.

Die eine Hälfte war mit  
einer Zutat von „Weber's  
Carlsbader“ bereitet.

Der Fachmann war nicht  
in der Lage, sie herauszufin-  
den. So einfach und unauf-  
fällig gleicht sich „Weber's  
Carlsbader“ jeder Geschmacks-  
Nuance der Kaffeebohne an.

Allerdings: Der Prüfende  
hatte die Augen verbunden,  
sonst hätte die schöne goldbrau-  
ne Färbung und die Klarheit  
des Getränkes ihm die Zutat  
von „Weber's Carlsbader“  
verraten.



## Helios-Lichtspiele

Bahnstraße 4

Freitag—Montag!



Hind arg OS.

TER  
FILM

### Die Jugend der Königin Luise

— Kronprinzessin Luise —

Ein Film aus der Jugendzeit der beliebten Königin  
in 7 interessanten und spannungsvollen Akten.

Die erstklassige Besetzung:

**Mady Christians**

in der Titelrolle

Adele Sandrock / Lotte Loring

Hans Mierendorff / Anita Dorris

Jda Wüst / H. A. Schlettow

**Verstärktes Orchester!**

Ferner:

### Im Zauberbann der Berge

Eine Wanderung mit Auto u. Kletterschuh durch die Alpen  
Herrliche Naturaufnahmen!

Jugendliche haben bei vollen Preisen Zutritt.

Sonntag vormittags 11 Uhr — Einlaß 10<sup>30</sup> Uhr

**Schüler-Sondervorstellung**

„Die Jugend der Königin Luise“

Eintrittspreis 30 Pfg. Erwachsene zahlen volle Preise, 1 Kind frei

## Lichtspielhaus

Kanastraße 4

Freitag—Montag!



Ein Filmspiel nach altspanischen Motiven  
des Tirso de Molina

Die erstklassige Besetzung

**Elisabeth Bergner**

in der Titelrolle

Walter Rilla / Hertha v. Walther u. a.

Heißblütige Menschen, schöne Frauen, heimliche  
Liebesszenen mit verwegenen Entführungen und  
Verfolgungen, das zeigt „Doña Juana“. Wie gern  
läßt man die Poesie Spaniens seiner Schönheiten  
und seines ritterlichen Volkes auf sich wirken.

Regie: Paul Czinner

Operateur: Carl Freund, Herst.: Poetic-Film G. m. b. H.

**Verstärktes Orchester!**

Der 2. Film:

### Das Reifezeugnis

Ein Schülerroman in 6 Akten

Schülerliebe — Schülerehre

Der Verdacht

Jugendliche haben bei vollen Preisen Zutritt!

Amor-  
Lichtspiele  
Gleiwitz, Bahnhofstr. 5

Heute

und folgende Tage  
Uraufführung für Oberschlesien

## Maciste

der Held der Berge, im Kampf mit 15 Wölfen

Ein sensationelles Abenteuer in sechs Akten

Außerdem **Der Meisterdetektiv**

Groteske in zwei Akten — Neueste Wochenschau

## Gesucht in Gleiwitz

hell, zu ebener Erde gelegener

## Werkstatt-Raum

ca. 120-180 qm. Off. m. Preisang. u. S. 226 a. d. Wandler Gleiwitz.

## Schreibhefte

Große  
Fracht-  
ersparnis

## Zeichenblocks Schulartikel

in nur guten Qualitäten empfiehlt  
für Wiederverkäufer

## Neumanns

**Buch- und Papierhandlung**

Gleiwitz

nur Ratiborerstr. 21 nur Ratiborerstr. 21

Fernsprecher 2331

## Warum Burnus?

Vollkommenes erreichen,  
Das heißt: Mit BURNUS weichen!

Aber richtig einweichen, ja kein heißes Wasser  
nehmen. Sie kochen hinterher die Wäsche nur  
1 mal kurz, waschen die noch schmutzigen Stellen  
leicht nach, spülen gründlich. Mit Burnus schonen  
Sie: sich selbst, Ihren Geldbeutel, und Ihre Wäsche.

Haben Sie sich an unserem  
**4000 Mark**  
Preis-Ausschreiben beteiligt?  
Letzter Termin 20. Februar!

Das organische  
Wäsche-Einweichmittel  
**BURNUS**



Wenn Sie die vier Anzeigen nicht ausgeschnitten  
haben, lassen Sie sich bitte bei Ihrem Händler  
den Prospekt über das Preis-Ausschreiben geben.

## Teilzahlung

ohne Preisaufschlag.

Große Auswahl in eleganter

## Herren- u. Damen-Konfektion

Tisch-, Leib- und Bettwäsche, Trikotasen  
Strickwesten, Kostüme, Gardinen etc.  
Kleine Anzahlung, bequeme Wochen- oder  
Monatsraten.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Berliner Kredithaus A. Apfelbaum

Hindenburg, Kronprinzenstr. 108

Klein Laden, Hof 1. Etage —

Auf Wunsch Vertreterbesuch unter Post-  
fach 161 Postamt Hindenburg.

## Pianos / Flügel

vorzügliche Instrumente, liefert äußerst

preiswert zu

**allergünstigsten Zahlungs-**

**bedingungen frei Station!**

Langjährige schriftliche Garantie!

Auch **gebrauchte Instrumente**

ständig am Lager, besonders Bechstein,

Blüthner, Jbach usw

Verlangen Sie Katalog und Preisliste gratis!

**Max Porth** Berlin-Charlottenburg

Wallstraße Nr. 40

## Perücken

für Maskenbälle ver-  
leibt Volodist, Gl.,  
Riebedingstr. 15, III.

Wir bieten an!

**Sicht. Baunoteten**

1,5 mlang, rund und

halbrund, mit Rinde

und geschäft.

Halbrunde Zaunriegel

und Zaunspäulen

Carl Kabiniski

& Co., Gleiwitz

Telefon 2206.

Hektographenblätter

empfiehlt

Neumanns Buch- und

Papierhandlung Gleiwitz.

Anzeigen in dieser Zeitung haben besten Erfolg!



# Schauburg

Beginn Wochentags 4, Sonntags 3 Uhr  
Das große Doppel-Schlager-Programm:



CON CHANEY  
IN  
MR. WU.  
MIT RENEE ADORÉE  
REGIE: WILLIAM NIGH.

EIN FARBE PRÄCHTIGER  
FILM MIT DEM GANZEN  
ZAUBER DES REICHS  
DER  
MITTE.

Auf der Bühne: Die Weltattraktion!  
Petermann in seinem Sketch:

**Er und sein Hund**

Eine Episode aus dem Leben eines modernen Hundes,  
ausgeführt von dem besttrainierten Hund der Welt.

Eine Stunde Lachen!

**Streng vertraulich**

Ein köstliches Lustspiel in 6 Akten mit **Eddie Cantor**,  
dem Meister des Humors.

## Geschäfts-Gründung!

Dem werten Publikum, allen Freunden und Bekannten  
von Hindenburg und Umgebung zur gef. Kenntnis, daß ich  
morgen **Sonnabend, den 18. Februar** das frühere

**Greinert'sche Zigarrengeschäft**  
Hindenburg O.S., Kronprinzenstraße Nr. 140

(neben dem Admiralspalast) käuflich erworben habe. Als lang-  
jähriger Fachmann werde ich bestrebt sein, meine geschätzten  
Kunden auf das Beste zu bedienen. Reich sortiertes Lager  
erster Firmen! Nur Qualitätswaren!

Um gütige Unterstützung bittet

**Emanuel Schnura**

(früher Bahnhofstr. 5) neben Schlager Weinhandlg.

**Linke**  
besonderes  
genießen um:

Ring 8

Alberstr. 1a Marktchenfleisch

ungekocht Pfd. 1.00-1.10

Hammerfleisch 1a jung

Pfd. 0.80-1.10

Speck Sandfleisch Pfd. 1.00

Schmeer 0.90

Rindertalg fr. ausgel. 0.70

Rindertalg fr. Pfd. 0.50-0.80

Krautener gel. m. Speckfl.

Leberw. m. Speckfl. 1/4 0.20

Salami hart 1/4 0.30

Salami schnittfest 1/4 0.40

Braunschweigerw. 1/4 0.30

Blutwurst Pfd. 0.30

Wilhelmstraße 1b

außer nebenstehenden Artikeln

Margarine fr. lose Pfd. 0.48

Margarine fr. gep. 0.50

Cocoseit, 100% Fettgehalt

Schmalz, blütenweiß 0.74

Portug. Delfardinen

per Dose 0.30 0.50 0.65

Schweizerkäse, sehr feine

saftige Ware 1/4 0.50

Sämtliche Obst- u. Gemüse-

Konserven

allerbeste Fabrikate zu bedeutend

herabgesetzten Preisen

**Karl Gmünn**  
Wurst-Flusswaren- u.  
Konservenfabrik  
GLEIWITZ

Schöne, rote  
**Tafel-Äpfel**

in Zentnerboxen à 25.- Mk. franko Gleiwitz.  
Adolf Gutmann. Bestellungen erbeten an  
**Uko-Zigarrenhaus**  
Gleiwitz, Wilhelmstraße 35, Telefon 3661

**Ein Haus**

mit Garten in Hin-  
denburg z. verkaufen.  
Zu erfragen: Hin-  
denburg, Heinrichstr. 74.

## Staatliche Mädchen-Aufbau- schule i. G. Jütz O.S.

Aufbauschulklasse U III, O III und  
U II. (Untertertia, Obertertia, Unter-  
sekunda.)

Aufnahmeprüfung am 28. März 1928.  
Anmeldungen bis spätestens 15. März  
1928.

Der Anmeldung sind beizufügen: Ge-  
burtsurkunde, Taufschein, Impfheft, ein  
ärztliches Attest und das Abgangszeugnis.  
Schülerinnenheim vorhanden.

Günstige Bahnverbindung Richtung  
Neustadt und Richtung Krappitz wird an-  
geboten.

Die Aufbauschule gewährt dieselben  
Vergünstigungen wie jede höh. Lehranstalt.  
Jütz, den 10. Februar 1928.

**Die Leitung**

G. Czudnochowski, Studienrätin.

**Oberschles. Landestheater**

Hindenburg, Freitag, 17. Febr., 20 U. (8):

Wiederholung d. lustig. Komödie: „Kater  
Lampe“ von Rosenow.

Deutchen, Sonnabend, 18. Febr., 20 1/2 Uhr

(8 1/2): „La Traviata“, Oper von Verdi.  
Gleiwitz, 20 Uhr (8): „Kater Lampe“,  
Komödie von Rosenow.

**Gewerkschaftshaus Zaborze**

Bücher: J. Kroll

Sonnabend, den 18. Februar

**Schweinschlachten**

und **Vodkierfest**

in sämtlichen festlich dekorierten Räumen

verbunden im 1. def.

mit **Feßball** Parterre

Eintritt für den Saal: Damen 75 Hg. inkl.

Vodkappe, Herren 1.- inkl. Vodkappe.

Diverse Überraschungen.

Es laßt ergebenst ein **Der Wirt.**

**Schnellkraftwagen**

28/55 Hg. — Benz — 750 kg Tragfähigkeit

— Luftreifen 935/135 — durchaus

fabrikfähig

Zum Wagen gehören außerdem

2 neue Reifen mit Schläuchen.

Verschleißung kann auf Castlengogruppe

bei Vorhandensein erfolgen.

Gef. Angebote an:

Gewerkschaft Castellengo-Abwehr, Gleiwitz.

**Stellengesuche**

**30. Badermeister**

— und Konditor

der den Meister voll

und ganz betriebl.

sucht sofort Stellung.

Offert. u. H. 838 an den

Wand. Deutchen.

Welt, tücht. Kellner

sucht für bald oder

später Stellung, am

liebsten Gleiwitz oder

Hindenburg. Ueber-

nahme auch Büfett

auf Rechnung. Offert.

u. Den. 231 an den

Wand. Deutchen.

Beß, solides Fr.

sucht Stellung

als Büfettfräulein. :  
Gute Zeugnisse vor-

handen. Offert. u. H. 230 an d. Wan-

derer, Deutchen.

**Offene Stellen**

**Auswärts**

Heimarbeit vergibt

P. Holmer, Breslau 68

Holmarbeit, Adressen-

arbeit und gute Ver-

einrichtung. Sie stets

durch Thoran-Verlag

Breslau 29.

Zum 1. März suche

ich ein anständiges,

erhöhtes u. fleißiges

**Mädchen**

bis zu 20 Jahren.

Angeb. mit Gehalts-

anprüchen u. Bild.

weiches zurückge-  
f. und zu richt. an Frau

Martha Schnerke

Döbern N. 2.,  
bei Korf.

**Gleiwitzer Gebiet**

Per sofort

sehr energ.

**Nachhilfe**

für Untertertia, Lat.,

Griech., Math. gef.

Offert. u. H. 841 an d.

Wand. Gleiwitz.

**Wer übernimmt**

**Zahlstelle**

für Gleiwitz der

Feuerbestattungsscheine

„Stamme“, Breslau,  
Schlaiferstr. 59.

Zuverlässige

**Stücke**

die bürgerliche Küche

versteht und Haus-

arbeit übernimmt, f.

Villenbaufach in

Hindenburg a. 1. März

gefr. u. H. 5320

an d. Wand.

Gleiwitz.

Bedienung m. Zeugn.

f. 1/2 Tag gef. Meld.

5-6 nachm. Gleiwitz.

Klosterstr. 27, Garten-

haus part. r.

Tücht. Büfettfräulein,

Kochtüche, Küchen-

maschinen u. 1. gef.

Offert. u. H. 242 an d.

Wand. Gleiwitz.

**Hindenburg**

**Geleit**

**Bäder- oder**

**Ronditormeister**

wird bei ein. Groß-

unternehm. mit 10 000

Mark Beteiligung so-

fort für O.S. gesucht.

Off. u. H. 442 an d.

Wand., Hindenburg.

## Ein erfahrener 1. Chauffeur

zur Leitung einer Groß-Garage mit Kraft-  
wagen verschiedensten Systems und ange-  
schlossener Reparaturwerkstätte möglichst  
zum sofortigen Antritt gesucht.

In Frage kommen nur **erfahrene Fach-  
leute**, die **nachweislich in erstklass.  
Autoreparaturwerkstätten** gearbeitet  
haben.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisab-  
schriften u. Angabe von Referenzen erbet. an

**Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke A. G.**  
Gleiwitz (Autobetrieb).

Gegen Gehalt und Provision gesucht für  
Oberschlesien

**Vertreter und**  
**Werbedamen**

anteilmäßig-formenbedingung. Fachkenntnisse  
nicht erforderlich. Einarbeitung erfolgt.

Vorstellung erbeten Freitag und Montag  
5-7 Uhr Gleiwitz, Fabrikstraße 4, III. r.

**Gema**  
Gesellschaft elektr. Maschinen u. Apparate  
m. b. H. Berlin, Filiale Breslau  
Nankstraße 4.

Alte, bestgef. Ver. Gesell-  
schaft stellt gegen Gehalt und höchst-  
provision noch einige

**Saupt-Betreter**

an. Geeignete nichtfachleute werden durch  
Beamt. eingearbeitet.

Bewerbungen erbeten unter **H. 839**  
an den Wanderer Gleiwitz.

**Schachtanzüge.**  
Mitbeisetzende Spezialfabrik Westdeutsch-  
lands sucht nachweislich bestgeeign.

**Betreter**

gegen Provision. Angeb. unter **H. 236** an  
den Wanderer, Gleiwitz.

**Erstklassiges**  
**Bremer Kaffee-Import und Versandhaus**

vergift an Dame oder Herrn m. gut. Be-  
ziehung zu kaufkräft. Privatkundschaft

**Vertretung**

unter Einräumung hoher Provision.  
Warenlager wird eingerichtet. Sicher-  
heit erwünscht. jed. nich. Bedingung.

Herren mit guten Beziehungen zu  
Hotels und Konditoreien belieben  
gleichfalls Bewerbungen zu richten an  
**Julius Biebow & Co., Bremen, Postfach 377**

**1 tücht. erfahrener Chauffeur**

gelernter Autohändler, welcher den Wagen  
von Grund auf durchgehen kann, ab  
sofort gesucht. Zu melden. (5321)

**1 Verkäuferin (I. Kraft)**

**1 Lehrmädchen**

die schon im Geschäft tätig war, bevorzugt.

**Fleischermeister Kempler**  
Katowice, ul. Poprzeczna 12.

**Stellungsgesuch!**

Für mein Schuhwarenhaus suche ich

**1 tücht. Verkäuferin**

mit guten Umgangsformen, und

**1 Volontärin**

per 1. März 1928. Nur schriftliche, lückenlose  
Bewerbungen mit Bild an

**Schuhwarenhaus Robert Loewy**  
Gleiwitz, Wilhelmstraße 4.

**Kathol. Kindergärtnerin**

mit Erfahrung in Säuglingspflege, ruhig,  
gewissenhaft, für meine Kinder in gepfleg-  
tem herrschaftlichen Haushalt (Wolsdam)

zum 1. April gesucht. Gut. Honorar. Selbst-  
geschriebener Lebenslauf u. Zeugnisabschr.  
mit Honoraranprüchen unter **H. 22754**  
beförd. Rudolf Mosse, Berlin SW 19.

Für den Vertrieb unseres neuesten  
Patentes Haushaltungsmaschinen werden  
per sofort verlässliche, repräsentable  
und zielbewusste

**Herren**

gefrucht. Ebenso haben wir zwei  
**Verkaufsstellenleiter-**

posten gegen günstige Bedinungen an  
beheimatete Herren zu vergeben. Schrift-  
liche Angebote mit Referenzen u. „501“  
Obbela postlagernd.

**Halt!**

Der neue „Zum 5 Uhr Tee“ Band 10  
ist soeben erschienen  
Preis für Klavier 4.- Mk.

**Neumanns Buch- u. Papierhandlung**  
Gleiwitz, Ratiborerstr. 21

**Gänsefedern**  
direkt ab Fabrik zu En-  
großpreisen in la ge-  
waschener u. haubtreier  
Ware. Ungekämmte,  
weich und baumig. Mit  
1.75 per Pfund, unge-  
schliffene, beste Sorte.  
Mit 2.75 p. Pf. Ge-  
schliffene graue Mit  
2.50 per Pfund. Ge-  
schliffene weiße Mit  
3.20 und 4.20 p. Pf. We-  
iße Gänsefedern Mit  
6.- per Pfund. Gän-  
sefedern, weiß, p. Pf.  
Mit 7.50 u. 9.-. Mu-  
ster und ausführliche  
Preisliste gratis. Ver-  
sand und Nachnahme v.  
5 Pfund an franco.  
Daunenfedern Mit  
Mit 38.- an d. Eid. Nicht-  
gefällende Ware nehme  
zurück.

**Wannische**  
Seiffederfabrik  
Otto Kubz  
Gleiwitz-Gleiwitz 17

**Teppiche**

liefert  
**ohne**  
**Anzahlung**

in 12 Monatsraten  
**Pharus**

Teppichhandelsge-  
sellschaft, Berlin W 8  
Unter den Linden 17/18  
Verlangen Sie  
benutzte Offerte  
unverbindlich.

**Mosse code**

gebr., gut erhalt., zu  
verf. Ang. u. H. 837  
an Wand. Gleiwitz.

**Eine gut erhaltene**  
**Kadeeinrichtung**

bestehend aus kupfer-  
nem Badeojen mit  
Zubehör und weiß  
email. Wanne preis-  
wert z. verkaufen. Zu  
erfragen u. H. 445 im  
Wand., Hindenburg.

**Röchin.**

Ant. am 1. April  
1928. Zeugnisse mit  
Bild erbeten.

Frau Gahhausges.  
Anny, Hindenburg  
Guldbrostr. Nr. 16.

Zum sofort. Antritt  
gefrucht ein solides

**Mädchen**

mit Kochkenntniss. u.  
**1 Rührmädchen**

Vorstellung vormitt.  
Wiener Café,  
Hindenburg O.S.,  
Guldbrostr. 4.

**Beuthener Gebiet**

**Christliche, faubere**  
**Washfrau**

melde sich.  
Offert. u. H. 233 an  
den Wanderer,  
Deutchen.

**Miet-Gesuche**

Zung. Techniker sucht  
per 1. März ein einf.  
mübl. Zimmer  
Nähe Bahnhof. Gef.

Offert. u. H. 834 an  
den Wand., Gleiwitz.

**Ein gutgehendes**  
**Kolonialw.-Gesch.**

mit anschl. Wohn-  
ung, 2 Stuben und  
Küche, per sofort zu  
verkaufen. Erforder-  
lich 4 Mille.

Offert. u. H. 840  
an d. Wand., Gleiwitz.

**Grundstücke**

Altes, gutes  
**Logierhaus**

in einem berühmten  
idyllischen Badeort  
verkauft. Anfragen  
erb. unt. H. 232 an  
den Wand., Gleiwitz.

**Kleines einf.**  
**Landhaus**

maßf. 3 Stub., Ach.  
Klembest., Schupp.  
Gem.- u. Obfigart.  
Wiese, Acker zw. Wöl-  
den, herrl. Anbl.

b. Silberberg, bald  
in Arch. zu verkauf.  
Wid. Vorauszahlg.  
Nägl. unt. H. 239 an  
den Wand., Gleiwitz.

**Verkaufe**

Eine gute  
**Dinstub**

16 Liter Milch täg-  
lich zu verkaufen.  
Schindler,  
Mit - Gleiwitz.

<



Hier nur einige Artikel: Große Posten Wirtschaftsgüter wie Glas, Porzellan, Steingut, Emaille, werden zu billigen Preisen verkauft. Hier nur einige Artikel:

1 großer Posten Mittelsteiler mit kleinen Fehlern Steingut . . . . . nur 6,-	1 großer Posten Tortenplatten ff. dekoriert, mit Nidelrand Stück nur . . . . . 2.45	1 Einkaufsbeutel mit Zug, gutes Kunstleder nur . . . . . 1.65	Tonnen-Ornamente echt Porzellan, bunte Rante 22 Teile . . . . . nur 13.50	1 großer Posten Klotztpapier Crepp, Rolle ca. 200 Gramm nur . . . . . 21,-	1 großer Posten Jahrbücherstapeln bunt dekoriert Stück nur . . . . . 9,-
1 großer Posten Aluminium-Ölöffel, gemustert 3 Stück nur . . . . . 25,-	1 großer Posten Sahn-Service 3 Tlg., Tablett mit Zuckerdose und Sahngefäß . . . . . auf nur 88,-	1 großer Posten Steingutbecher Stück nur . . . . . 9,-	1 großer Posten Glas-Butterdosen für 1/2 Pfund nur . . . . . 35,-	1 Posten Zeigschüssel grau Emaille und 1 Schod Klammern . . . . . auf nur 1.08	1 Kinder-Öffservice 5 Teile, ff. dekoriert Service nur . . . . . 88,-
1 großer Posten Aluminium-Kaffeelöffel, gemustert 6 Stück nur . . . . . 28,-	1 Glas-Gardiniere ovale Form Stück nur . . . . . 88,-	Salon-Kohlenkasten mit Deckel, ff. dekoriert nur . . . . . 2.45	1 großer Posten Weinrömer mit grünem Stiel Stück nur . . . . . 39,-	1 Satz Emaille-Töpfe, hellblau, gute schwere Ware, m. Stemp. 10-20 cm . . 6 Stück nur 4.65	1 großer Posten Rühr-Römer mit grünem Stiel Stück nur . . . . . 29,-
1 großer Posten Goldrandteller feston, echt Porzellan, tief und flach . . . . . Stück nur 60,-	1 großer Posten Goldrand-Obertassen, echt Porzellan 4 Stück nur . . . . . 98,-	1 großer Posten Eierbecher echt Porzellan 6 Stück nur . . . . . 45,-	1 großer Posten Kaffee-Service für 2 Pers., echt Porzellan mit Dekor . . . . . Service nur 2.45	1 Posten Kofos-Kehrbesen schöne, volle Form Stück nur . . . . . 58,-	1 großer Posten Untertassen echt Porzellan m. Goldrand Stück nur . . . . . 12,-

Max Schwerin, Hindenburg OS., nur Bahnhofstraße 7

Handel \* Industrie \* Wirtschaftsleben

Täglicher Nachrichtendienst des oberschlesischen Wanderers

**Berliner Börse**  
Fest. — Verhältnismäßig lebhaftes Geschäft.  
Berlin, 16. Februar. Die feste Tendenz hielt an den Effektenmärkten heute an, da die Privatbank und die Provinz kleinere Käufe tätigten, sowie andererseits die Ankerbanksläufe der Banken fortgeführt sein sollten. Das Geschäft hatte im Vergleich zu den stillen vergangenen Wochen einen verhältnismäßig lebhaften Charakter, war aber auf einige Spezialgebiete konzentriert. Einen günstigen Einbruch machte insgesamt die für heute nachmittags angelegte Weiterberatung der Kreditgeber im amerikanischen Senat und die sofortige Übernahme der zweiten Tranche der Reichsbahnvorzugsaktien. Mit Rücksicht auf die politische Spannung glaubte man in Börsenkreisen trotz der zur Zeit günstigeren Haltung nicht mit einer längeren Dauer der Aufwärtsbewegung rechnen zu können. Infolgedessen war die Spekulation immer wieder zu raschen Gewinnrealisationen geneigt.  
Am Geldmarkt wurde der Satz für Tagesgeld um 1/2 Prozent auf 5 1/2-7 1/2 Prozent erhöht, weil im Zusammenhang mit dem Kapitalmarkt etwas mehr Bedarf vorlag. Monatsgeld unverändert 7-8 1/2 Prozent, Warentermin ca. 6 1/2 Prozent.  
Im Devisenverkehr lag die Reichsmark international fest, namentlich gegenüber dem Dollar mit 4,1910. London-Berlin stellte sich auf 20,4330. Das Pfund schwächte sich in New York mit 4,8745 unwesentlich ab. Im übrigen waren die fremden Valuten ohne Bewegung. London-Mailand 92,02, London-Madrid 28,66.

**Deutsch-ober-schlesische Kohlen- und Roßserzeugung**  
Belegschaftsvermehrung trotz Absatzzuganges  
Die endgültigen Abschlußziffern über Steinkohlenförderung und Absatz Deutsch-Oberschlesiens im Januar 1928 weisen laut „Industrie-Kurier“ ein arbeitstätiges Produktionsergebnis von 66 605 (65 906) t bzw. insgesamt 1 665 132 (1 680 593) t auf. Der gesamte durch Verkauf erfolgte Absatz stellte sich auf 1 543 548 t. Bemerkenswert ist, daß sich trotz der in den letzten Jahren im Vergleich zu vorangehenden Jahren beträchtlichen Steigerung der Belegschaftszahl in den Steinkohlengruben des Reichs weiter erhöht hat. Er betrug Ende Januar insgesamt 53 859 (53 821), von denen 52 843 (52 817) männlich waren und 42 111 (42 065) unter Tage beschäftigt wurden. Die Roßproduktion des Reichs betrug im Januar 123 911 (120 815) t und der Verkauf 134 619 (125 355) t. In den Kattowitzer, einj. Nebenproduktbetrieben, wurden Ende Januar 2 127 (2 110) Arbeiter beschäftigt.

**Wirtschaftliche Rundschau**  
Neue Schritte im Kampfe der Zigarettenindustrie.  
Der die Großkonzerne der Zigarettenindustrie zusammenfassende Dresdner Verband hatte die Verbände der Kleinindustrie und des Handels zu Einigungsverhandlungen eingeladen, die aber ergebnislos abgebrochen wurden, da der Dresdner Verband seine auf Zwangswirtschaft und Vertretung gerichteten Absichten nicht aufzugeben gewillt ist. Nunmehr beabsichtigt der Dresdner Verband, allein beim Reichswirtschaftsrat vorstellig zu werden, damit dieser sich für die gesetzliche Renaturierung der Tabakpflanze und damit gleichzeitig für die vom Reichsfinanzministerium im Verordnungsweg aufgerichtete Zwangswirtschaft des Zigarettenhandels ausspricht. In parlamentarischen Kreisen sieht man diese Bestrebungen als aussichtslos an.  
Weiteres Nachlassen der Konjunktur in der deutschen Maschinenindustrie. Vom Verein Deutscher Maschinenbauanstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird u. a. gemeldet: Das seit Oktober 1927 im Gang befindliche Nachlassen der Konjunktur im Maschinenbau setzte sich im Januar 1928 weiter fort. Während es sich aber in den vorhergehenden Monaten wesentlich auf den Inlandsmarkt beschränkt hatte, erstreckte es sich im Berichtsmonat auch auf das Auslandsgeschäft. Der Eingang sowohl von Aufträgen als auch von Aufträgen der Inlands- und Auslandskundschaft blieb im Januar hinter dem Dezember zurück, wenn er auch noch bei einer ganzen Anzahl von Firmen befriedigend war. Die Meldungen über leichte Abschwächungen kamen aus fast allen Zweigen des Maschinenbaus, z. B. der Werkzeugmaschinenindustrie, dem Brennkraft- und Wasserstrommaschinenbau und dem Ventilatorenbau. Ebenso wurde im Sägen- und Holzwerkzeugbau, im Bau von Bergwerksmaschinen, Aufbereitungsanlagen, Kranen, Aufzügen, Sägen, Sägemaschinen, ferner bei Druckmaschinen und Textilmaschinen ein Nachlassen der Aufträge gemeldet. Auch eine Abschwächung des Geschäftsganges, und zwar um 2 Prozent gegenüber dem Vormonat, war im Januar festzustellen.  
Monatsausweis der Deutschen Rentenbank. Dem Tilgungsfonds bei der Rentenbank sind gemäß § 7 a des Liquid.-Ges. aus Zinsentnahmen von den Grundschuldverpflichteten weitere RM. 4 093 453,- und gemäß § 7 b die am 2. Jan. fälligen RM. 15 000 000,- zugeführt worden, um die sich das Darlehen an das Reich und der Umlauf an Rentenbankaktiven verminderten. In Höhe der gemäß § 11 Abs. 4 des Liquid.-Ges. der Rentenbank zu vergütenden Zinsen sind von

**Auslandskredite und Handelsbilanz**  
Die ursächlichen Zusammenhänge — Auslandskredite für längere Zeit noch unentbehrlich — Die deutsche Ausfuhr muß gesteigert werden  
Das Jahr 1927 hat einen Rekord in der Passivität unserer Handelsbilanz gebracht. Bezogen auf den Einjahresdurchschnitt im Jahre 1925 (in reinem Warenverkehr) 3,6 Milliarden RM., die Ergebnisse des wirtschaftlichen Jahres 1926 stellen eine Ausnahme dar und können hier außer Betracht bleiben —, so hat er im vergangenen Jahre (1927) die Höhe von 3,9 Milliarden, also rd. 4 Milliarden erreicht.  
Die starke Passivität des deutschen Außenhandels hat in weiten Kreisen Beunruhigung ausgelöst. Man tut gut, diese Beforgnis nicht zu überstreifen. Denn über das Wohlergehen einer Volkswirtschaft befragt die Passivität oder Aktivität der Handelsbilanz an sich nichts.  
Die Passivität der Handelsbilanz ist vielmehr in Deutschland die Folge der Vereinnahmung von Auslandskrediten.  
Die Finanzprognose des ausländischen Geldmarktes war für die deutsche Volkswirtschaft geradezu eine Notwendigkeit. Sie hat in der Kriegszeit einen Kapitalverlust von ungeheurer Ausmaße erlitten, dieser Verlust wird durch die sich langsam vollziehende Kapitalbildung zwar Schritt für Schritt ausgeglichen, aber doch bei weitem nicht wettgemacht. Der große Kapitalbedarf der sich neu aufbauenden deutschen Wirtschaft kann nur durch Aufnahme von Kapitalen im Ausland befriedigt werden. Die Auslandskredite sind auch noch für einen längeren Zeitraum unentbehrlich. Sie haben bisher die segensreiche Folge gehabt, daß der Wiederaufbau und die Rationalisierung der deutschen Wirtschaft in schnellem Tempo möglich wurden, daß Millionen von Arbeitslosen Arbeit besaßen und der Volkswohlstand gehoben werden konnte. Es soll dabei keineswegs geleugnet werden, daß eine z. z. ausgiebige Vereinnahmung von Auslandsgeldern auch gewisse Gefahren in sich birgt. Die Entwicklung des deutschen Außenhandels in den letzten drei Jahren zeigt, daß solche Fehlverwendungen der Auslandsgelder keineswegs im großen Maße stattgefunden haben.  
Dieser Rentenbankfiskus aus dem Verkehr gezogen und in ein besonderes Depot gelegt worden. Der Verminderung des Rentenbankumschlages entsprechend erhöhte sich der Rentenbankumschlag um RM. 2 000,-. Seit Inkrafttreten des Liquidierungsgesetzes sind somit Rentenbankaktive im Betrage von RM. 212 069 408 gemäß § 7 a des Liquid.-Ges., RM. 195 000 000 gemäß § 7 b des Liquid.-Ges., RM. 71 999 338 gemäß § 7 c des Liquid.-Ges., RM. 880 334 523 gemäß § 11 des Liquid.-Ges., zusammen RM. 1 359 403 329 getilgt worden.  
Die Kraftwagenherstellung der Vereinigten Staaten 1927. Nach den Mitteilungen des amerikanischen Handelsamts sind in den Vereinigten Staaten 1927 im ganzen 3 393 887 Personen- und Lastkraftwagen gebaut worden gegen 4 298 799 im Vorjahre. Von der Gesamtzahl entfielen 2 938 868 (i. V. 3 908 753) auf Personenkraftwagen und 455 019 (i. V. 490 046) auf Lastkraftwagen. Die Personenkraftwagenherstellung hat also gegen das Vorjahr um rund 25 v. H. die Lastkraftwagenherstellung aber nur um rund 7 v. H. abgenommen. An der Erzeugung waren im ganzen 156 Gesellschaften beteiligt, von denen 36 nur Personenkraftwagen, 102 nur Lastkraftwagen und 18 Personen- und Lastkraftwagen bauen.

**Erwerbsgesellschaften**  
Oppelner Aktien-Brauerei und Preßbese-Fabrik, Oppeln. Das Unternehmen, dessen H.-B. betriebl. vor einigen Tagen dem Verschmelzungsvertrag mit der Schultze-Bahnhof AG. zugestimmt, die Regularien genehmigt und beschlossen hat, aus dem Reingewinn von 160 374 (158 755) RM. wieder 10 % Dividende zu verteilen, hat im Geschäftsjahr 1926/27 für Bier 1 457 791 (1 342 836) RM., für Spiritus und Preßbese 23 240 (22 642) RM., für Selter und Limonaden 23 376 (13 639) RM. und aus Zinsen 12 264 (25 967) RM. vereinnahmt. Die Betriebskosten stellten sich auf 561 535 (657 141) RM., die Handlungsunkosten auf 132 036 (112 134) RM., Steuern auf 600 338 (395 737) RM. und Absetzungen auf 7 867 (6 992) RM. Nach Absetzungen von 86 832 (86 866) RM. ergibt sich zusammen mit dem Vortrag in Höhe von 30 755 RM. der erwähnte Reingewinn von 160 374 RM. Der Verlustabzug war trotz des verregneten Sommers und trotz verminderter Kaufkraft der Verbraucher um ca. 2 500 Sektoliter größer als im Vorjahre. Die Abteilung Preßbese-Fabrik wurde stillgelegt. Die Aussichten des neuen Geschäftsjahres sind unübersichtlich. Bei einigermaßen gleichmäßiger Entwicklung hofft die Verwaltung, auch im laufenden Jahre ein angemessenes Ergebnis nachweisen zu können.  
Elektromerke AG. Berlin. Die Gesellschaft, die bekanntlich die Elektrizitätsinteressen des Reichs vertritt, hat im Berichtsjahr 1927 einen Betriebsergebnis von 14 914 090 (13 998 634) RM. und Zinsentnahmen von 1 919 222 (2 099 475) RM. erzielt.

thaus Riez. 6 1/2 Uhr für verst. Valeria Brzofa. 7 Uhr zur göttl. Vorsehung Int. Chromit.  
Pfarrgemeinde St. Anna, Hindenburg-Süd. Sonnabend, den 18. Februar. 6 1/2 Uhr für verst. Heinrich Böhm und Ehefrau, poln. 6 1/2 Uhr für verst. Marianne Gebiga, verw. Poppe und Gebiga, C., poln. 7 1/2 Uhr für verst. Studienrat Dr. Paul Hietinger, deutsch. 8 Uhr Int. Familie Urbanetz zum hl. Herzen Jesu, Tebeum, Segen (50. Jubil.) deutsch. Nachmittags 4 1/2-6 1/2 Uhr Beicht für die Mädchen der Dorotheen- und Mittelschule. Abends 7 1/2-8 1/2 Uhr Beichtgelegenheit für die Parochianen. Sonntag früh 7 Uhr Generalkommunion.  
Evangelische Kirchengemeinde Deuthen. Freitag, den 17. Februar. 7 Uhr abends Vorbereitung der Helferinnen in der Kantatur: P. Heidenreich. Sonntag, den 19. Februar. 9 1/2 Uhr vorm. Hauptgottesdienst mit Abendmahlsfeier, Sup. Schula. Kollekte für die kirchliche Jugendpflege in der Sandkirche. 9 1/2 Uhr vorm. Gottesdienst in Hohenlinde, P. Ric. Bunzel. 11 1/2 Uhr vorm. Jugendgottesdienst, P. Heidenreich. 2 Uhr nachm. Taufen. — 5 Uhr nachm. Abendgottesdienst, P. Ric. Bunzel. — Donnerstag, den 23. Februar. 8 Uhr abends: Missionsstunde im Diakonissenhaus, Sup. Schula.  
Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt „Im traulichen Heim“ des Zeitungs-Vertriebs Alfred Wagner, Dessau, beiliegend, auf welchen wir unsere Leser besonders hinweisen.

**Letzte Nachrichten**  
„Drahtmeldungen des „Oberstl. Wanderers““  
**Fortführung oder Vertagung des Krank-Prozesses?**  
U. Berlin, 17. Februar. Wie die „Telegraphen-Union“ erfährt, sind augenblicklich Bestrebungen im Gange, Rechtsanwalt Dr. Frey zu bewegen, die Verteidigung von Krank wieder aufzunehmen. Es ist anzunehmen, daß die Angelegenheit bis zum Wiederbeginn der Verhandlungen am Sonnabend eingereicht sein wird. Dr. Frey selbst erklärte, daß er die Verteidigung nur im Interesse seines Klienten niedergelegt habe. Der Angeklagte Krank befindet sich augenblicklich in persönlicher Behandlung Prof. Glaser und Dr. Waldbausens im Augusta-Viktoria-Krankenhaus in Schöneberg. Er leidet an einer völligen Nervenzerüttung.  
**Einkaufskatastrophe**  
U. New York, 17. Februar. Wie die Morgenblätter aus New York melden, stürzten am Westrand des New Yorker Theaterviertels drei unbewohnte Gebäude in die Baugrube der U-Bahn, wobei 7 Arbeiter ums Leben gekommen sind.

**Wolfsplage**  
Eb. Wien, 17. Februar. (Eig. Ber.) Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Belgrad. Im Bezirk Kitch ist eine große Wolfsplage aufgetreten. Die Gendarmen sind mobil gemacht, um gegen die Scharen von Wölfen vorzugehen, die sich in der Nähe der Dörfer aufhalten. In Starbin haben Wölfe in einer Nacht zwei Einwohner angefallen und getötet.  
**Eine Rennbahn-Tribüne niedergebrannt**  
U. Mülheim, 17. Februar. Gestern brach auf der ersten großen Tribüne der Rasselberger Rennbahn Feuer aus, das an dem Holz reiche Nachrang fand und den Zuschauerraum in kurzer Zeit in einen gewaltigen Scheiterhaufen umwandelte. Die Mülheimer Berufsfeuerwehr mußte sich auf die Sicherung der umliegenden Gebäude, vor allem des schon stark in Mitleidenchaft gezogenen Wege- und Schiedsrichterhauses beschränken. Die Ursache des Brandes ist noch ungeklärt.  
**Chefbediener Peter S. Weber.**  
Verantwortlich für Politik und Handelszeit: Dr. Walter Behnt; für den übrigen Teil in Vertretung: Peter S. Weber, beide in Mülheim. Verantwortlich für Lokales ihres Geschäftsbezirks: August Rother in Hindenburg, Paul Rüttke in Deuthen. Erich Schade in Reife. Verantwortlich für den Verlag, für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: W. Grabel in Mülheim. — Für Lokalschlesien: Alois Czech in Kattowitz. Für unverlangte Beiträge wird nicht gehaftet. Druck und Verlag: Neumanns Stadtverlagsdruckerei Mülheim-Deuthen.

**Kirchliche Nachrichten**  
Kath. Kirchengemeinden Gleiwitz. Sonnabend, 18. Februar: Pfarrkirche Allerheiligen: 6 Uhr Requ. mit R. und S.; 6 1/2 Uhr Kant. mit hl. Segen in bef. Meinung; 7 1/2 Uhr Kant. mit hl. Segen für ein Brautpaar; 8 Uhr Kant. mit hl. Segen aus Anlaß eines 90. Geburtstages; 8 1/2 Uhr Kant. mit hl. Segen und Tebeum aus Anlaß einer goldenen Hochzeit. — Pfarrkirche St. Peter-Paul: 6 Uhr F.-Requ. für verst. Josefa und Johanna Garwenda, Auguste Rajcha und verw. Hof; 6 1/2 Uhr Amt für das Brautpaar Labus-Niebel; 7 Uhr Amt für das Brautpaar Pyrala-Mitlisch; 8 Uhr Amt und Tebeum zur Silberhochzeit der Eheleute Josef und Franziska Wloka. — Pfarrkirche St. Bartholomäus: 6 Uhr für verst. Josef Golonska; 6 1/2 Uhr für verst. Franz Smuda; 8 Uhr für Familie Krause (25jähr. Jubiläum) mit hl. Segen. — Pfarrkirche St. Antonius: 7 Uhr Kant. mit hl. Segen in bef. Meinung. — Pfarrkirche in Schönwald: 6 1/2 Uhr Hochamt für eine leb. Person; 7 Uhr Schulmesse für leb. Eheleute, verst. Eltern u. Geschw. hbf.; 15 Uhr Rosenkranz, Beichtgelegenheit.  
Kathol. Pfarrkirche in Laband. Sonnabend, den 18. Februar, 6 1/2 Uhr: hl. Messe für Julius Fellner, Ehefrau Albine und Kinder, Paul Bromm. 6 45 Uhr hl. Messe für Albin Janik, Tochter Emma, Lukas Musiol, Ehefrau Marie und Marie Pella. 7 15 Uhr. hl. Messe für das Brautpaar Maret und Przhoda.  
Synagogen-Gemeinde Gleiwitz. Freitag, den 17. Februar: Abendgottesdienst 17 Uhr. Sonnabend, den 18. Februar: Morgengottesdienst 9 1/2 Uhr, daran anschließender Vormittagsgottesdienst 10 Uhr. Neumondsweihe und Predigt. Jugendgottesdienst: 15 Uhr. Sabbath-Ausgang: 17 Uhr 48 Minuten. An Wochentagen: Gottesdienst morgen 7 Uhr, abends 17 Uhr.  
Rathol. St. Kamillus (Südenpart) Hindenburg. Sonnabend, den 18. Februar. 6 Uhr für verst. Großeltern Czech und verw. 7 Uhr zum hl. Herzen Jesu als Dank.  
Pfarrgemeinde St. Andreas, Hindenburg-Nord. Sonnabend, den 18. Februar. 6 Uhr für verst. Mat.



Es ist so weit! Ab Mittwoch, den 15. Februar 1928  
**WEISSE WOCHEN!**

beginnen unsere  
sehnsüchtigerwarteten

Ein Berg von Waren jeglicher Art liegt für Sie bereit. Welche Lust, welche Wonne, ihre prächtigen Qualitäten durch die Finger gleiten zu lassen. Denn dank unserer oft bewiesenen überraschenden Leistungsfähigkeit bekommen Sie bei uns alles ganz **überraschend** billig! billig! billig!

**Kaufhaus Josef Peschka, Hindenburg, Kronprinzen-  
strasse 133**

Beachten Sie die Auslagen unserer 5 Schaufenster, Passage und Auslagekasten!  
Sehenswerte Dekorationen beider Geschäftslokale und Fenster!

**Eilt zu Peschka!**

Am 16. Februar, früh 3.30 Uhr verschied mein  
geliebter Mann, unser lieber Schwiegersohn, Schwager  
und Onkel

**Herrmann Michaelis**

Im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Sophie Michaelis**  
geb. Glücksmann.

Hindenburg, den 17. Februar 1928.

Beerdigung Sonntag, den 19. Februar, nachmittag 2 Uhr vom  
Trauerhaus Kronprinzenstrasse 109. Es wird gebeten, von Kranz-  
spenden und Beileidsbesuchen abzusehen.

**Bekanntmachung.**

In der heute durch den Ausschuss vorgenommenen Wahl des  
Vorstandes wurden für die Jahre 1928 bis 1932 gewählt:

- Seitens der Arbeitgeber:
1. Brieger, Justizrat
  2. Dr. Rieger, Direktor
  3. Aetius, Feltz, Kaufmann

- Seitens der Versicherten:
1. Malek, Josef, Gewerkschaftssekretär
  2. Späth, Maria, Kassiererin
  3. Boddart, Robert, Buchhalter
  4. Gahl, Karl, Buchhalter
  5. Schlabbe, Heinrich, Rechnungsführer
  6. Schuler, Adalbert, Oberkellner

Die Gültigkeit der Wahl kann innerhalb einer Woche bei dem  
Versicherungsamt Gleiwitz Stadt angefochten werden.

Gleiwitz, den 16. Februar 1928.  
Der Vorstand  
der Besonderen Ortskrankenkasse „Hansa“  
in Gleiwitz  
Rudab.

Tüchtige  
Hausmalerin  
empfiehlt sich z. Neu-  
anfertigung und Um-  
arbeitung v. Damen-  
und Kindergarderobe.  
Offert. u. Bes. 237  
an Wand, Deuthen.



**Schirm-  
Reparaturen**  
schnell!  
sauber!  
preiswert!  
F. J. J. J. J.  
Gleiwitz, Wilhelmstr. 25

**Tauschgesuche**  
Tausche  
gr. sonnige Stube u.  
Küche, von Deuthen  
nach Gleiwitz oder  
Hindenburg, gegen  
ebensoe ob. größere  
Wohnung. Offert. u.  
Bes. 232 an d. Wan-  
derer, Deuthen.

**Pachtungen.**  
**Pacht-  
Fleischerei**  
komplett mit Einrich-  
tung und Gespann zu  
verkauft. (Freie Woh-  
nung wegen Wegzug  
sofort zu vergeben.)  
Offerten u. St. 444  
an den Wanderer,  
Hindenburg.  
Anzeigen in dies. Be-  
setzung hab. best. Erfolg.

**Oberrealschule i. G.  
Hindenburg OS.**

Dorotheenstrasse 16.  
Die Aufnahmeprüfung für die Sexta  
findet am Dienstag, den 3. April d. J.,  
8 Uhr statt. Vorzulegen sind: Geburtschein  
(Familienhammbuch), Taufschein, Impf-  
schein und letztes Schulzeugnis.  
Die Aufnahmeprüfung für die höheren  
Klassen (V bis XII) werden am Donner-  
stag, den 19. April d. J., 8 Uhr abgehalten.  
Mündliche Anmeldungen werden wäh-  
rend in der Zeit von 12 bis 13 Uhr  
täglich in jeder Zeit, und zwar für Sexta  
bis zum 3. April, für die übrigen Klassen  
bis zum 19. April entgegengenommen. Es  
wird gebeten, dieselben möglichst bald vor-  
zunehmen.  
Hindenburg, den 4. Februar 1928.  
Der Studiendirektor.  
Haud.

**Anmeldungen  
zu den Mittelschulen  
der Stadt Hindenburg OS.**

Die Anmeldungen zu den Mittelschulen  
können werktäglich von 8-13 Uhr in den  
Anmeldeschulern der Aufstaltsleiter erfolgen:  
a) im Hauptortsteil (Kazarettenschule) Doro-  
theenstrasse, Hintergebäude.  
b) im Ortsteil Zaborze Kronprinzenstr. 149  
c) im Ortsteil Bistunitz (Schule III/IV  
Bistunitz-Vorflur).  
Die Aufnahmeprüfung, zu der das letzte  
Schulzeugnis mitzubringen ist, finden statt:  
zu a) am 26. März 1928 um 14 Uhr  
zu b) " 27. " " " 8 "  
zu c) " 26. " " " 8 "  
Hindenburg OS., den 15. Febr. 1928.  
Der Magistrat.

Ich wandle die verschleissenen Mittel vergeblich  
an. Durch Schaumauflage  
mit Osmoregulator Medizinal-  
erzählt ich rasche Heilung. So schreibt Frau D. Had-  
mann: „Ich habe...“  
Hindenburg OS., den 15. Febr. 1928.  
Der Magistrat.

**Neu  
eröffnet**

**Abteilung  
für  
Ullstein  
Schnittmuster**  
Gebr. Markus, Gleiwitz, Ring

**Bad Warmbrunn**  
Haus Schwarzer.  
Erholungs- u. Bade-  
aufenthalt monatlich  
100 Rnt. Anruf 141.

**Fische  
Stühle**  
Liefert billigt  
Stuhl-Winterstein,  
Gleiwitz, Robstr. 6,  
am Germantaplag.

**Gelder**  
1500-2000 M.  
auf ein Grundstück in  
Landberg OS. bei  
20 Proz. auf 1/2 Jahr  
sofort gesucht. Nur  
Selbstgeber.  
Off. u. St. 240 an  
den Wand, Gleiwitz.

**Erstes Kulmbacher Bierhaus**  
Bes. F. Moik  
Hindenburg OS., Dorotheenstrasse.

**Hochbetrieb  
der  
Bockbier-Woche**  
beginnt am Sonnabend, den 18. bis einschl. 26. Februar  
**Gratisverlosung** von Bockwürsten.  
Der tägliche **Haupttreffer:**  
„Ein lebendes Böckel“  
Rosenmontag und Fastnacht: Jubel und Trubel  
bei Tanz.  
Musikalische Darbietungen und Stimmung der Kapelle  
**Einfalt.**  
Zeitiges Kommen sichert guten Platz. **Eintritt frei!**

**Bekanntmachung.**  
Am Sonnabend, den 18. Februar 1928,  
abends 8 Uhr, findet in der Aula der Mit-  
telschule, Marienstrasse, ein vollständiger  
Vortrag des Augenarztes Herrn Dr. Je-  
nisch über „Erkrankungen des Auges“ statt.  
Der Eintritt ist frei!  
Gleiwitz, den 28. Januar 1928.  
Der Magistrat  
Amtl. Gesundheitsamt.

**Achtung! Radfahrer u. Musikfreunde!**  
Ich habe mein Fahrrad-Abzählungsge-  
schäft. Musikapparate  
angeschlossen. Größte Auswahl. Dieselben  
von 5 M. Anzahlung u. wöchentlich 1 M.  
Abzahlung an. Täglicher Eingang von  
— neuen Schlagern — Platten! —  
Fahrradhaus nur Gleiwitz, Nikolaistr. 17.  
M. Rofat.

**Geben Sie  
!8!**  
auf den letzten großen  
**Masken-Ball**  
im  
**Cabarett Goldene Krone**  
Gleiwitz, Nikolaistraße 13  
am Sonnabend d. 18. II. 28.

Parole:  
**Humor! Witz! Stimmung!**  
Vollständig neues Cabarett-Programm  
Anfang 8 Uhr! Ende ???  
**Eintritt frei! Eintritt frei!**

**Alexanders Restaurant, Gleiwitz**  
Morgen Sonnabend, d. 18. Februar 1928:  
**Schweinefleisch**  
Vormittags: Weißfleisch und Wellwurst.  
Abends: Wurstabendbrot.  
Jed. Mittwoch: Eisbein-Essen!  
Es ladet ergebenst ein **Emil Alexander.**

**Haase-Gaststätte Gleiwitz**  
Gegenüber d. Hauptbahnhof. — Tel. 2174.  
Sonnabend, den 18., und Sonntag,  
den 19. d. Mts.

**Großes Bockbier-Fest**  
mit musikalischer Unterhaltung u. diversen  
Liebesaufführungen.  
Anficht von H. Haase-Bod!  
Wozu freudl. einladet **H. Rofat.**

**Gaststätte „Germania“**  
Gleiwitz-Germaniaplatz  
Morgen  
Sonnabend  
**I. Schwein-  
schlachten**  
Freitag abend, ab 6 Uhr: **Weißfleisch**  
Sonnabend früh ab 10 Uhr: **Weißfleisch**  
und **Wellwurst**, abend **Wurstabendbrot**

**Erstkl. Künstlerkonzert**  
**Restaurant Gleiwitz, Bergwerfstr. 40**  
Sonntag, den 19. Februar:  
**Großer Hausball**  
Wozu ergebenst einladet  
**Wilhelm Dvolla und Frau.**

**Inservieren bringt Gewinn!**

**Kopfschmerz?**  
dann  
**Citrovanille**  
IN APOTHEKEN  
Rasch wirkend — Jahrzehnte bewährt —  
Kein Herzklopfen. — Keine Magenbeschwerden

**Meinen allen, ausgeübten Kunden gebe  
ich bis auf weiteres Bett-  
wäsche, weiß und bunt, Bettdecken, Zuleit,  
Kissen und Schlafzimmer-Garnituren,  
Gobellins, Tisch- und Diwanddecken, fertige  
Schürzen, sowie Damen-Wäsche usw. ohne  
Anzahlung ab. Senden Sie mir Postkarte, und  
meine Vertreter werden Ihren Auftrag diskret  
erledigen. Kein offenes Geschäft!**  
**Georg Lowitzer**  
Tappiserie und Wäsche, Verlagsgeschäft,  
Hindenburg OS., Heinrichstraße 51, 1. Etage.

**ELEVATOR**  
Spółka Akcyjna vorm. Theodor Holtz u. Kanla & Kuntze

**Eisenhochbau  
Apparatebau  
Förderwagen  
Förderschalen  
Transportanlagen  
Aufzüge und Krane**

**Zahnräder  
Fassonstücke  
Weichen  
Kreuzungen  
Radsätze  
Rollenkörbe**

**MASCHINENFABRIK  
Katowice G. Sl.**

**STAHLGIESSEREI  
ul. Kamienna 4.**

**Pommersche  
Tagespost**  
Von größter Werbekraft  
durch ihre Verbreitung und  
die Kaufkraft ihres  
Leserkreises  
ist die

führend  
in Handel,  
Wirtschaft und  
nationaler Politik.  
Verlag: Stettin, Augustastr. 17.

**Kostenanschlag auf Wunsch**

**Kompl. Anzugzutaten**  
mit Reißhaar und Knöpfen  
**von 5.50 Mk. an**  
**Hermann Roth, Schneiderartikel-  
handlung**  
Breslau 1, Hammerstr. 52/53  
Geü. d. im Jahre 1906

**10000  
Dankschreiben  
über  
BETTFEDERN**

bewiesen unsere konkurrenz. billige, gute und rasche  
Bedienung. 1 Pfd. graue — 80 und 1. — halbw. 150.  
gr. Halbdau. 2.50 u. 3. —, weisse, Haarmatratzen 3.80, 4.50  
Spezial. 5. —, weisse handgeschl. Halbw. 3.20, 4.50,  
dauernweiche 5.50, 6.70, weisse Brustkissen 8. —, 10. —,  
Neue Oberbetten: 18.50, 21.50, 27. —, 35. —, Kissen:  
4.50, 8. —, 11. —, Unterbetten: 19.50, 26. —, Muster  
und Preisliste umsonst; von 9 Pfd. franko gegen  
Nachnahme. Nichtpassendes Geld zurück.  
**Josef Christl's Nachfgr., Cham 474 (b. W.)**  
Der Name allein bürgt für reelle Bedienung.

**Fabrikationsgeschäft**  
in Kreisstadt Oberschlesien, mit großem  
Kundentkreis, seit 45 Jahren bestehend,  
altershalber zu verkaufen. Preis 24.000  
RM. bei 1/2 Anzahlung. (4939)  
Näheres unter C. 212 an den Wan-  
derer, Gleiwitz.

**Gallenstein-Leidende**  
Hilfe schnell, sicher und gründlich.  
Verlangen Sie Gratis-Prospekte von  
**M. R. Minaty, Düsseldorf 97.**

**Möbel Weigt**  
Breslau  
Nikolaistraße 7, 1. Etg. (kein Laden)

**Kompl. Einrichtungen  
zu niedrigsten Preisen**  
Sonder-10 eich. Schlafzimmer à 470 M  
angebot/10 eich. Schlafzimmer à 580 M  
Verlangen Sie Vertreterbesuch!  
Ratenzahlung nach Wunsch!

**Alle Arien Drucksachen**  
für kaufmännische, gewerbliche und behördliche  
Zwecke liefert schnell, sauber und preiswert  
Neumanns Stadtbuchdruckerei, Gleiwitz